

Verkündungsblatt 4|2017

Ausgabedatum 16.02.2017

Inhaltsübersicht

A. Bekanntmachungen nach dem NHG

Änderung der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Seite 2

Änderung der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Sonderpädagogik Seite 103

B. Bekanntmachungen nach § 78 Abs. 2 NPersVG

C. Hochschulinformationen

Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat am 01.02.2017 gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 5. b) NHG die nachfolgende geänderte Gemeinsame Prüfungsordnung für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover genehmigt. Die Prüfungsordnung tritt nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in den Verkündungsblättern der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover am 01.04.2017 in Kraft.

**Gemeinsame Prüfungsordnung für den
Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover**

Die Philosophische Fakultät, die Naturwissenschaftliche Fakultät, die Fakultät für Mathematik und Physik sowie die Leibniz School of Education der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und der Senat der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover haben gemäß §§ 7 Absatz 3, 44 Absatz 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes die folgende Änderung der Prüfungsordnung erlassen:

Übersicht

Erster Teil: Allgemeines

- § 1 Zweck der Prüfung und Hochschulgrad
- § 2 Dauer und Gliederung des Studiums, Zwischenprüfung
- § 3 Zuständigkeit (Studiendekanin oder Studiendekan, Prüfungsausschuss)

Zweiter Teil: Bachelorprüfung

- § 4 Aufbau und Inhalt der Prüfung
- § 5 Prüferinnen und Prüfer
- § 6 Studien- und Prüfungsleistungen
- § 7 Bachelorarbeit
- § 8 Bestehen und Nichtbestehen
- § 9 Zusätzliche Module und Prüfungen
- § 10 Anerkennung bereits erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen
- § 10a Einstufungsprüfungen für Flüchtlinge
- § 11 Erbringung von Prüfungsleistungen durch Juniorstudierende

Dritter Teil: Prüfungsverfahren

- § 12 Zulassung zu Prüfungsleistungen
- § 13 Anmeldung
- § 14 Wiederholung
- § 15 Versäumnis, Rücktritt, Fristverlängerung
- § 16 Prüfungsmodalitäten in Härtefällen
- § 17 Bewertung von Prüfungsleistungen
- § 18 Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 19 Leistungspunkte und Module
- § 20 Gesamtnotenbildung
- § 21 Zeugnisse und Bescheinigungen
- § 22 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 23 Verfahrensvorschriften

Vierter Teil: Schlussvorschriften

- § 24 Inkrafttreten und Übergangsbestimmung

Erster Teil: Allgemeines

§ 1 Zweck der Prüfung und Hochschulgrad

- (1)¹Die Bachelorprüfung bildet den ersten berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. ²Durch die Bachelorprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen oder wissenschaftlich-künstlerischen Grundsätzen selbstständig zu arbeiten, die fachlichen Zusammenhänge der gewählten Fächer überblickt und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen erworben hat.
- (2)¹Nach bestandener Bachelorprüfung verleiht die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover beziehungsweise bei der Belegung des Erstfaches Musik die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover den akademischen Grad „Bachelor of Arts (B. A.)“ oder „Bachelor of Science (B. Sc.)“ je nach gewähltem Erstfach. ²In Erstfächern mit geisteswissenschaftlicher Ausrichtung wird der akademische Grad „B. A.“ verliehen. ³In Erstfächern mit naturwissenschaftlicher Ausrichtung wird der akademische Grad „B. Sc.“ verliehen.
- (3)¹Im Erstfach Geographie orientiert sich die Verleihung des akademischen Grades an der Verteilung der in den beiden Schwerpunktbereichen der Geographie erworbenen Leistungspunkte in den Wahlpflichtmodulen und dem Schwerpunktbereich, in dem die Bachelorarbeit erstellt wurde. ²Der Titel „Bachelor of Science (B. Sc.)“ wird vergeben, wenn die Mehrzahl der Leistungspunkte, mindestens aber 20 Leistungspunkte, in den Wahlpflichtmodulen der Kategorie Physische Geographie und Landschaftsökologie (P) erworben wurde (vergleiche Anlage 1.H.1.2). ³Die Bachelorarbeit muss im Schwerpunktbereich Physische Geographie und Landschaftsökologie erstellt werden. ⁴Der Titel „Bachelor of Arts (B. A.)“ wird vergeben, wenn die Mehrzahl der Leistungspunkte, mindestens aber 20 Leistungspunkte, in den Wahlpflichtmodulen der Kategorie Humangeographie (H) erworben wurde (vergleiche Anlage 1.H.1.2). ⁵Die Bachelorarbeit muss im Schwerpunktbereich Humangeographie erstellt werden. ⁶Wird eine Bachelorarbeit mit fachdidaktischem Schwerpunkt erstellt, erfolgt die Vergabe des „Bachelor of Arts (B. A.)“.

§ 2 Dauer und Gliederung des Studiums, Zwischenprüfung

- (1)¹Die Regelstudienzeit beträgt drei Jahre. ²Für das Fach Musik beträgt die Regelstudienzeit vier Jahre. ³Der Zeitaufwand für das Präsenzstudium und Selbststudium beträgt 180 ECTS-Leistungspunkte, für das Fach Musik 240 ECTS-Leistungspunkte zu je 30 Stunden. ⁴Das Studium gliedert sich in sechs Semester, für das Fach Musik in acht Semester.
- (2)¹Im Erstfach Musik steht das Bestehen aller nach der Anlage 1.M.1 im ersten Studienjahr zu absolvierenden Pflichtmodule einer Zwischenprüfung gleich. ²Die betreffenden Pflichtmodule „Künstlerische Ausbildung Basis 1“, „Ensemble Basis 1“, „Musiktheorie Basis 1“, „Angewandte Musiktheorie 1“, „Musikwissenschaft Basis 1“, „Praktische Grundlagen“ sowie das Modul „Musikpädagogik Basis“ und aus dem Modul „Schlüsselkompetenzen“ den „Bereich A: Sprechen“ müssen bis zum Ende des vierten Semesters bestanden sein, andernfalls ist die Zwischenprüfung im Erstfach Musik nicht bestanden. ³Eine gesonderte Anmeldung für die Zwischenprüfung ist nicht erforderlich.

§ 3 Zuständigkeit (Studiendekanin oder Studiendekan, Prüfungsausschuss)

- (1)¹Für die Wahrnehmung der Aufgaben nach dieser Prüfungsordnung ist die Direktorin oder der Direktor für Studium und Lehre der Leibniz School of Education zuständig. ²Im Einvernehmen mit der Studiendirektorin oder dem Studiendirektor wird aus Mitgliedern der beteiligten Fakultäten und Hochschulen ein Prüfungsausschuss gebildet. ³Über die Zusammensetzung entscheiden die beteiligten Fakultäten und Hochschulen.
- (2)¹Dem Prüfungsausschuss gehören sechs Mitglieder an, und zwar vier Mitglieder aus der Hochschullehrergruppe, davon eines der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, ein Mitglied, das die Mitarbeitergruppe vertritt und in der Lehre tätig ist, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Vertretungen werden durch die jeweiligen Gruppenvertretungen in den beteiligten Fakultäten und Hochschulen benannt. ³Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz, über die der Prüfungsausschuss entscheidet, müssen von Mitgliedern der Hochschullehrergruppe oder habilitierten Mitgliedern ausgeübt werden. ⁴Das studentische Mitglied hat in Bewertungsfragen und bei der Entscheidung über die Anerkennung von Prüfungsleistungen nur beratende Stimme. ⁵Die Studiendekaninnen und Studiendekane der beteiligten Fakultäten und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sowie die Direktorin oder der Direktor für Studium und Lehre der Leibniz School of Education können, falls sie nicht selbst als Mitglieder benannt sind, mit beratender Stimme an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnehmen.

- (3)¹Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. ²Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (4)¹Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, soweit die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. ²Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.
- (5)¹Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. ²Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. ³In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse festzuhalten.
- (6)Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme von Prüfungen beobachtend teilzunehmen.
- (7)¹Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. ²Der Prüfungsausschuss kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer von ihm beauftragten Stelle bedienen. ³Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit. ⁴Die Übertragung der Befugnisse auf den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz ist für Fälle nach § 18 Absatz 1 ausgeschlossen.
- (8)Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben.

Zweiter Teil: Bachelorprüfung

§ 4 Aufbau und Inhalt der Prüfung

- (1)¹Die Bachelorprüfung wird studienbegleitend abgenommen. ²Sie besteht aus Prüfungs- und gegebenenfalls Studienleistungen innerhalb der gewählten Fächer beziehungsweise im Professionalisierungsbereich (Anlage 1). ³Die Prüfungs- und gegebenenfalls Studienleistungen sind in Pflichtmodulen nach Anlage 1.A-S.1.1 beziehungsweise 1.A-S.2.1, dem Pflichtmodul „Bachelorarbeit“ nach Anlage 1.B-S.1.4 beziehungsweise 1.B-S.2.4 und gegebenenfalls Wahlpflichtmodulen nach Anlage 1.A-S.1.2 beziehungsweise 1.A-S.2.2 sowie Wahlmodulen nach Anlage 1.A-S.1.3 beziehungsweise 1.A-S.2.3 zu erbringen.
- (2)Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem Modulhandbuch oder dem Vorlesungsverzeichnis.
- (3)¹Das Bachelorstudium gliedert sich, bei Wahl des schulischen Schwerpunktes, in:
- ein Erstfach im Umfang von 90 Leistungspunkten, bei Erstfach Musik im Umfang von 150 Leistungspunkten (Anlage 1.B-S.1),
 - ein Zweifach im Umfang von 60 Leistungspunkten (Anlage 1.B-S.2),
 - ein Modul Bachelorarbeit im Umfang von 10 Leistungspunkten (Anlage 1.B-S.1.4),
 - einen Professionalisierungsbereich im Umfang von 20 Leistungspunkten (Anlage 1.A).
- ²Das Bachelorstudium gliedert sich, bei Wahl des außerschulischen Schwerpunktes, in:
- ein Erstfach im Umfang von 90 bis 106 Leistungspunkten, bei Erstfach Musik 150 bis 166 Leistungspunkten (Anlage 1.B-S.1),
 - ein Zweifach im Umfang von 50 bis 66 Leistungspunkten (Anlage 1.B-S.2),
 - ein Modul Bachelorarbeit im Umfang von 10 Leistungspunkten (Anlage 1.B-S.1.4),
 - einen Professionalisierungsbereich im Umfang von 14 Leistungspunkten (Anlage 1.A).
- (4)¹Der Professionalisierungsbereich umfasst Module aus dem Bereich Schlüsselkompetenzen (Allgemeiner Teil, Anlage 1.A.1.1) und gegebenenfalls den Bereich Erziehungswissenschaften (Lehramtsbezogener Teil, Anlage 1.A.2.2). ²Der Professionalisierungsbereich beinhaltet bei der Wahl des schulischen Schwerpunktes unter anderem:
- ein vierwöchiges außeruniversitäres Praktikum im Umfang von 5 Leistungspunkten,
 - ein vierwöchiges Allgemeines Schulpraktikum im Umfang von 5 Leistungspunkten.
- ³Bei der Wahl des schulischen Schwerpunktes ist das Modul "Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie" verpflichtend. ⁴Der Professionalisierungsbereich beinhaltet bei der Wahl des außerschulischen Schwerpunktes unter anderem:
- zwei vierwöchige außeruniversitäre Praktika im Umfang von jeweils 5 Leistungspunkten oder
 - ein achtwöchiges außeruniversitäres Praktikum im Umfang von 10 Leistungspunkten.
- ⁵Näheres zu den zu absolvierenden Praktika regelt die Praktikumsordnung.

- (5) ¹Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt studieren, können statt der der Fachdidaktik zugeordneten Module weitere Module im Erst- oder im Zweifach in entsprechendem Umfang wählen, sofern die fachspezifischen Anlagen dies vorsehen. ²Studierende des Erstfaches Musik und des Zweifaches Medienmanagement, können weitere Module nur im Erstfach in entsprechendem Umfang wählen.
- (6) ¹Die Fächerkombinationen für den schulischen Schwerpunkt müssen den Vorgaben der Verordnung über Masterabschlüsse für Lehramter in Niedersachsen entsprechen. ²Bei Abweichungen muss eine Ausnahmegenehmigung des Niedersächsischen Landesamtes für Lehrerbildung und Schulentwicklung vorliegen.

§ 5 Prüferinnen und Prüfer

¹Das nach § 3 zuständige Organ bestellt für die Module des Fächerübergreifenden Bachelorstudiengangs Mitglieder der Hochschullehrergruppe der beteiligten Fächer der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, der Medizinischen Hochschule Hannover, der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover sowie der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig als Prüfungsberechtigte. ²Das nach § 3 zuständige Organ kann weitere Prüfende bestellen, sofern diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. ³Soweit sie die Voraussetzungen nach Satz 2 erfüllen, können auch Prüfende bestellt werden, die nicht Mitglieder oder Angehörige der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität sind.

§ 6 Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) ¹Studienleistungen sind insbesondere unbenotete Hausübungen, Laborübungen, Präsenzübungen, Praktikumsberichte, Klausuren, Vorträge und Hausarbeiten, regelmäßige Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Exkursionen, die der laufenden Leistungskontrolle dienen. ²Die zu erbringenden Studienleistungen werden in den jeweiligen Modulbeschreibungen näher erläutert und von den Lehrenden spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt. ³Studienleistungen sind in der Regel binnen eines Jahres nach Ende der zugehörigen Lehrveranstaltung zu erbringen.
- (2) ¹Prüfungsleistungen sind die Bachelorarbeit, Aufsätze, Ausarbeitungen, Dokumentationen, Essays, Fachpraktische Prüfungen, Hausarbeiten, Klausur mit und ohne Antwortwahlverfahren, Kolloquien, Laborübungen, Mündliche Prüfungen, Musikpraktische Präsentationen, Projektarbeiten, Portfolios, Präsentationen, Referate, Seminararbeiten, Sportpraktische Präsentationen, Theaterpraktische Präsentationen. ²Näheres zu den Prüfungsformen regelt Anlage 2.1.
- (3) ¹Sind nach den Anlagen 1.A-S in einem Modul alternative Prüfungsformen vorgesehen oder kann eine Prüfungsform durch eine andere ersetzt werden, muss die Ankündigung der Prüfungsform spätestens zu Beginn des Semesters erfolgen. ²Gleiches gilt für die Gewichtung der einzelnen Bestandteile, wenn die Anlagen 1.A-S eine zusammengesetzte Prüfungsleistung vorsehen.
- (4) Studien- und Prüfungsleistungen können in Form von Gruppenarbeiten abgenommen werden, sofern sich die einzelnen Beiträge aufgrund objektiver Kriterien deutlich abgrenzen und getrennt bewerten lassen.
- (5) Bei der Abgabe von schriftlichen Hausarbeiten (Studien- und Prüfungsleistungen) ist schriftlich zu versichern, dass
- a) die Arbeit selbstständig verfasst wurde,
 - b) keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden und
 - c) alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind.
 - d) die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.
- (6) ¹Während des Semesters können in Ergänzung zu den jeweiligen Prüfungsleistungen bis zu fünf kleine Leistungen in Form von Vorträgen, Präsentationen oder Kurzklausuren angeboten werden. ²Die Teilnahme der Studierenden ist freiwillig. ³Hat eine Studentin oder ein Student an einer oder mehreren Leistungen während des Semesters erfolgreich teilgenommen, wird das erreichte Ergebnis bei der Bewertung der Prüfungsleistung als Bonus berücksichtigt. ⁴Der Anteil der Leistung bzw. Leistungen darf maximal zu 20 vom Hundert in die Prüfungsnote eingehen. ⁵Die Anzahl sowie die Bewertung der Leistungen ist von den Prüfenden zu Beginn des Semesters anzugeben. ⁶Die Bestnote für die Prüfungsleistung kann auch ohne die Teilnahme an den Leistungen erreicht werden. ⁷Eine Nichtteilnahme an einzelnen Leistungen beziehungsweise ein Nichtbestehen einzelner Leistungen führt nicht zu einer Verschlechterung der Gesamtbewertung der Prüfungsleistung. ⁸Die ergänzenden Leistungen sind so zu gestalten, dass der innerhalb des jeweiligen Moduls in den Anlagen vorgesehene Zeitaufwand für Präsenz- und Selbststudium (Leistungspunkte) eingehalten wird.

- (7)¹Testate können ergänzend zur Bewertung einer Prüfungsleistung herangezogen werden. ²Sie sind genau einer Prüfungsleistung zugeordnet und dienen der studienbegleitenden Kontrolle des Lernfortschritts. ³In die Bewertung des Testats können Einzelkriterien wie Hausübungen oder mündliche bzw. schriftliche Kurzprüfungen eingehen. ⁴Testatbewertungen werden nicht explizit im Zeugnis ausgewiesen, sie gehen nach Maßgabe des oder der Prüfenden in die Bewertung der Prüfungsleistung mit einem Gewicht von maximal. 25 vom Hundert ein. ⁵Ein Bestehen der Prüfung muss auch ohne Testatbewertung möglich sein. ⁶Erworbene Testatbewertungen können nach Maßgabe des oder der Prüfenden erhalten bleiben, auch wenn die Prüfungsleistung nicht bestanden wurde. ⁷Die Modalitäten zur Durchführung von Testaten und ihre Einbeziehung in die Prüfungsnoten sind von der oder dem zuständigen Prüfenden bis spätestens zu Veranstaltungsbeginn durch Aushang bekannt zu geben.

§ 7 Bachelorarbeit

- (1)¹Das Modul Bachelorarbeit besteht aus der Bachelorarbeit und gegebenenfalls einer mündlichen Prüfungsleistung entsprechend der Anlage 1.B-S.1.4. ²Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem gewählten Erstfach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. ³Für das bestandene Modul Bachelorarbeit werden 10 Leistungspunkte vergeben.
- (2)¹Das Thema der Bachelorarbeit muss dem Prüfungszweck (§ 1 Absatz 1 Satz 2) und dem für die Bearbeitung zur Verfügung stehenden Zeitraum nach Absatz 4 angemessen sein. ²Die Themenausgabe darf erst nach erfolgter Zulassung gemäß § 12 Absatz 3 erfolgen.
- (3)¹Das Thema kann einmal innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. ²Eine erneute Anmeldung nach Rückgabe des Themas muss innerhalb von sechs Monaten erfolgen. ³Erfolgt eine Anmeldung nicht innerhalb dieser Frist, wird ein von der Erstprüferin oder dem Erstprüfer festgelegtes Thema mit einer nach Maßgabe von Absatz 4 Satz 1 festgesetzten Bearbeitungsfrist zugestellt. ⁴§ 15 Absatz 2 Satz 1 bis Satz 4 gilt entsprechend.
- (4)¹Die Bachelorarbeit ist binnen zwei Monaten nach Ausgabe schriftlich und zusätzlich in elektronischer Form abzuliefern. ²Bei empirischen beziehungsweise experimentellen Arbeiten beträgt die Bearbeitungszeit drei Monate. ³Die Bachelorarbeit soll innerhalb eines Monats, spätestens nach zwei Monaten, von den beiden Prüfenden bewertet werden.
- (5) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit ist schriftlich zu versichern, dass
- a) die Arbeit selbstständig verfasst wurde,
 - b) keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden,
 - c) alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind, und
 - d) die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.
- (6)¹Der Ablauf des Prüfungsverfahrens im Modul Bachelorarbeit ergibt sich aus der Modulbeschreibung im Modulhandbuch. ²Beinhaltet das Modul Bachelorarbeit mehr als eine Prüfungsleistung, setzt sich die Note entsprechend der Anlage 1.B-S.1.4 zusammen.
- (7)¹Die Bachelorarbeit ist in deutscher Sprache, in Absprache mit den Prüfenden auch in englischer Sprache abzufassen. ²Darüber hinaus kann im begründeten Einzelfall die Abfassung in einer anderen Sprache zugelassen werden. ³Über Anträge gemäß Satz 2 beschließt das nach § 3 zuständige Organ spätestens mit der Entscheidung über die Zulassung (§ 12).

§ 8 Bestehen und Nichtbestehen der Bachelorprüfung

- (1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn die Module, die in § 4 in Verbindung mit den Anlagen 1.A-S genannt werden, bestanden worden sind und mindestens 180 beziehungsweise bei Erstfach Musik 240 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden.
- (2)¹Die Bachelorprüfung in einem der nach Anlage 1 gewählten Fächer ist endgültig nicht bestanden, wenn im jeweiligen Fach die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung, die nach § 4 erforderlich ist, gemäß § 14 nicht mehr möglich ist. ²Ist die Bachelorprüfung in einem Fach gemäß Absatz 2 endgültig nicht bestanden, besteht einmal die Möglichkeit, ein anderes Fach des Studiengangs entsprechend Anlage 1 zu wählen. ³Über die endgültig nicht bestandene Bachelorprüfung im jeweiligen Fach ergeht ein schriftlicher Bescheid.
- (3)¹Die gesamte Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn erneut eine Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung im Erst- oder Zweifach, die nach § 4 erforderlich ist, gemäß § 14 nicht mehr möglich ist. ²Über die endgültig nicht bestandene Bachelorprüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid.

- (4)¹Ist eine Prüfungsleistung im Modul "Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie" nach Anlage 1.A.2.2 endgültig nicht bestanden, so ist dieses Modul endgültig nicht bestanden. ²In diesem Fall kann das Studium nur mit außerschulischem Schwerpunkt fortgesetzt werden.
- (5) Die gesamte Bachelorprüfung ist ebenfalls endgültig nicht bestanden, wenn eine Wiederholung der Prüfungsleistung im Modul Bachelorarbeit nach Anlage 1.B-S.1.4 gemäß § 14 nicht mehr möglich ist.
- (6)¹Ist die Zwischenprüfung im Erstfach Musik gemäß § 2 Absatz 2 nicht bestanden oder gilt als nicht bestanden, so erteilt die Hochschule für Musik, Theater und Medien hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch Auskunft darüber gibt, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang und innerhalb welcher Frist Prüfungsleistungen nachgeholt werden können. ²Wenn die Zwischenprüfung im Erstfach Musik endgültig nicht bestanden ist, wird die oder der Studierende vom Studium des Faches Musik ausgeschlossen und hat nach § 8 Absatz 2 die Möglichkeit, einmal ein anderes Fach des Studienganges zu wählen.

§ 9 Zusätzliche Module und Prüfungen

- (1)¹Studierende können sich auf Antrag über die in den Anlagen 1.A-S im jeweiligen Erst- oder Zweitfach sowie gegebenenfalls Professionalisierungsbereich genannten Prüfungsleistungen hinaus weiteren als den für die Erreichung der Mindestleistungspunktzahl erforderlichen Prüfungen dieses Studienganges unterziehen (Zusatzprüfungen). ²Gleiches gilt für zusätzlich absolvierte Module dieses Studiengangs (Zusatzmodule). ³Auf Antrag an das nach § 3 zuständige Organ können auch Prüfungen und Module außerhalb des Studiengangs absolviert werden.
- (2) Die Ergebnisse von Zusatzprüfungen sowie von Zusatzmodulen, die gemäß § 19 Absatz 2 Satz 1 bestanden sind, werden auf Antrag an das nach § 3 zuständige Organ in die Abschlussdokumente gemäß § 21 aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

§ 10 Anerkennung bereits erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen

- (1)¹Bereits erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen können unter den nachfolgend bestimmten Voraussetzungen anerkannt werden. ²Anträge auf Anerkennung sollen zu Beginn des Studiums gestellt werden. ³Nach Beginn eines Prüfungsverfahrens ist eine Anerkennung für diese Prüfungs- beziehungsweise Studienleistung nicht mehr möglich. ⁴Der Antrag ist an das nach § 3 zuständige Organ zu richten. ⁵Über den Antrag ist in der Regel binnen sechs Wochen zu entscheiden. ⁶Die Frist beginnt mit dem Vorliegen aller für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen.
- (2) Eine an einer inländischen Hochschule in einem vergleichbaren Studiengang bestandene Zwischenprüfung wird im Fach Musik ohne Gleichwertigkeitsfeststellung anerkannt.
- (3)¹Studien- und Prüfungsleistungen, die an einer Hochschule im In- oder Ausland erbracht wurden, werden nach Maßgabe des Übereinkommens über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region von 11. April 1997 (Lissaboner Konvention) anerkannt, wenn keine wesentlichen Unterschiede zu den nach dieser Prüfungsordnung zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen bestehen. ²Im Zweifel sind Stellungnahmen des Prüfenden, eines Mitglieds der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität oder der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, das nach § 5 in dem Modul, für das die Anerkennung beantragt wird, prüfungsberechtigt ist, oder der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen einzuholen. ³Die Beweislast für die nicht gegebene Gleichwertigkeit oder für wesentliche Unterschiede trägt die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, beziehungsweise die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. ⁴Das Verfahren regelt der Orientierungsrahmen zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität.
- (4)¹Außerhalb des Studiums erworbene berufliche Kompetenzen werden in einem Umfang von bis zu 50 vom Hundert der nach § 2 erforderlichen Leistungspunkte anerkannt, wenn sie gleichwertig sind. ²Die Beweislast für die nicht gegebene Gleichwertigkeit oder für wesentliche Unterschiede trägt die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, beziehungsweise die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. ³Das Verfahren regelt der Orientierungsrahmen für die Anerkennung beruflich erworbener Kompetenzen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität.
- (5)¹Für anerkannte Prüfungsleistungen werden die Noten übernommen oder bei abweichender Notenskala umgerechnet, die darauf entfallenden Studienzeiten anerkannt und Leistungspunkte entsprechend den Anlagen 1.A-S vergeben. ²Bei im Ausland erbrachten Leistungen bleibt die Prüfungsleistung auf Antrag unbenotet, dies gilt insbesondere im Fall des Absatzes 4 Satz 1. ³Die Anerkennung wird in den Abschlussdokumenten nach § 21 gekennzeichnet.
- (6)¹Anerkennungsfähige Prüfungs- und Studienleistungen im Bachelorstudiengang, die außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover beziehungsweise der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover sowie der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig erbracht wurden, werden im Umfang von zusammen höchstens zwei Dritteln der

im Studiengang zu erreichenden ECTS-Leistungspunktzahl anerkannt. ²Über Ausnahmen entscheidet das nach § 3 zuständige Organ. ³Abweichende Anerkennungsbestimmungen aufgrund von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen bleiben unberührt.

- (7) Die Entscheidung über die Anerkennung oder Nichtanerkennung ist der Antragstellerin oder dem Antragsteller schriftlich mitzuteilen; § 23 Absatz 1 ist zu beachten.

§ 10 a Einstufungsprüfungen für Flüchtlinge

Kenntnisse und Fähigkeiten, die nach Maßgabe der Prüfungsordnung für den Abschluss des Studiums erforderlich sind, können von Personen, die glaubhaft gemacht haben, dass sie fluchtbedingt den Nachweis von bereits absolvierten Studienzeiten und Prüfungsleistungen nicht erbringen können, in einer besonderen Einstufungsprüfung nachgewiesen und auf Module angerechnet werden.

§ 11 Erbringung von Prüfungsleistungen durch Juniorstudierende

- (1) Zu Prüfungsleistungen des Bachelorstudiums können abweichend von § 12 auch Personen zugelassen werden, die nach § 1 der Ordnung für Juniorstudierende eingetragen sind und die erforderlichen Prüfungsvorleistungen erbracht haben.
- (2) ¹Bestandene Prüfungsleistungen können auf Antrag für ein späteres Studium angerechnet werden, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. ²§ 10 gilt entsprechend.

Dritter Teil: Prüfungsverfahren

§ 12 Zulassung zu Prüfungsleistungen

- (1) ¹Für Prüfungen in Bachelorstudiengängen ist unter Berücksichtigung von Absatz 2 zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover beziehungsweise für das Erstfach Musik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover eingeschrieben ist. ²Weitere Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Prüfungsleistungen sind den Anlagen 1.A-S zu entnehmen.
- (2) ¹Die Zulassung für Prüfungen in Bachelorstudiengängen wird versagt, wenn eine Prüfungsleistung in einem Modul, das einem Pflichtmodul dieses Studiengangs gleichsteht, in einem bisherigen Studiengang endgültig nicht bestanden worden ist. ²Endgültig nicht bestandene Prüfungsleistungen in einem Modul, das einem Wahlpflichtmodul des Studiengangs entspricht, für den die Zulassung beantragt wird, können in diesem Studiengang nicht wiederholt werden.
- (3) ¹Zur Bachelorarbeit muss die Zulassung beantragt werden. ²Die Zulassung zur Bachelorarbeit setzt voraus, dass im Rahmen der Bachelorprüfung mindestens 110 Leistungspunkte beziehungsweise bei Wahl des Erstfachs Musik 180 Leistungspunkte erworben und – soweit vorgesehen – weitere in der Anlage 1.B-S.1.4 aufgeführte Voraussetzungen erfüllt wurden. ³Studierende mit einer Fächerkombination mit dem Fach Sport müssen zusätzlich spätestens bis zur Anmeldung einen Nachweis der Ersten Hilfe und das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen Bronze vorweisen. ⁴Über Ausnahmen entscheidet bei Vorliegen wichtiger Gründe der Prüfungsausschuss.
- (4) ¹Die Zulassung nach Absatz 3 wird versagt, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind. ²Über die Nichtzulassung erhält der Prüfling einen Bescheid.

§ 13 Anmeldung

¹Für den Antritt zu einer Prüfungsleistung und zur Wiederholung einer Prüfungsleistung ist innerhalb des Zeitraums, den das nach § 3 zuständige Organ festgesetzt hat, eine gesonderte Anmeldung erforderlich. ²Auf Antrag an das nach § 3 zuständige Organ kann eine Anmeldung ausnahmsweise auch außerhalb dieses festgesetzten Zeitraumes zugelassen werden. ³Das nach § 3 zuständige Organ kann festlegen, dass zu einzelnen Studienleistungen ebenfalls eine Anmeldung erforderlich ist.

§ 14 Wiederholung

- (1) ¹Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden. ²Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. ³Bachelorarbeiten sowie Projekt- und Studienarbeiten können abweichend davon nur einmal wiederholt werden. ⁴Begonnene Prüfungsleistungen aus Pflichtmodulen und aus Wahlpflichtmodulen sind zu wiederholen, bis sie bestanden sind oder eine Wiederholung nach Satz 2 oder Satz 3 nicht mehr möglich ist; § 19 Absatz 2 Satz 3 und § 19 Absatz 3 Satz 3 bleiben unberührt. ⁵Als Beginn einer Prüfungsleistung gilt die erste Teilnahme an der Prüfung oder die Ausgabe des Themas. ⁶Nicht bestandene Prüfungsleistungen aus Wahlmodulen müssen nicht wiederholt werden; sie können durch andere Wahlmodule ersetzt werden. ⁷Bei zusammengesetzten Prüfungsleistungen müssen im Falle des Nichtbestehens alle Teilprüfungen wiederholt werden.
- (2) ¹Wiederholungen von Prüfungsleistungen können nach Wahl der oder des Prüfenden in einer anderen, in § 6 Absatz 2 genannten Prüfungsform abgenommen werden. ²Die Bekanntgabe der Prüfungsform muss spätestens zu Beginn der Anmeldefrist (§ 13 Satz 1) erfolgen.
- (3) ¹In der letzten Wiederholung einer Prüfungsleistung darf für eine tatsächlich erbrachte Klausur die Note „nicht ausreichend“ oder bei unbenoteten Klausuren die Bewertung „nicht bestanden“ nur nach einer Ergänzungsprüfung erteilt werden. ²Diese Ergänzungsprüfung, deren Inhalt sich auf den Inhalt der vorausgegangenen Klausur beziehen muss, wird in der Regel innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Ergebnisses abgenommen. ³Wird die Ergänzungsprüfung als mündliche Prüfung durchgeführt, muss an der Prüfung neben der oder dem Prüfenden eine Beisitzerin oder ein Beisitzer teilnehmen. ⁴Die Ergänzungsprüfung kann mit Ausnahme einer Klausur auch in einer anderen, in § 6 Absatz 2 genannten Prüfungsform abgenommen werden. ⁵Nach der Ergänzungsprüfung kann im Falle des Bestehens der Prüfungsleistung nur die Note „ausreichend (4,0)“ oder bei unbenoteten Prüfungsleistungen nur die Note „bestanden“ vergeben werden. ⁶Die Ergänzungsprüfung ist ausgeschlossen, wenn für die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung § 18 Anwendung gefunden hat. ⁷Studierende sind nach Bekanntgabe des Ergebnisses der letzten Wiederholungsklausur mindestens drei Wochen vor der Ergänzungsprüfung durch das Prüfungsamt zu dieser zu laden. ⁸§ 15 Absatz 2 gilt entsprechend.

§ 15 Versäumnis, Rücktritt, Fristverlängerung

- (1) ¹Der Rücktritt von einer Anmeldung zu einer Prüfungsleistung sowie zu einer Wiederholung einer Prüfungsleistung kann bis zum Beginn der Prüfung erfolgen. ²Das Nichterscheinen zu einem festgesetzten Prüfungstermin wird als Rücktritt gewertet. ³Als Beginn einer Prüfung gilt bei Prüfungsleistungen mit Abgabeterminen die Ausgabe des Themas. ⁴Als Beginn einer Zusammengesetzten Prüfungsleistung gilt entsprechend § 14 Absatz 1 Satz 5 der Beginn des ersten Prüfungsteils. ⁵Tritt der beziehungsweise die Studierende vom ersten Prüfungsteil einer Zusammengesetzten Prüfungsleistung zurück, gilt dieser Rücktritt für die gesamte Prüfung. ⁶Der Rücktritt nach Satz 1 ist ohne Angabe von Gründen zulässig. ⁷Studierende des Faches Musik müssen den Rücktritt auch gegenüber dem Prüfungsamt der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover schriftlich bekannt geben.
- (2) ¹Versäumt ein Prüfling den festgesetzten Abgabetermin oder tritt er von einer Prüfungsleistung erst nach deren Beginn zurück, wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht bestanden“ bewertet. ²Abweichend hiervon gilt die Prüfungsleistung als nicht unternommen, wenn für das Versäumnis oder den Rücktritt wichtige Gründe unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. ³Im Krankheitsfall ist ein ärztliches und auf Verlangen des nach § 3 zuständigen Organs ein fach- oder amtsärztliches Attest vorzulegen. ⁴Die Entscheidung über die Anerkennung der wichtigen Gründe trifft das nach § 3 zuständige Organ. ⁵In den Fällen des Satzes 2 kann das nach § 3 zuständige Organ die Bearbeitungsdauer um insgesamt höchstens ein Drittel der vorgesehenen Bearbeitungsdauer verlängern. ⁶Eine Verlängerung darüber hinaus ist nur in begründeten Einzelfällen zulässig.

§ 16 Prüfungsmodalitäten in Härtefällen

¹Das nach § 3 zuständige Organ ermöglicht Studierenden, die eine länger andauernde gravierende Beeinträchtigung durch amts- oder fachärztliches Attest nachweisen, Prüfungsleistungen in gleichwertiger anderer Form, zu anderen Terminen oder innerhalb anderer Fristen zu erbringen. ²Bei Nachweis anderer wichtiger Gründe, insbesondere in Fällen des Mutterschutzes und der Elternzeit, ist entsprechend zu verfahren.

§ 17 Bewertung von Prüfungsleistungen

- (1) ¹Prüfungsleistungen werden von den Prüfenden in der Regel binnen eines Monats bewertet. ²Prüfungsleistungen werden in der Regel benotet. ³Studienleistungen sowie unbenotete Prüfungsleistungen werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. ⁴Bei der Benotung von Prüfungsleistungen sind folgende Notenstufen zu verwenden:

1,0; 1,3 = „sehr gut“ = eine besonders hervorragende Leistung,
 1,7; 2,0; 2,3 = „gut“ = eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,
 2,7; 3,0; 3,3 = „befriedigend“ = eine Leistung, die in jeder Hinsicht den durchschnittlichen Anforderungen entspricht,
 3,7; 4,0 = „ausreichend“ = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,
 5,0 = „nicht ausreichend“ = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

⁵Eine mit "nicht ausreichend" bewertete Prüfungsleistung ist nicht bestanden.

- (2) ¹Wird eine Prüfungsleistung durch zwei Prüfende bewertet, ist sie nur bestanden, wenn beide Prüfende die Prüfungsleistung mit „bestanden“, „ausreichend“ oder besser bewerten. ²Die Note errechnet sich in diesem Fall aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten. ³§ 20 Absatz 3 Satz 5 gilt entsprechend.
- (3) ¹Eine zusammengesetzte Prüfungsleistung im Sinne des § 6 Absatz 3 Satz 2 ist bestanden, wenn der anhand der Gewichtung der einzelnen Noten errechnete Durchschnitt 4,0 oder besser beträgt. ²Dabei ist es unerheblich, ob einzelne Teilleistungen nicht bestanden wurden. ³§ 20 Absatz 3 Satz 5 gilt entsprechend.
- (4) ¹Eine nach dem Antwort-Wahl-Verfahren (z.B. Single-Choice oder Multiple-Choice) durchgeführte Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfling mindestens 50 vom Hundert der maximal zu vergebenden Punkte erreicht hat (absolute Bestehensgrenze). ²Abweichend davon wird in den Fällen, in denen der Mittelwert aller Prüfungen abzüglich 18 vom Hundert schlechter ist als die absolute Bestehensgrenze, der so ermittelte Wert als relative Bestehensgrenze festgelegt. ³Zur Ermittlung der einzelnen Prüfungsergebnisse werden die Differenz zwischen der relativen und absoluten Bestehensgrenze bei jedem Prüfling addiert. ⁴Bei Wiederholungsprüfungsleistungen gilt die durchschnittliche Prüfungsleistung der Prüflinge des ersten möglichen Prüfungstermins.
- (5) ¹Hat der Prüfling bei Leistungen nach dem Antwort-Wahl-Verfahren die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl an Punkten nach Absatz 4 erreicht, so lautet die Note
- 1,0 = „sehr gut“, wenn er mindestens 95 vom Hundert,
 1,3 = „sehr gut“, wenn er mindestens 90 vom Hundert,
 1,7 = „gut“, wenn er mindestens 85 vom Hundert
 2,0 = „gut“, wenn er mindestens 80 vom Hundert,
 2,3 = „gut“, wenn er mindestens 75 vom Hundert,
 2,7 = „befriedigend“, wenn er mindestens 70 vom Hundert,
 3,0 = „befriedigend“, wenn er mindestens 65 vom Hundert,
 3,3 = „befriedigend“, wenn er mindestens 60, vom Hundert,
 3,7 = „ausreichend“, wenn er mindestens 55 vom Hundert, und
 4,0 = „ausreichend“ (4,0), wenn er die Mindestzahl
 der zu vergebenden Punkte erreicht hat. ²Hat der Prüfling die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl an Punkten nicht erreicht, lautet die Note „nicht bestanden“.

§ 18 Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) ¹Beim Versuch, das Ergebnis einer Prüfungs- oder Studienleistung durch Täuschung zu beeinflussen, wird die betreffende Leistung mit "nicht bestanden" bewertet. ²Das Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel nach Beginn der Leistung ist stets ein Täuschungsversuch. ³Als nicht zugelassene Hilfsmittel gelten auch elektronische Kommunikationsgeräte. ⁴In besonders schwerwiegenden Fällen – insbesondere bei einem wiederholten Verstoß nach Satz 2 oder einem Plagiat – kann das nach § 3 zuständige Organ den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungs- und Studienleistungen ausschließen oder die gesamte Prüfung als endgültig nicht bestanden erklären. ⁵Satz 4 gilt auch bei Verstößen in anderen Studiengängen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität oder der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.
- (2) ¹Wer sich eines Ordnungsverstoßes schuldig macht, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht bestanden" bewertet. ²§ 14 bleibt unberührt, soweit es sich nicht um einen Fall des § 18 Absatz 1 Satz 4 handelt.

§ 19 Leistungspunkte für Module

- (1) ¹Die in den Anlagen 1.A-S aufgeführten Leistungspunkte für ein Modul werden vergeben, wenn die zugehörigen Studienleistungen erbracht und die geforderten Prüfungsleistungen bestanden oder mit „ausreichend“ oder besser benotet wurden. ²Für Module, die nach den Anlagen 1.A-S in Form von modulübergreifenden Prüfungen abgeprüft werden (Modulgruppe), werden Leistungspunkte erst nach Bestehen der modulübergreifenden Prüfung vergeben.
- (2) ¹Ein Modul ist nach Erwerb aller in den Anlagen 1.A-S genannten Leistungspunkte bestanden. ²Die Modulnote oder die Modulgruppennote wird entsprechend § 20 Absatz 3 aus den Noten der im Rahmen des Moduls oder der Modulgruppe bestandenen benoteten Prüfungsleistungen gebildet. ³Eine Modulgruppe ist bestanden, wenn alle zur Prüfung gehörenden Module und die modulübergreifende Prüfung bestanden worden sind.
- (3) ¹Innerhalb der gewählten Fächer beziehungsweise der gewählten Anteile des Professionalisierungsbereiches können in Bereichen jenseits der Pflichtmodule nach Anlage 1.A-S.1.1 beziehungsweise 1.A-S.2.1 jeweils mehr Module gewählt und abgelegt werden als zur Erlangung der notwendigen Leistungspunkte notwendig sind. ²Die Berechnung der Gesamtnote regeln § 20 Absatz 1 bis Absatz 3. ³Sind die für die Gesamtprüfung erforderlichen Leistungspunkte erreicht und ist die erforderliche Anzahl an Wahlpflichtmodulen oder Wahlmodulen bestanden, kann das Prüfungsverfahren in den übrigen begonnenen und noch nicht bestandenen Wahlpflichtmodulen oder Wahlmodulen auf Antrag abgebrochen werden.
- (4) Ein Fach beziehungsweise der Professionalisierungsbereich ist bestanden, wenn alle dem Fach oder Professionalisierungsbereich nach Anlage 1.A-S erforderlichen Module bestanden wurden.

§ 20 Gesamtnotenbildung

- (1) ¹Zur Berechnung der Gesamtnote nach Absatz 3 werden die bestandenen Prüfungsleistungen aus den Pflichtmodulen sowie die bestandenen Prüfungsleistungen aus Wahlpflicht- und Wahlmodulen mit den besten Bewertungen herangezogen, soweit die Studierende oder der Studierende nichts anderes beantragt hat. ²Die übrigen bestandenen Wahlpflicht- und Wahlmodule werden als Zusatzprüfungen gemäß § 9 behandelt.
- (2) ¹Zur Berechnung der Gesamtnote nach Absatz 3 dürfen nur die Noten der Module berücksichtigt werden, die für das Erreichen der Leistungspunkte nach § 4 erforderlich sind. ²Soweit sich durch die Wahl des letzten Moduls, das zum Erreichen der nach § 4 erforderlichen Leistungspunkte notwendig ist, eine geringfügige Überschreitung dieser Punktezahl ergibt, werden die Module bei der Berechnung der Gesamtnote entsprechend Absatz 3 einbezogen.
- (3) ¹Die Gesamtnote der Bachelorprüfung errechnet sich als arithmetisches Mittel der Gesamtnoten der beiden Fächer, der Note des Moduls Bachelorarbeit und bei der Wahl des schulischen Schwerpunktes der Gesamtnote des Professionalisierungsbereiches. ²Dabei werden die nach den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. ³Die Gesamtnote des jeweiligen Faches und gegebenenfalls Professionalisierungsbereiches wird entsprechend aus allen dem Fach beziehungsweise dem Professionalisierungsbereich zugeordneten Einzelnoten der Module gebildet. ⁴Die Gesamtnote lautet
 - bei einem Durchschnitt bis 1,5: „sehr gut“,
 - bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5: „gut“,
 - bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5: „befriedigend“,
 - bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0: „ausreichend“,
 - bei einem Durchschnitt über 4,0: „nicht bestanden“.⁵Bei der Bildung der Gesamtnote nach Satz 4 wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
- (4) Lautet die Gesamtnote mindestens 1,3 oder besser und ist die Bachelorarbeit mindestens mit der Note 1,0 bewertet, so wird das Prädikat „mit Auszeichnung“ verliehen und auf den Dokumenten gemäß § 21 vermerkt.

§ 21 Zeugnisse und Bescheinigungen

- (1) ¹Über die bestandene Bachelorprüfung wird eine Urkunde über den verliehenen akademischen Grad sowie ein Zeugnis mit Einzelnachweisen ausgestellt. ²Ferner erhalten die Studierenden ein Diploma Supplement und eine Bescheinigung über die relative ECTS-Notenverteilung (Einstufungstabelle) sowie auf Antrag an das Prüfungsamt eine Bescheinigung über die Gesamtnote des Studiums als Grade Point Average (GPA).

- (2)¹Das Zeugnis gibt die Fächer und deren Noten, bei Wahl des schulischen Schwerpunktes den Professionalisierungsbereich und dessen Note, den Titel der Bachelorarbeit und deren Note sowie die erworbenen Leistungspunkte und die Gesamtnote der Prüfung sowie gegebenenfalls das Prädikat „mit Auszeichnung“ (§ 20 Absatz 4) an. ²Dem Zeugnis wird ein Verzeichnis der bestandenen Module (einschließlich des Moduls „Bachelorarbeit“) beigelegt, das die zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte sowie die Benotung oder Bewertung der Prüfungsleistungen ausweist. ³Alle Noten werden als Dezimalzahl ausgewiesen. ⁴Als Tag des Bestehens der Bachelorprüfung wird auf allen Dokumenten der Tag angegeben, an dem das letzte nach § 20 Absatz 1 für die Berechnung der Gesamtnote relevante Modul erbracht worden ist. ⁵Das Ausstellungsdatum für alle Abschlussdokumente ist das Tagesdatum des Drucks.
- (3)¹Das Diploma Supplement enthält eine Beschreibung der durch den Studiengang erworbenen Qualifikationen sowie die gemäß § 20 Absatz 3 ermittelte Gesamtnote. ²Absatz 2 Satz 3 bis Satz 5 gelten entsprechend.
- (4)¹Die Bescheinigung über die relative ECTS-Notenverteilung wird in Form einer Einstufungstabelle ausgestellt. ²Die Ermittlung basiert auf dem ECTS Users' Guide der Europäischen Kommission in der jeweils geltenden Fassung. ³Das nach § 3 zuständige Organ legt dazu innerhalb der Rahmenvorgaben des Präsidiums die Parameter für die Kohortenbildung fest und stellt sie dem Prüfungsamt zur Verfügung.
- (5)¹Die Bescheinigung über die Gesamtnote des Studiums als Grade Point Average (GPA) weist die im Zeugnis nach Absatz 2 angegebenen Prüfungsleistungen zusätzlich in folgenden GPA-Notenwertäquivalenten aus:

| Note | | Notenwertäquivalente |
|------|---|----------------------|
| 1,0 | = | 4,0 |
| 1,3 | = | 3,7 |
| 1,7 | = | 3,3 |
| 2,0 | = | 3,0 |
| 2,3 | = | 2,7 |
| 2,7 | = | 2,3 |
| 3,0 | = | 2,0 |
| 3,3 | = | 1,7 |
| 3,7 | = | 1,3 |
| 4,0 | = | 1,0 |

²Aus den Notenwertäquivalenten dieser Prüfungsleistungen werden gemäß § 19 Absatz 2 Satz 2 Notenwertäquivalente für die Modulnoten gebildet. ³Anhand der Notenwertäquivalente dieser Module wird der GPA gemäß § 20 Absatz 1 bis Absatz 3 als Durchschnitt der Notenwertäquivalente ermittelt. ⁴Bei der Bildung der Gesamtnote nach § 20 Absatz 3 Satz 4 wird auf die erste Dezimalstelle hinter dem Komma aufgerundet.

- (6)¹Im Fall des § 8 Absatz 2 sowie bei anderweitigem Ausscheiden aus dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover beziehungsweise der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die bestandenen Prüfungsleistungen und Module, deren Bewertungen und die dafür vergebenen Leistungspunkte aufführt. ²Alle Noten werden als Dezimalzahl ausgewiesen. ³Die Bescheinigung weist gegebenenfalls darauf hin, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.
- (7)¹Alle Zeugnisse, Urkunden und Bescheinigungen nach Absatz 1 werden in deutscher Sprache ausgestellt. ²Zusätzlich werden vom Prüfungsamt Übersetzungen in englischer Sprache ausgegeben.

§ 22 Einsicht in die Prüfungsakten

¹Nach Abschluss einer Modulprüfung wird den Studierenden auf Antrag an das Prüfungsamt Einsicht in die vollständigen Prüfungsakten gewährt. ²Der Antrag ist spätestens binnen eines Jahres nach Bekanntgabe der Bewertung oder Aushändigung des Zeugnisses zu stellen.

§ 23 Verfahrensvorschriften

- (1) Belastende Verwaltungsakte sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und der Betroffenen oder dem Betroffenen zuzustellen.
- (2)¹Gegen Entscheidungen, denen die Bewertung einer Prüfungsleistung zu Grunde liegt, kann die oder der Betroffene binnen eines Monats nach Zustellung des Bescheids schriftlich bei dem nach § 3 zuständigen Organ Widerspruch erheben. ²Über den Widerspruch entscheidet das nach § 3 zuständige Organ.

- (3) ¹Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet das nach § 3 zuständige Organ den Widerspruch der oder dem Prüfenden oder – im Falle der Bestellung von Erst- und Zweitprüfenden – beiden Prüfenden zur Stellungnahme zu. ²Ändert die oder der Prüfende oder ändern die Prüfenden die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. ³Anderenfalls überprüft der Prüfungsausschuss unter Berücksichtigung der Stellungnahme oder der Stellungnahmen die Bewertung insbesondere darauf, ob
1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
 2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
 3. allgemein gültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
 4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch bewertet worden ist, oder ob
 5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.
- (4) Über den Widerspruch ist binnen drei Monaten zu entscheiden.
- (5) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

Vierter Teil: Schlussvorschriften

§ 24 Inkrafttreten und Übergangsbestimmung

- (1) Diese Änderung der Prüfungsordnung vom 08.09.2016 in der berichtigen Fassung vom 11.11.2016 tritt nach Genehmigung durch das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover sowie des Senats der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover sowie der Hochschule für Musik, Theater und Medien zum 1. April 2017 in Kraft.
- (2) ¹Studierende, die sich an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität in den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang eingeschrieben haben und nach der gemeinsamen Prüfungsordnung vom 08.09.2016 in der berichtigen Fassung vom 11.11.2016 studieren, unterliegen ab Inkrafttreten den Regelungen dieser Prüfungsordnung.

Verzeichnis der Anlagen

Anlage 1: Fachspezifische Anlagen des Professionalisierungsbereiches und der im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang studierbaren Fächer

- 1.A Professionalisierungsbereich (Allgemeiner Teil 1.A.1 und Lehramtsbezogener Teil 1.A.2)
- 1.B Biologie
- 1.C Chemie
- 1.D Darstellendes Spiel
- 1.E Deutsch
- 1.F Englisch
- 1.G Evangelische Theologie
- 1.H Geographie
- 1.I Geschichte
- 1.J Katholische Theologie
- 1.K Mathematik
- 1.L Medienmanagement
- 1.M Musik
- 1.N Philosophie
- 1.O Physik
- 1.P Politik
- 1.Q Religionswissenschaft / Werte und Normen
- 1.R Spanisch
- 1.S Sport

Die oben genannten Fächer B bis S sind mit Ausnahme des Faches Musik und des Faches Medienmanagement in der Variante Erst- und Zweitfach studierbar. Die Anlagensystematik gliedert sich dann in Anlage 1.B-S.1 für das Erstfach und Anlage 1.B-S.2 für das Zweitfach. Innerhalb der jeweiligen fachspezifischen Anlage sind die Module unterteilt in

- | | |
|-------------------------------------|-------------------|
| 1.A-S.1.1 beziehungsweise 1.B-S.2.1 | Pflichtmodule |
| 1.A-S.1.2 beziehungsweise 1.B-S.2.2 | Wahlpflichtmodule |
| 1.A-S.1.3 beziehungsweise 1.B-S.2.3 | Wahlmodule |
| 1.B-S.1.4 Bachelorarbeit | |

Anlage 2: Prüfungsformen

- 2.1 Definitionen
- 2.2 Glossar

Anlage 1: Fachspezifische Anlagen für den Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang

Die Abkürzungen uK oder uKA stehen für unbenotete Klausuren mit oder ohne Antwortwahlverfahren.

Die Ziffer hinter der Abkürzung der Prüfungsleistung gibt den Umfang beziehungsweise die Dauer der Prüfungsleistung an (zum Beispiel HA 20 den Seitenumfang einer Hausarbeit, ES 5000 die Wortanzahl eines Essays oder K 60 die Dauer einer Klausur in Minuten).

1.A Professionalisierungsbereich

1.A.1 Allgemeiner Teil

Die erforderlichen Leistungspunkte in den Lehrveranstaltungsbereichen A und B können nach Wahl der Studierenden auch in mehreren Veranstaltungen erbracht werden. Für Studierende mit dem Fach Musik ist im Lehrveranstaltungsbereich A der Nachweis einer Lehrveranstaltung Sprechen/Sprecherziehung im Umfang von je einer SWS im ersten und im zweiten Fachsemester verpflichtend.

Ein vierwöchiges Praktikum im Lehrveranstaltungsbereich C ist für alle Studierenden verpflichtend. Das Praktikum im Lehrveranstaltungsbereich C ist in einem für das Erstfach oder Zweitfach relevanten Berufsfeld abzuleisten. Studierende mit einem schulischen Studienschwerpunkt leisten ein vierwöchiges Praktikum im Berufsfeld im Umfang von 5 Leistungspunkten ab. Studierende mit einem außerschulischen Studienschwerpunkt können als Ersatz für das Allgemeine Schulpraktikum (im lehramtsbezogenen Professionalisierungsbereich) ein weiteres vierwöchiges Berufsfeldpraktikum im Umfang von insgesamt 5 Leistungspunkten ableisten. Alternativ können diese Studierenden auch ein achtwöchiges Berufsfeldpraktikum im Umfang von insgesamt 10 Leistungspunkten ableisten. Näheres regelt die Praktikumsordnung des Fächerübergreifenden Bachelorstudiengangs.

Anlage A.1.1: Pflichtmodule Schlüsselkompetenzen

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------------|--|----------|--|---|------------------|-----------------|
| Schlüsselkompetenzen | Bereich A: Sprach-, Medien- und Darstellungskompetenzen | ab 1. | - | R (Vortrag oder vergleichbare Leistung) | - | 2 |
| | Bereich B: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsfähigkeit | ab 1. | - | R (Vortrag oder vergleichbare Leistung) | - | 2 |
| | Bereich C: Praktikum Berufsfelderkundung | ab 1. | - | Praktikumsbericht | - | 5-10 |
| Summe | | | | | | 9-14 |

Anlage 1.A.1.2: Wahlpflichtmodule

-entfällt-

Anlage 1.A.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.A.1.4

-entfällt-

1.A.2 Lehramtsbezogener Teil: Erziehungswissenschaft / Psychologie

Anlage 1.A.2.1: Pflichtmodule
-entfällt-

Anlage 1.A.2.2: Wahlpflichtmodule: Lehramtsbezogener Teil: Erziehungswissenschaft / Psychologie

Die Module der Anlage 1.A.2.2 sind verpflichtend für diejenigen Studierenden, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|-------------------------|--|---------------------------------|--|-----------------|
| Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie | Vorlesung: Grundfragen der Erziehungswissenschaft | Empfohlen im 2. | - | 1 Studienleistung | im Seminar Schule und Unterricht: K 75 oder HA 10-15 (Gewicht 2/3) | 6 |
| | Seminar: Schule und Unterricht | Empfohlen im 3. | - | - | | |
| | Vorlesung: Allgemeine Psychologie | Empfohlen im 2. | - | - | K 60 (Gewicht 1/3) | |
| Allgemeines Schulpraktikum (ASP) | Seminar zur Vorbereitung des Allgemeinen Schulpraktikums (1 SWS) | Empfohlen im 4. oder 5. | - | Schriftlicher Praktikumsbericht | - | 5 |
| | Allgemeines Schulpraktikum | - | Seminar zur Vorbereitung des ASP | | | |
| | Seminar zur Nachbereitung des Allgemeinen Schulpraktikums (1 SWS) | Empfohlen im 5. oder 6. | Seminar zur Vorbereitung des ASP | | | |
| Summe | | | | | | 11 |

Anlage 1.A.2.3: Wahlmodule
-entfällt-

Anlage 1.A.2.4 Bachelorarbeit
-entfällt-

1.B Biologie

1.B.1 Biologie als Erstfach

Anlage 1.B.1.1: Pflichtmodule

Das Modul „Allgemeine Chemie“ ist für Studierende, die nicht das Zweifach Chemie studieren, obligatorisch. Studierende mit dem Zweifach Chemie belegen stattdessen das Modul „Biochemie der Naturstoffe“. Das Modul „Physik für Biowissenschaften“ ist für Studierende, die nicht in den Zweifächern Chemie oder Physik immatrikuliert sind, obligatorisch. Studierende mit den Zweifächern Chemie oder Physik belegen stattdessen das Modul „Pflanzenphysiologie“.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|-------------|--|-----------------|-------------------------|-----------------|
| Allgemeine Biologie: Zell- und Entwicklungsbiologie | Vorlesung: Zell- und Entwicklungsbiologie | 1 oder 3 | - | - | K 60 oder KA 60 | 4 |
| | Tutorium | | | - | | |
| | Experimentelle Übung | | | 1 | | |
| Allgemeine Biologie: Genetik | Vorlesung: Genetik | 1 oder 3 | - | - | K 90 oder KA 90 | 4 |
| | Tutorium | | | - | | |
| | Experimentelle Übung | | | 1 | | |
| Allgemeine Biologie: Allgemeine Botanik | Vorlesung: Allgemeine Botanik | 1 oder 3 | - | - | K 90 oder KA 90 | 5 |
| | Tutorium | | | - | | |
| | Experimentelle Übung | | | 2 | | |
| Allgemeine Chemie | Vorlesung: Allgemeine Chemie | 1 oder 3 | - | - | K 120 | 6 |
| | Praktikum | | | 1 | | |
| Spezielle Botanik | Vorlesung: Spezielle Botanik | 2 oder 4 | - | - | MP 30 (60%) SA (40%) | 6 |
| | Bestimmungsübung | | | 1 | | |
| | Exkursionen (3) | | | 1 | | |
| Grundlagen der Ökologie | Vorlesung 1: Großlebensräume der Erde | 2 oder 4 | - | - | K 60 | 6 |
| | Vorlesung 2: Grundlagen der Ökologie | | | - | | |
| | Geländeübung | | | 1 | | |
| Allgemeine Biochemie | Vorlesung Allgemeine Biochemie | 3 | - | - | uK 60 | 3 |
| Physik für Biowissenschaften | Vorlesung Physik für Studierende der Biologie | 3 oder 4 | - | - | uK 120 | 6 |
| | Übung | | | - | | |
| | Praktikum | 4 | | 1 | | |
| Zoologische Systematik und Tierartenkenntnis | Vorlesung: Zoologische Systematik und Tierartenkenntnis | 1, 3 oder 5 | - | - | K 60 oder KA 60 | 6 |
| | Bestimmungsübung / Praktikum | | | 1 | | |
| | Exkursionen (2) | | | 1 | | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|-----------------|-------------------------|-----------------|
| Mikrobiologie I | Vorlesung: Mikrobiologie I | 3 oder 5 | - | - | uK 60 oder uKA 60 | 6 |
| | Experimentelle Übung | | | 2 | | |
| Biomathematik / Biometrie / Epidemiologie | Vorlesung: Biomathematik / Biometrie / Epidemiologie | 4 | - | - | K 120 oder KA 120 | 4 |
| | Übung | | | 1 | | |
| Pflanzenphysiologie (falls Chemie / Physik Zweitfach) | Vorlesung: Pflanzenphysiologie | 4 | - | - | K 90 oder KA 90 | 6 |
| | Experimentelle Übung | | | 1 | | |
| Zoologie für das Lehramt | Vorlesung 1: Allgemeine Zoologie | 2 oder 4 | - | - | K 60 oder KA 60 | 6 |
| | Vorlesung 2: Funktionsmorphologie | 3 oder 5 | | - | | |
| | Experimentelle Übung: Funktionsmorphologie | 3 oder 5 | | 1 | - | |
| Tier- und Humanphysiologie I | Vorlesung: Tier- und Humanphysiologie I | 3 oder 5 | - | - | K 60 oder KA 60 | 6 |
| | Experimentelle Übung | | | 1 | | |
| Evolution | Vorlesung: Evolution | 5 | - | - | K 90 oder KA 90 | 6 |
| | Seminar | | | 1 | | |
| Biochemie der Naturstoffe (falls Chemie Zweitfach) | Vorlesung: Biochemie der Naturstoffe | 5 | - | - | K 90 | 6 |
| | Experimentelle Übungen im Grundpraktikum Chemie für Biologiestudierende | | | 1 | | |
| Summe | | | | | | 74 |

Anlage 1.B.1.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt studieren, sind die Module „Einführung in die Biologiedidaktik“ sowie „Biologie lernen und lehren“ verpflichtend. Zusätzlich muss entweder das Wahlpflichtmodul „Tier- und Humanphysiologie II“ oder das Wahlpflichtmodul „Moderne Methoden der Biologie für Lehramtsstudierende“ belegt werden. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können als Alternative zu den Modulen „Einführung in die Biologiedidaktik“ und „Biologie lernen und lehren“ Module aus dem Wahlpflichtmodulkatalog des Bachelorstudiengangs Biologie im Umfang von 10 Leistungspunkten absolvieren. Darüber hinaus können Studierenden mit außerschulischem Schwerpunkt das Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie“ im Umfang von 6 Leistungspunkten ebenfalls durch ein Modul aus dem Wahlpflichtmodulkatalog des Bachelorstudiengangs Biologie ersetzen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|-----------------|---|-----------------|
| Einführung in die Biologiedidaktik | Vorlesung Einführung in die Biologiedidaktik | 2 oder 4 | - | - | PF | 5 |
| | Seminar 1: Einführung in die Biologiedidaktik | | | - | | |
| | Seminar 2: Fachgemäße Denk- und Arbeitsweisen | | | - | | |
| Biologie lernen und lehren | Seminar 1: Schulversuchspraktikum der Humanbiologie | 3 oder 5 | - | - | K 60 (60%) | 5 |
| | Seminar 2: Grundlegende Themen des Biologieunterrichts | | | - | R (40%) | |
| Tier- und Humanphysiologie II | Vorlesung: Tier- und Humanphysiologie II | 6 | - | - | K 60 oder KA 60 | 6 |
| | Experimentelle Übung | | | 1 | | |
| Moderne Methoden der Biologie für Lehramtsstudierende | Seminar: Moderne Methoden der Biologie für Lehramtsstudierende | 6 | - | 1 | R (50%) und LÜ (50%) | 6 |
| | Experimentelle Übung | | | - | | |
| Ersatzmodul | Weitere LV im Gesamtumfang von mind. 6 Leistungspunkten aus dem Angebot für den Bachelor-Studiengang Biologie | 5, 6 | | | Lt. PO für den Bachelorstudiengang Biologie | 6-16 |
| Summe | | | | | | 16 |

Anlage 1.B.1.3: Wahlmodule
-entfällt-

Anlage 1.B.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---------------------|----------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | - | - | mindestens 110 Leistungspunkte | - | BA mit KO | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.B.2 Biologie als Zweifach

Anlage 1.B.2.1: Pflichtmodule

Das Modul „Allgemeine Chemie“ ist für Studierende, die nicht das Erstfach Chemie studieren, obligatorisch. Studierende mit dem Erstfach Chemie belegen stattdessen das Modul „Allgemeine Biochemie.“

Das Modul „Physik für Biowissenschaften“ ist für Studierende, die nicht die Erstfächer Chemie und Physik gewählt haben, obligatorisch. Studierende mit den Erstfächern Chemie oder Physik belegen stattdessen das Modul „Tier- und Humanphysiologie II“.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|--------------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Allgemeine Biologie: Zell- und Entwicklungsbiologie | Vorlesung: Zell- und Entwicklungsbiologie | 1 oder 3 | - | - | K 60 oder | 4 |
| | Tutorium | | | - | | |
| | Experimentelle Übung | | | 1 | KA 60 | |
| Allgemeine Biologie: Genetik | Vorlesung: Genetik | 1 oder 3 | - | - | K 90 oder | 4 |
| | Tutorium | | | - | | |
| | Experimentelle Übung | | | 1 | KA 90 | |
| Allgemeine Biologie: Allgemeine Botanik | Vorlesung: Allgemeine Botanik | 1 oder 3 | - | - | K 90 oder | 5 |
| | Tutorium | | | - | | |
| | Experimentelle Übung | | | 2 | KA 90 | |
| Allgemeine Chemie | Vorlesung Allgemeine Chemie | 1 | - | - | K 120 | 3 |
| Allgemeine Biochemie | Vorlesung Allgemeine Biochemie | 3 | - | - | uK 60 | 3 |
| Physik für Biowissenschaften | Vorlesung Physik für Studierende der Biologie | 3 oder 4 | - | - | uK 120 | 6 |
| | Übung | | | - | | |
| | Praktikum | | | 1 | | |
| Zoologie für das Lehramt | Vorlesung 1: Allgemeine Zoologie | 2 oder 4 und | | - | K 60 oder KA60 | 6 |
| | Vorlesung 2: Funktionsmorphologie | 3 oder 5 | | - | K60 oder KA 60 | |
| | | 3 oder 5 | | | K60 oder KA 60 | |
| | Experimentelle Übung: Funktionsmorphologie | | | 1 | - | |
| Zoologische Systematik und Tierartenkenntnis | Vorlesung: Zoologische Systematik, und Exkursion | 3 oder 5 | - | - | K 60 oder | 6 |
| | Bestimmungsübung / Praktikum | | | 1 | | |
| | Exkursionen (2) | | | 1 | KA 60 | |
| Spezielle Botanik | Vorlesung: Spezielle Botanik | 2 oder 4 | - | - | MP 30 (60%) | 6 |
| | Bestimmungsübung / Seminar | | | 1 | | |
| | Exkursionen (3) | | | 1 | SA (40%) | |
| Tier- und Humanphysiologie I | Vorlesung: Tier- und Humanphysiologie I | 5 | - | - | K 60 oder | 6 |
| | Experimentelle Übung | | | 1 | | |

| | | | | | | |
|--|--|---|---|---|-----------------------|-----------|
| Tier- und Humanphysiologie II | Vorlesung: Tier- und Humanphysiologie II | 6 | - | 1 | K 60 oder KA 60 | 6 |
| | Experimentelle Übung | | | | | |
| Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie und –ethik | Seminar 1: Einführung in die Bioethik | 6 | - | 1 | HA oder SA (50%) | 4 |
| | Seminar 2: Wahrnehmen, Denken, Lernen | | | - | R und ES (50%) | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.B.2.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt studieren, sind die Module „Einführung in die Biologie-didaktik“ und „Biologie lernen und lehren“ verpflichtend.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können die fachdidaktischen Anteile durch Module aus den Modulkatalogen des Bachelorstudiengangs Biologie im Umfang von 10 Leistungspunkten ersetzen. Darüber hinaus können Studierenden mit außerschulischem Schwerpunkt das Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ im Umfang von 6 Leistungspunkten ebenfalls durch ein Modul aus dem Wahlpflichtmodulkatalog des Bachelorstudiengangs Biologie ersetzen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|---|----------|--|-----------------|---|-----------------|
| Einführung in die Biologiedidaktik | Vorlesung: Einführung in die Biologiedidaktik | 2 oder 4 | - | - | PF | 5 |
| | Seminar 1: Einführung in die Biologiedidaktik | | | - | | |
| | Seminar 2: Fachgemäße Denk- und Arbeitsweisen | | | - | | |
| Biologie lernen und lehren | Seminar 1: Schulversuchspraktikum der Humanbiologie | 3 oder 5 | - | - | K 60 (60%) | 5 |
| | Seminar 2: Grundlegende Themen des Biologieunterrichts | | | - | R (40%) | |
| Ersatzmodul | Weitere LV im Gesamtumfang von mind. 6 Leistungspunkten aus dem Angebot für den Bachelor-Studiengang Biologie | 5, 6 | | | Lt. PO für den Bachelorstudiengang Biologie | 6-16 |
| Summe | | | | | | 10 |

Anlage 1.B.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.B.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.C Chemie

Die Abkürzung „SWS“ steht für Semesterwochenstunden. Bei Seminaren (S) und Experimentellen Übungen (EÜ) können die Studierenden nach Maßgabe der Seminar- oder Übungsleitung zur Anwesenheit verpflichtet werden. Zulassungsvoraussetzung für Übungen ist stets die Teilnahme an den zugehörigen Sicherheitsbelehrungen. Über Ausnahmen von den Voraussetzungen für die Zulassung zur Übung entscheidet die Leiterin oder der Leiter der Übung.

1.C.1 Chemie als Erstfach

Studierende mit dem Zweitfach Mathematik können anstatt des Moduls „Rechenmethoden der Chemie 1“ andere Module im Umfang von 5 Leistungspunkten belegen, Studierende mit dem Zweitfach Physik können anstatt des Moduls „Experimentalphysik 1“ und des Moduls „Rechenmethoden der Chemie 1“ andere Module im Umfang von 4 – 9 Leistungspunkten belegen. Für die Zulassung zur Übung im Modul „Physikalische Chemie 2 für Lehramt“ muss der Nachweis zum Modul Mathematik äquivalenten Studienleistung erbracht werden. Studierende, die die Voraussetzungen zur Zulassung zu den Übungen nicht erfüllen, können in Ausnahmefällen zugelassen werden. Die Entscheidung über die Zulassung trifft die Leiterin oder der Leiter der Übung.

Anlage 1.C.1.1: Pflichtmodule

Zur Berechnung der Gesamtnote werden bei dem Modul "Anorganische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Anorganische Chemie 1" und "Anorganische Chemie 2 für Lehramt", bei dem Modul "Organische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Organische Chemie 1" und "Organische Chemie 2 für Lehramt" sowie bei dem Modul "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Physikalische Chemie 1 für Lehramt" und "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" herangezogen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zur Übung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|--|----------|--|--|---|------------------|-----------------|
| Allgemeine Chemie 1 | Vorlesung (4 SWS) Allgemeine Chemie Übung (2 SWS) Allgemeine Chemie | 1 1 | - | K 120 | - | - | 8 |
| Allgemeine Chemie 2 | EÜ + S (8 SWS) Allgemeine Chemie | 1 | - | Ü Allgemeine Chemie mit Abschlusskolloquium | Abgeschlossenes Modul Allgemeine Chemie 1 | - | 7 |
| Analytische Chemie 1 | Vorlesung (2 SWS) Analytische Chemie I EÜ + S (5 SWS) Analytische Chemie I | 1 2 | - | Ü Analytische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2 | K 60 | 7 |
| Analytische Chemie 2 | Vorlesung (2 SWS) Analytische Chemie II EÜ + S (5 SWS) Analytische Chemie II | 2 2 | - | Ü Analytische Chemie II | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2 | K 60 | 7 |
| Anorganische Chemie 1 | Vorlesung (4 SWS) Anorganische Chemie I Übung (1 SWS) Anorganische Chemie I | 2 2 | - | K180 | - | - | 5 |
| Physikalische Chemie 1 für Lehramt | Vorlesung (4 SWS) Physikalische Chemie I für Lehramt Übung (2 SWS) Physikalische Chemie I für Lehramt | 2 2 | - | K180 | - | - | 7 |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zur Übung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-----------------|--|--|---|------------------|-----------------|
| Organische Chemie 1 | Vorlesung (4 SWS) Organische Chemie I Übung (1 SWS) Organische Chemie I | 3 3 | - | K180 | - | - | 6 |
| Anorganische Chemie 2 für Lehramt | EÜ + S (6 SWS) Anorganische Chemie I für Lehramt | 3 3 | Abgeschlossenes Ü und S aus Anorganische Chemie 2 für Lehramt | S mit V Anorganische Chemie I Ü Anorganische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Anorganische Chemie 1, Abgeschlossene Ü aus Analytische Chemie 1 + 2 | MP 30 | 6 |
| Physikalische Chemie 2 für Lehramt | EÜ + S (9 SWS) Physikalische Chemie I für Lehramt | | Abgeschlossenes Ü + S aus Physikalische Chemie 2 für Lehramt | Ü+S Physikalische Chemie I für Lehramt | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Physikalische Chemie 1, Rechenmethoden der Chemie 1, Abgeschlossene Ü+S aus Analytische Chemie 1 + 2 | MP 30 | 9 |
| Organische Chemie 2 für Lehramt | Vorlesung (2 SWS) Organische Chemie II EÜ+S (10 SWS) Organische Chemie I | 4 4 4 | Abgeschlossenes Ü + S aus Organische Chemie 2 für Lehramt | Ü+S Organische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 2, Organische Chemie 1 Abgeschlossene Ü aus Analytische Chemie 1 + 2 | K 180 | 9 |
| Rechenmethoden der Chemie 1 | Vorlesung (2 SWS) Rechenmethoden der Chemie I Übung (2 SWS) Rechenmethoden der Chemie I | 1 1 | - | K 120 | - | - | 5 |
| Experimentalphysik 1 | Vorlesung (2 SWS) Experimentalphysik I Übung (1 SWS) Experimentalphysik I | 1 1 | - | K 120 | - | - | 4 |
| Ersatzmodul Rechenmethoden der Chemie 1/ Experimentalphysik 1 | Weitere LV im Gesamtumfang von 4 bis 9 LP aus dem Angebot für den Bachelorstudiengang Chemie | 1,2,3,4, 5,6 | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Keine | 4-9 |
| Summe | | | | | | | 80 |

Anlage 1.C.1.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen die Module „Fachdidaktik Chemie 1“ und „Fachdidaktik Chemie 2“, den lehramtsbezogenen Professionalisierungsbereich und die Fachdidaktik-Module des gewählten Zweitfachs ableisten. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können die Module „Fachdidaktik Chemie 1“ und „Fachdidaktik Chemie 2“, das Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaften/ Psychologie“ und die Fachdidaktik-Module des Zweitfachs aus dem Angebot des Bachelor-Studiengangs Chemie im Umfang von 6 - 26 Leistungspunkten ersetzen, sofern die fachspezifische Anlage des Zweitfaches dies zulässt. Die gewählten Module müssen jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zur Übung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|-----------------|---|--|--|--|------------------------|
| FC 1 Fachdidaktik Chemie 1 | Seminar (4 SWS) Grundlagen der Chemiedidaktik | 2 | - | regelmäßig, aktive Teilnahme, Portfolio | - | PF | 4 |
| FC 2 Fachdidaktik Chemie 2 | Seminar/Übung Kernthemen der Sek. I in Theorie und Experiment | 5 | - | regelmäßig, aktive Teilnahme, Haus- und Präsenzübungen | - | HA oder PF | 6 |
| | Seminar (2 SWS) Methoden im Chemieunterricht | 5 | | regelmäßig, aktive Teilnahme, Portfolio ¹ | | | |
| Ersatzmodul Erziehungswissenschaften/ Fachdidaktik | Weitere LV im Gesamtumfang von 6 bis 26 Leistungspunkten aus dem Angebot für den Bachelorstudengang Chemie | 1 – 6 | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den Bachelorstudengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | 6 - 26 |

Anlage 1.C.1.3 Wahlmodule
-entfällt-

Anlage 1.C.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|----------------------------|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| Bachelorarbeit | | 5 oder 6 | mindestens 110 Leistungspunkte | eine Studienleistung | BA | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.C.2. Chemie als ZweitfachAnlage 1.C.2.1: Pflichtmodule

Studierende mit dem Erstfach Mathematik oder Physik können anstatt des Moduls „Rechenmethoden der Chemie 1“ andere Module im Umfang von 5 Leistungspunkten belegen. Studierende, die die Voraussetzungen zur Zulassung zu den Übungen nicht erfüllen, können in Ausnahmefallen zugelassen werden. Die Entscheidung über die Zulassung trifft die Leiterin oder der Leiter der Übung.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zur Übung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-------------|--|---|--|------------------|-----------------|
| Allgemeine Chemie 1 | Vorlesung (4 SWS) Allgemeine Chemie Übung (2 SWS) Allgemeine Chemie | 1 1 | Keine | K 120 | keine | keine | 8 |
| Allgemeine Chemie 2 | E+S (8 SWS) Allgemeine Chemie | 1 | Keine |  Allgemeine Chemie mit Abschlusskolloquium | Abgeschlossenes Modul Allgemeine Chemie 1 | keine | 7 |
| Analytische Chemie 1 | Vorlesung (2 SWS) Analytische Chemie I E+S (5 SWS) Analytische Chemie I | 1 2 | Keine |  Analytische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2 | K 60 | 7 |
| Analytische Chemie 2 | Vorlesung (2 SWS) Analytische Chemie II E+S (5 SWS) Analytische Chemie II | 2 2 | Keine |  Analytische Chemie II | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2 | K 60 | 7 |
| Rechenmethoden der Chemie 1 | Vorlesung (2 SWS) Rechenmethoden der Chemie I Übung (2 SWS) Rechenmethoden der Chemie I | 1 1 | Keine | K 120 | Keine | Keine | 5 |
| Ersatzmodul Rechenmethoden der Chemie 1 | Weitere LV im Gesamtumfang von 5 LP aus dem Angebot für den Bachelorstudiengang Chemie | 1,2,3,4,5,6 | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Keine | 5 |
| Summe | | | | | | | 34 |

Anlage 1.C.2.2: Wahlpflichtmodule

Es sind Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 26 Leistungspunkten zu wählen. Bei der Auswahl der Module ist zu berücksichtigen, dass die Kombination der Module wie folgt verpflichtend ist:

- „Anorganische Chemie 1“ und „Anorganische Chemie 2 für Lehramt“, „Experimentalphysik 1“;
- „Organische Chemie 1“ und „Organische Chemie 2 für Lehramt“;
- „Physikalische Chemie 1 für Lehramt“ und „Physikalische Chemie 2 für Lehramt“;

Die in den Kombinationen aufgeführten Module können nicht einzeln belegt werden. Weitere Module müssen so gewählt werden, dass die Mindestpunktzahl erreicht wird.

Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen die Module „Fachdidaktik Chemie 1“ und „Fachdidaktik Chemie 2“, den lehramtsbezogenen Professionalisierungsbereich und die Fachdidaktik-Module des gewählten Erstfachs ableisten. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können die Module „Fachdidaktik Chemie 1“ und „Fachdidaktik Chemie 2“ durch andere Module aus dem Angebot des Bachelor-Studiengangs Chemie im Umfang von mindestens 10 Leistungspunkten ersetzen. Die gewählten Module müssen jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden. Darüber hinaus kann das Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ im Umfang von 6 Leistungspunkten ebenfalls durch ein Modul aus dem Angebot des Bachelor-Studiengangs Chemie ersetzen.

Studierende mit dem Erstfach Physik können anstatt des Moduls „Experimentalphysik 1“ andere Module im Umfang von 4 Leistungspunkten belegen. Für die Zulassung zur Übung im Modul „Physikalische Chemie 2 für Lehramt“ muss der Nachweis zum Modul „Rechenmethoden der Chemie 1“ äquivalenten Studienleistung erbracht werden. Studierende, die die Voraussetzungen zur Zulassung zu den Übungen nicht erfüllen, können in Ausnahmefällen zugelassen werden. Die Entscheidung über die Zulassung trifft die Leiterin oder der Leiter der Übung.

Zur Berechnung der Gesamtnote werden bei dem Modul "Anorganische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Anorganische Chemie 1" und "Anorganische Chemie 2 für Lehramt", bei dem Modul "Organische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Organische Chemie 1" und "Organische Chemie 2 für Lehramt" sowie bei dem Modul "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" die Summe der Leistungspunkte der Module "Physikalische Chemie 1 für Lehramt" und "Physikalische Chemie 2 für Lehramt" heran gezogen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zur Übung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|---|----------|---|--|--|------------------|-----------------|
| Anorganische Chemie 1 | Vorlesung (4 SWS) Anorganische Chemie I Übung (1 SWS) Anorganische Chemie I | 2 2 | Keine | K180 | Keine | keine | 5 |
| Anorganische Chemie 2 für Lehramt | EÜ+S (6 SWS) Anorganische Chemie I für Lehramt | 3 3 | Abgeschlossenes Ü und S aus Anorganische Chemie 2 für Lehramt | S mit V Anorganische Chemie I Ü Anorganische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Anorganische Chemie 1, Abgeschlossene Ü aus Analytische Chemie 1 + 2 | MP 30 | 7 |
| | Seminar (1 SWS) Didaktisch reflektierte Fachwissenschaft | 4 | | Haus- und Präsenzübungen | | | |
| Physikalische Chemie 1 für Lehramt | Vorlesung (4 SWS) Physikalische Chemie I Übung (2 SWS) Physikalische Chemie I | 2 2 | Keine | K180 | Keine | keine | 7 |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zur Übung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|--|--------------|--|---|--|------------------|-----------------|
| Physikalische Chemie 2 für Lehramt | EÜ+S (9 SWS) Physikalische Chemie I | | Abgeschlossenes Ü+S aus Physikalische Chemie 2 für Lehramt | Ü+S Physikalische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 1+2, Physikalische Chemie 1, Rechenmethoden der Chemie 1, Abgeschlossene Ü+S aus Analytische Chemie 1 + 2 | MP 30 | 9 |
| Organische Chemie 1 | Vorlesung (4 SWS) Organische Chemie I Übung (1 SWS) Organische Chemie I | 3 3 | Keine | K180 | Keine | keine | 6 |
| Organische Chemie 2 für Lehramt | Vorlesung (2 SWS) Organische Chemie II EÜ+S (10 SWS) Organische Chemie I | 4 4 | Abgeschlossenes Ü+S aus Organische Chemie 2 für Lehramt | Ü+S Organische Chemie I | Abgeschlossene Module Allgemeine Chemie 2, Organische Chemie 1 Abgeschlossene Ü aus Analytische Chemie 1 + 2 | K 180 | 10 |
| | Seminar (1 SWS) Didaktisch reflektierte Fachwissenschaft | 5 | | Haus- und Präsenzübungen | | | |
| Experimentalphysik 1 | Vorlesung (2 SWS) Experimentalphysik I Übung (1 SWS) Experimentalphysik I | 1 1 | Keine | K 120 | Keine | Keine | 4 |
| Ersatzmodul Experimentalphysik 1 | Weitere LV im Gesamtumfang von 4 LP aus dem Angebot für den Bachelorstudiengang Chemie | 1,2,3,4, 5,6 | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Keine | 4 |
| FC 1 Fachdidaktik Chemie 1 | Seminar (4 SWS) Grundlagen der Chemiedidaktik | 2 | Keine | Regelmäßige, aktive Teilnahme, Portfolio | keine | PF | 4 |
| FC 2 Fachdidaktik Chemie 2 | Seminar/Übung Kernthemen der Sek. I in Theorie und Experiment | 5 | Keine | Regelmäßige, aktive Teilnahme, Haus- und Präsenzübungen | keine | HA oder PF | 6 |
| | Seminar (2 SWS) Methoden im Chemieunterricht | 5 | | regelmäßige, aktive Teilnahme, Portfolio ¹ | | | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung | Studienleistungen | Voraussetzungen für die Zulassung zur Übung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|-----------------|---|--|---|--|------------------------|
| Ersatzmodul Erziehungswissenschaften/ Fachdidaktik | Weitere LV im Gesamtumfang von 6 bis 26 Leistungspunkten aus dem Angebot für den Bachelorstudiengang Chemie | 1 – 6 | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | Ggf. Zulassungsvoraussetzungen nach der PO für den Bachelorstudiengang Chemie | Lt. PO für den Bachelor-Studiengang Chemie | 6 - 16 |

Anlage 1.3

- entfällt -

Anlage 1.4 Bachelorarbeit

- entfällt -

1.D Darstellendes Spiel

Das Lehrangebot des Faches Darstellendes Spiel wird gemeinsam von folgenden Hochschulen erbracht: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Hochschulen für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTH), Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover (LUH), Stiftung Universität Hildesheim (U Hi) und TU Braunschweig (TU BS).

1.D.1 Darstellendes Spiel als Erstfach

Anlage 1.D.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|-------------------------------------|--|-----------------|
| M 1 Grundlagen szenischer Praxis | 5 Übungen | 1.-2. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | TP 15 und AA 5 (Gewichtung TP 70% u. AA 30%) | 10 |
| M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens | Seminar Arbeitstechniken | 1.-2. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 10-15 | 8 |
| | Übung Veranstaltungstechnik | | | | | |
| | Seminar Reflexion theatraler Praxis | | | | | |
| M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte | Seminar Einführung Theatergeschichte | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 10-15 bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich Lehrenden oder K 120 | 10 |
| | Seminar Einführung Theatertheorie | | | | | |
| | Seminar Interdisziplinäre Bezüge des Theaters (Bildende Kunst, Populäre Kultur, Literatur) | | | | | |
| M 5 Formen des Gegenwartstheaters | Übung Aufführungsanalyse | 2.-5. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 10-15 bei oder in Absprache mit einer/m der hauptamtlich Lehrenden oder K 120 | 8 |
| | Seminar Dramenanalyse | | | | | |
| | Seminar Ästhetik des Gegenwartstheaters | | | | | |
| M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik | Seminar Orientierungswissen Theaterpädagogik | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | R 15 oder Ü15 (unbenotet) | 5 |
| | Übung Spielleitung | | | | | |
| M 8 Exkursion | Exkursion von 3-5 Tagen | 2./4./6. | - | - | AA 5 (unbenotet) | 6 |
| | Seminar oder Kolloquium | | | | | |
| M 10 Eigenständige künstlerische Praxis | 1 Projekt (mit max. 3 Prüflingen) | 4.-5. | - | - | TP 15 und AA 8-10 (Gewichtung TP 70% u. AA 30%) | 9 |
| Summe | | | | | | 56 |

Anlage 1.D.1.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit schulischem Schwerpunkt müssen das Modul „M 7.2 Darstellendes Spiel (schulischer Schwerpunkt)“ belegen, ebenso die Module „M 3.1 Angeleitete Künstlerische Praxis“ und „M 9.1 Eigenstudium“.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt müssen das Modul „M 7.1 Theaterpädagogik“ studieren, ebenso das Projektmodul „M 3.2 Angeleitete Künstlerische Praxis“ und Vertiefungsmodul „M 9.2. Eigenstudium“. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden. In diesem Fall ist es auch möglich, das Projektmodul „M 3.2 Angeleitete Künstlerische Praxis“ mit dem Vertiefungsmodul „M 9.1 Eigenstudium“ anstatt „M 9.2 Eigenstudiums“ zu kombinieren. Darüber hinaus kann das Modul „M 11 Vertiefung Darstellendes Spiel“ belegt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|-------------------------------------|---|-----------------|
| M 3.1 Angeleitete Künstlerische Praxis | 1 Projekt | 2.-5. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | TP 15 und AA 5 (Gewichtung TP 70% u. AA 30%) | 12 |
| | Kolloquium oder Seminar | | | | | |
| Oder | | | | | | |
| M 3.2 Angeleitete Künstlerische Praxis | 1 größeres Projekt | 2.-5. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | TP 15 und AA 5 (Gewichtung TP 70% u. AA 30%) | 18 |
| | Kolloquium als Probenreflexion und Seminar | | | | | |
| M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt) | Seminar Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 10 und Ü 15 (Gewichtung HA 70%, Ü 30%) | 10 |
| | Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| | Seminar Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis | | | | | |
| Oder | | | | | | |
| M 7.2 Darstellendes Spiel (schulischer Schwerpunkt) | Seminar Unterrichtsentwürfe und -planung, Lernziele und Leistungskriterien | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 10 und Ü 15 (Gewichtung HA 70%, Ü 30%) | 10 |
| | Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| | Seminar Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers | | | | | |
| M 9.1 Eigenstudium (wenn 3.1 studiert wurde) | Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium im größeren Umfang | 4.-5. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | MP 15 mit DO : (unbenotet) | 12 |
| | Kolloquium | | | | | |

| Oder | | | | | | |
|--|---|-----------------|---|-------------------------------------|--------------------------|------------------------|
| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
| M 9.2 Eigenstudium (wenn M 3.2 studiert wurde oder bei außerschulischem Schwerpunkt) | Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogische oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium Kolloquium | 4.-6. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | MP 15 mit DO (unbenotet) | 6 |
| M 11 Vertiefung Darstellendes Spiel | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 4. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 10 | 10 |
| Summe: | | | | | | 34-50 |

Anlage D.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage D.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|--------------------------|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| Bachelorarbeit | Kolloquium | Ab 5. | mindestens 110 Leistungspunkte | | BA 30 | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.D.2 Darstellendes Spiel als ZweifachAnlage 1.D.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semes- ter | ggf. Voraus- setzungen für die Zulassung | Studien- leistung | Prüfungs- leistung | Leistungs- punkte |
|---|---|-----------------------|---|--|--|------------------------------|
| M 1 Grundlagen szenischer Praxis | 5 Übungen | 1.-2. | - | 1 Studien- leistung pro Veranstal- tung | TP 15 und AA 5 (Gewichtung TP 70% u. AA 30%) | 10 |
| M 2 Grundlagen künstlerisch- wissenschaftlichen Arbeitens | Seminar Arbeitstechniken | 1.-2. | - | 1 Studien- leistung pro Veranstal- tung | HA 10-15 | 8 |
| | Übung Veranstaltungs- technik | | | | | |
| | Seminar Reflexion theatraler Pra- xis | | | | | |
| M 3.1 Angeleitete Künstlerische Praxis | 1 Projekt | 2.-5. | - | 1 Studien- leistung pro Veranstal- tung | TP 15 und AA 5 (Gewichtung TP 70% u. AA 30%) | 12 |
| | Kolloquium oder Seminar | | | | | |
| M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte | Seminar Einführung Theatergeschichte | 1.-3. | - | 1 Studien- leistung pro Veranstal- tung | HA 10-15 <i>bei oder in Absprache mit einer/m der haupt- amtlich Leh- renden oder K 120</i> | 10 |
| | Seminar Einführung Theatertheorie | | | | | |
| | Seminar Interdisziplinäre Bezüge des Theaters (Bildende Kunst, Populäre Kultur, Literatur) | | | | | |
| M 12 Eigenstudium und Exkursion | Nach Absprache künstle- risches, theaterpädagogi- sches oder wissenschaft- liches Vertiefungsstudium | | - | 1 Studien- leistung pro Veranstal- tung | MP 15 mit DO (unbenotet) | 10 |
| | Exkursion von 3 Tagen | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.D.2.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit schulischem Schwerpunkt müssen das Modul „M 7.2 Darstellendes Spiel (schulischer Schwerpunkt)“ belegen.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können das Modul „M 7.1 Theaterpädagogik“ studieren, ebenso kann das Modul „M 9.2 Eigenstudium“ belegt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|-------------------------------------|--|-----------------|
| M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt) | Seminar Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 10 und Ü 15 (Gewichtung HA 70%, Ü 30%) | 10 |
| | Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| | Seminar Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis | | | | | |
| Oder | | | | | | |
| M 7.2 Darstellendes Spiel (schulischer Schwerpunkt) | Seminar Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | HA 10 und Ü 15 (Gewichtung HA 70%, Ü 30%) | 10 |
| | Seminar Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| | Seminar Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers | | | | | |
| M 9.2 Eigenstudium | Nach Absprache künstlerisches, theaterpädagogisches oder wissenschaftliches Vertiefungsstudium | 4.-6. | - | 1 Studienleistung pro Veranstaltung | MP 15 mit DO (unbenotet) | 6 |
| | Kolloquium | | | | | |
| Summe: | | | | | | 0-16 |

Anlage 1.D.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.D.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.E Deutsch

Die Angebote des Faches Deutsch setzen sich zusammen aus Literaturwissenschaft (L 1 - L 5), Sprachwissenschaft (S 1 – S 7) und Didaktik (D). Prüfungs- und Studienleistungen eines Moduls können nicht in ein und derselben Veranstaltung erbracht werden. Wenn nicht anders in der fachspezifischen Anlage festgelegt, wählen die Studierenden in Absprache mit den Lehrenden, in welcher Veranstaltung des Moduls sie die jeweilige Leistung erbringen. Es wird dringend empfohlen, dass die Module L 2-5, S 2-7, D1 und P erst nach dem Abschluss der vorangegangenen Module belegt werden.

1.E.1 Deutsch als Erstfach

Anlage 1.E.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|-----------------------------|--|-----------------|
| L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I | L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick (Vorlesung* od. Seminar) | 1. | - | 1 Studienleistung pro Modul | In L 1.2: HA 10–15 od. MP 20–30 od. PR/A 5-10 od. PR 20 | 10 |
| | L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung (Seminar) | | | | | |
| L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II | L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick (Vorlesung** od. Seminar) | 2. | - | 1 Studienleistung pro Modul | In L 2.2: HA 10–15 od. MP 20–30 oder PR/A 5–10 od. PR 20 | 10 |
| | L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung (Seminar) | | | | | |
| S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft | S 1.1 Seminar | 1. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 od. MP 20–30 | 10 |
| | S 1.2 Seminar | | | | | |
| S 2 Grammatik | S 2.1 Syntaktische Analyse I (Vorlesung od. Seminar) | 2. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 od. HA 10-15 od. MP 20–30 | 10 |
| | S 2.2 Syntaktische Analyse II (Übung od. Seminar) | | | | | |
| D 1 Einführung in die Fachdidaktik | D 1.1 Literaturdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. K 90 od. MP 20–30 od. PF 15-25 | 10 |
| | D 1.2 Sprachdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

*Die Vorlesung zu L1.1 wird nur im Wintersemester angeboten.

**Die Vorlesung zu L2.1 wird nur im Sommersemester angeboten.

Anlage 1.E.1.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit schulischem Schwerpunkt müssen vier Wahlpflichtmodule (im Umfang von je 10 Leistungspunkten) belegen, davon mindestens ein literatur- und ein sprachwissenschaftliches Modul.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt müssen vier Wahlpflichtmodule absolvieren (im Umfang von je 10 Leistungspunkten), von denen jeweils zwei aus Literatur- und Sprachwissenschaft zu wählen sind. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden. In diesem Fall kann ein weiteres Wahlpflichtmodul studiert und als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ des Professionalisierungsbereichs das Modul „Wissenschaftliche Praxis“ (6 Leistungspunkte) belegt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|---|-----------------------------|--|-----------------|
| L 3 Literaturgeschichte | L 3.1 Literatur bis 1830 (Vorlesung od. Seminar) | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder MP 20-30 oder PR/A 5–10 oder PR 20 | 10 |
| | L 3.2 Literatur ab 1830 (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| L 4 Medien – Kultur – Wissen | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder MP 20-30 oder PR/A 5–10 oder PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| L 5 Projekt | 1 - 2 Lehrveranstaltungen | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder MP 20-30 oder PR/A 5–10 oder PR 20 | 10 |
| S 3 Sprache, Gesellschaft und Medien | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder PR/A 5–10 oder K 90 oder PR 20 oder MP 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 4 Deutsch in Geschichte und Gegenwart | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder PR/A 5–10 oder K 90 oder PR 20 oder MP 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 5 Bedeutung und Gebrauch von Sprache | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. MP 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 6 Spracherwerb und Sprachpsychologie | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. PR/A 5–10 od. K 90 od. PR 20 od. MP 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache | S 7.1 TheorieSeminar | ab 3. | Für S7: S 1 und S 2. Für S 7.2: S7.1 | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder PR/A 5–10 oder K 90 oder PR 20 oder MP 20–30 | 10 |
| | S 7.2 PraxisSeminar | | | | | |
| P Wiss. Praxis | eine beliebige Veranstaltung aus den Modulen L 3, L 4 oder S 3 bis S 5 zu einem bislang noch nicht gewählten Themenschwerpunkt | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | – | 6 |
| Summe | | | | | | 40-56 |

Anlage 1.E.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

E.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|-------------------|----------|---|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | - | 6. | mindestens 110 Leistungspunkte und Abschluss der Module S1 und L1 | - | BA 30–40 | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.E.2. Deutsch als ZweifachAnlage 1.E.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|-----------------------------|---|-----------------|
| L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I | L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick (Vorlesung* od. Seminar) | 1. | - | 1 Studienleistung pro Modul | In L 1.2: HA 10-15 od. MP 20-30 od. PR/A 5-10 od. PR 20 | 10 |
| | L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung (Seminar) | | | | | |
| L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II | L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick (Vorlesung** od. Seminar) | 2. | - | 1 Studienleistung pro Modul | In L 2.2 : HA 10-15 oder MP 20-30 oder PR/A 5-10 oder PR 20 | 10 |
| | L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung (Seminar) | | | | | |
| S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft | S 1.1 Seminar | 1. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 od. MP 20–30 | 10 |
| | S 1.2 Seminar | | | | | |
| S 2 Grammatik | S 2.1 Syntaktische Analyse I (Vorlesung od. Seminar) | 2. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 od. HA 10-15 od. MP 20–30 | 10 |
| | S 2.2 Syntaktische Analyse II (Übung od. Seminar) | | | | | |
| D 1 Einführung in die Fachdidaktik | D 1.1 Literaturdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 od. K 90 od. MP 20–30 od. PF 15-25 | 10 |
| | D 1.2 Sprachdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

*Die Vorlesung zu L1.1 wird nur im Wintersemester angeboten.

**Die Vorlesung zu L2.1 wird nur im Sommersemester angeboten.

Anlage 1.E.2.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit schulischem Schwerpunkt müssen ein Modul (im Umfang von 10 Leistungspunkten) wählen. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können ein Wahlpflichtmodul (im Umfang von 10 Leistungspunkten) sowie das Modul Wissenschaftliche Praxis (6 Leistungspunkte) als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ des Professionalisierungsbereichs belegen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|---|-----------------------------|--|-----------------|
| L 3 Literaturgeschichte | L 3.1 Literatur bis 1830 (Vorlesung od. Seminar) | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder MP 20-30 oder PR/A 5–10 oder PR 20 | 10 |
| | L 3.2 Literatur ab 1830 (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| L 4 Medien – Kultur – Wissen | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder MP 20-30 oder PR/A 5–10 oder PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| L 5 Projekt | 1 – 2 Lehrveranstaltungen | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder MP 20-30 oder PR/A 5–10 oder PR 20 | 10 |
| S 3 Sprache, Gesellschaft und Medien | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder PR/A 5–10 oder K 90 oder PR 20 oder MP 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 4 Deutsch in Geschichte und Gegenwart | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder PR/A 5–10 oder K 90 oder PR 20 oder MP 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 5 Bedeutung und Gebrauch von Sprache | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder PR/A 5–10 oder K 90 oder PR 20 oder MP 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 6 Spracherwerb und Sprachpsychologie | Vorlesung od. Seminar | ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder PR/A 5–10 oder K 90 oder PR 20 oder MP 20–30 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache | S 7.1 Theorie-seminar | ab 3. | Für S 7: S 1 und S 2. Für S 7.2: S 7.1 | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder PR/A 5–10 oder K 90 oder PR 20 oder MP 20–30 | 10 |
| | S 7.2 Praxisseminar | | | | | |
| P Wiss. Praxis | eine beliebige Veranstaltung aus den Modulen L 3, L 4 oder S 3 bis S 5 zu einem bislang noch nicht gewählten Themenschwerpunkt | ab 3. | - | 1 Studienleistung | | 6 |
| Summe | | | | | | 0-16 |

Anlage E.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage E.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.F Englisch

1.F.1 Englisch als Erstfach

Anlage F.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|-----------------|---|---|---|------------------------|
| Foundations Linguistics | LingF1 (2 SWS) | 1-2 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 90 | 10 |
| | LingF2 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Intermediate Linguistics | LingF3 (2 SWS) | 2-4 | - | 1 Studienleistung | HA 3000 oder PR/A 2000 oder K oder KA 90 oder MP 20 | 10 |
| | LingF4 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Advanced Linguistics | LingA1 (2 SWS) | ab 4 | - | 1 Studienleistung | HA 5000 oder PR/A 4000 oder K 90 oder MP 30 | 10 |
| | LingA2 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Foundations Literature and Culture | AmerBritF1 (2 SWS) | 1-2 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 60 | 5 |
| Intermediate American Literature and Culture | AmerF2 (2 SWS) | ab 1 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 60 | 10 |
| | AmerF3 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Intermediate British Literature and Culture | BritF2 (2 SWS) | ab 1 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 60 oder MP 20 | 10 |
| | BritF3 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Advanced Literature and Culture | 2 Lehrveranstaltungen (je 2 SWS) aus AmerA und/oder BritA | ab 4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 5000 oder PR oder A 4000 oder K 90 oder MP 30 | 10 |
| Focus Module | AmerA oder BritA oder LingA1 oder LingA2 (2 SWS) | ab 4 | - | 1 Studienleistung | HA 5000 oder PR/A 4000 oder K 90 oder MP 30 | 5 |
| Foundations Language Practice | SP1 (2 SWS) | 1-2 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 90 | 5 |
| | SP2 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Advanced Language Practice | SP3 (2 SWS) | 3-4 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 90 oder ES 2000 | 5 |
| | SP4 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Summe | | | | | | 80 |

Anlage 1.F.1.2: Wahlpflichtmodule .

Im Wahlpflichtbereich des Erstfachs ist je nach Studienziel (Lehramt, Fachmaster, Beruf) mindestens ein Modul zu belegen.

Das Modul „Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language“ (10 Leistungspunkte) ist verpflichtend für Studierende, die einen schulischen Schwerpunkt anstreben.

Studierende mit einem außerschulischen Schwerpunkt, die nicht das Modul „Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language“ belegen, können das Modul „Focus Elective“ (10 Leistungspunkte) wählen. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden. In diesem Fall können Studierende als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ des Professionalisierungsbereichs das Modul „Language Practice Elective“ (6 Leistungspunkte) absolvieren sowie das Modul „Advanced Elective“ (10 Leistungspunkte) wählen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|---|--|-----------------|
| Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language | DidF1 (2 SWS) | 3-4 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 90 | 10 |
| | DidF2 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Language Practice Elective | SP E1 (2 SWS) | ab 5 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 90 oder ES 2000 | 6 |
| | SP E2 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Focus Elective | 2 Lehrveranstaltungen (je 2 SWS) aus AmerA, BritA, LingA1 und/oder LingA2 | 4-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 5000 oder PR/AA 4000 oder K 90 oder MP 30 | 10 |
| Advanced Elective | 2 Lehrveranstaltungen (je 2 SWS) aus AmerA, BritA, LingA1 und/oder LingA2 | ab 4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 5000 oder PR/AA 4000 oder K 90 oder MP 30 | 10 |
| Summe | | | | | | 10 - 26 |

Anlage 1.F.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.F.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---------------------|----------|---|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | | 6 | mindestens 110 Leistungspunkte darunter den erfolgreiche Abschluss der Module „Foundations Linguistics“, „Foundations Literature and Culture“ sowie „Foundations Language Practice“ | | BA 30-40 | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.F.2 Englisch als Zweifach

Anlage 1.F.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---------------------|----------|--|-------------------|--|-----------------|
| Basics Linguistics | LingF1 (2 SWS) | 1-4 | - | 1 Studienleistung | HA 3000 oder PR/AA 2000 oder K oder KA 90 oder MP 20 | 15 |
| | LingF2 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| | LingF4 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Foundations Literature and Culture | AmerBritF1 (2 SWS) | 1-2 | - | 1 Studienleistung | K/KA 60 | 5 |
| Intermediate American Literature and Culture | AmerF2 (2 SWS) | ab 1 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 60 oder MP 20 | 10 |
| | AmerF3 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Intermediate British Literature and Culture | BritF2 (2 SWS) | ab 1 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 60 oder MP 20 | 10 |
| | BritF3 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Foundations Language Practice | SP1 (2 SWS) | 1-2 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 90 | 5 |
| | SP2 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Advanced Language Practice | SP3 (2 SWS) | 3-4 | - | 1 Studienleistung | K oder KA 90 oder ES 2000 | 5 |
| | SP4 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.F.2.2: Wahlpflichtmodule

Das Modul „Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language“ (10 Leistungspunkte) ist verpflichtend für Studierende, die einen schulischen Schwerpunkt anstreben.

Studierende mit einem außerschulischen Schwerpunkt, die nicht das Modul „Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language“ belegen, können das Modul „Focus Elective“ (10 Leistungspunkte) wählen. Zudem kann als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie“ des Professionalisierungsbereichs das Modul „Language Practice Elective“ (6 Leistungspunkte) absolviert werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|---|---|-----------------|
| Foundations Methodology of Teaching English as a Foreign Language | DidF1 (2 SWS) | 3-4 | - | 1 Studienleistung | K 90 | 10 |
| | DidF2 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Language Practice Elective | SP E1 (2 SWS) | ab 5 | - | 1 Studienleistung | K 90 | 6 |
| | SP E2 (2 SWS) | | | 1 Studienleistung | | |
| Focus Elective | 2 Lehrveranstaltungen (je 2 SWS) aus AmerA, BritA, LingA1 und/oder LingA2 | ab 5 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 5000 oder PR/A 4000 oder K 90 oder MP 30 | 10 |
| Summe | | | | | | 10 - 16 |

Anlage 1.F.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.F.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.G Evangelische Theologie

Eine der Studienleistungen in den Vertiefungsmodulen oder Aufbaumodulen sollte in einer Veranstaltung erbracht werden, die von einer evangelischen Dozentin oder einem evangelischen Dozenten und einer katholischen Dozentin oder einem katholischen Dozenten gemeinsam verantwortet wird.

Im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen sind insgesamt mindestens vier Exkursionstage zu absolvieren.

1.G.1 Evangelische Theologie als Erstfach

Anlage 1.G.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|-------------------|------------------------|-----------------|
| Basismodul 1 Theologie als Wissenschaft: Grundlagen | BM 1a Orientierungsseminar: Einführung in Studium und wissenschaftliches Arbeiten | 1 | - | 1 Studienleistung | K 60 (Bibelkunde I/II) | 8 |
| | BM 1b Grundkurs Altes Testament / Bibelkunde I | | | | | |
| | BM 1c Grundkurs Neues Testament / Bibelkunde II | | | | | |
| Basismodul 2 Theologie als Wissenschaft: Systematische Theologie und Geschichte des Christentums | BM 2a Grundkurs Systematische Theologie / Ethik | 1 | - | 1 Studienleistung | SA 5-7 | 6 |
| | BM 2b Grundkurs Geschichte des Christentums | | | | | |
| Basismodul 3 Theologie als Wissenschaft: Religionspädagogik und Methodenlehre | BM 3a Grundkurs Religionspädagogik | 1-2 | - | 1 Studienleistung | PR 20 | 6 |
| | BM 3b Forschungslernseminar | | | | | |
| Vertiefungsmodul 1 Kategorien biblischer Theologie: Altes Testament | VM 1a Themen und Texte des AT | 2 | - | 1 Studienleistung | HA 10-12 | 9 |
| | VM 1b Religionsgeschichte und Theologie des AT | | | | | |
| Vertiefungsmodul 2 Kategorien biblischer Theologie: Neues Testament | VM 2a Themen und Texte des NT | 2 | - | 1 Studienleistung | HA 10-12 | 9 |
| | VM 2b Geschichte und Theologie des NT | | | | | |
| Vertiefungsmodul 3 Kategorien Systematischer Theologie und Ethik | VM 3a Christliche Lehrbildung, reformatorische Theologie im konfessionellen Vergleich | 3 | - | 1 Studienleistung | MP 30 | 9 |
| | VM 3b Exemplarische Probleme und Entwürfe Systematischer Theologie | | | | | |
| | VM 3c Theologische und philosophische Ethik – Konzepte und exemplarische Probleme | | | | | |
| Vertiefungsmodul 4 Kategorien der Historischen Theologie und Geschichte des Christentums | VM 4a Zentrale Themen und Epochen der Theologie- und Christentumsgeschichte | 3 | - | 1 Studienleistung | R 45-60 | 6 |
| | VM 4b Brennpunkte der Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts – Methoden und Zugänge | | | | | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|-------------------|------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 5 Kategorien der Religionspädagogik – Bildung in theologischer Perspektive | VM 5a Religion und Religiosität in Lebensgeschichte und Lebenswelt: Praxisstudien in religionspädagogischen Handlungsfeldern Und | 3-4 | - | 1 Studienleistung | MP 30 | 9 |
| | VM 5b Religionspädagogische Konzeptionen in Geschichte und Gegenwart Und | | | | | |
| | VM 5c Religion im Kontext allgemeiner Bildung oder VM 5d Religionspädagogische und -didaktische Basiskompetenzen (Werkstattseminar) | | | | | |
| Aufbaumodul 1 Theologie im Kontext I : Ökumenische Bewegung und interkonfessioneller Dialog | AM 1a Geschichte und zentrale Themen der Ökumenischen Bewegung und | 4 | - | 1 Studienleistung | MP 30 | 6 |
| | AM 1b Theologie interkulturell: Christentum in der Vielfalt von Kulturen oder | | | | | |
| | AM 1c Ökumenische Theologie und interkonfessioneller Dialog | | | | | |
| Aufbaumodul 2 Theologie im Kontext II : Dialog der Religionen | AM 2a Weltreligionen (Schwerpunkt Judentum und Islam) und | 4-5 | - | 1 Studienleistung | R 45-60 | 6 |
| | AM 2b Theologie der Religionen in Geschichte und Gegenwart oder | | | | | |
| | AM 2c Ökumenisches und interreligiöses Lernen in religionspädagogischen Handlungsfeldern | | | | | |
| Summe | | | | | | 74 |

Anlage 1.G.1.2: Wahlpflichtmodule

Es müssen Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 16 Leistungspunkten gewählt werden. Für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt ist VM 6 verpflichtend. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können weitere Module im Umfang von 6 Leistungspunkten aus dem Wahlpflichtangebot als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ absolvieren. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Wahlpflichtmodule des Erstfaches ersetzt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| Vertiefungsmodul 6 Fachdidaktische Differenzierung: Bildungsprozesse begleiten und gestalten | VM 6a Schulentwicklung und Religionsunterricht in religiöser Pluralität oder VM 6b Beruf: Religionspädagoge/in – arbeiten an einem Selbstkonzept Und | 5 | - | 1 Studienleistung | HA 15 | 10 |
| | VM 6c Schulformbezogene fachdidaktische Erschließung exemplarischer Themen (Werkstattseminar) oder VM 6d Planung und Analyse von Unterricht (Werkstattseminar mit Unterrichtsbezug) | | | | | |
| Vertiefungsmodul 7 Fachwissenschaftliche Differenzierung | VM 7a Biblische Hermeneutik Und | 5 | - | 1 Studienleistung | HA 15 | 10 |
| | VM 7b Kernprobleme der Systematischen Theologie und Ethik oder | | | | | |
| | VM 7c Christliche Motive in der Kultur(geschichte) – Phänomenologie und Hermeneutik | | | | | |
| Aufbaumodul 3 Theologie im Kontext III: Theologie interdisziplinär | AM 3a Theologie im Dialog mit anderen Wissenschaften und Weltanschauungen | 5 | - | 1 Studienleistung | R 45-60 | 6 |
| | AM 3b Religionspädagogik im fächerübergreifenden und weltanschaulichen Dialog | | | | | |
| Aufbaumodul 4 Perspektiven theologischer Wissenschaft | AM 4a Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Theologie (Kolloquium) | 5-6 | - | 1 Studienleistung | PR 20 | 6 |
| | AM 4b Forschungslernprojekt | | | | | |
| Summe | | | | | | 16-32 |

Anlage 1.G.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.G.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|----------------------------|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| Bachelorarbeit | Kolloquium | 6 | mindestens 110 Leistungspunkte | - | BA | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.G.2 Evangelische Theologie als Zweifach

Anlage 1.G.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|-------------------|------------------------|-----------------|
| Basismodul 1 Theologie als Wissenschaft: Grundlagen | BM 1a Orientierungsseminar: Einführung in Studium und wissenschaftliches Arbeiten | 1 | - | 1 Studienleistung | K 60 (Bibelkunde I/II) | 8 |
| | BM 1b Grundkurs Altes Testament / Bibelkunde I | | | | | |
| | BM 1c Grundkurs Neues Testament / Bibelkunde II | | | | | |
| Basismodul 2-3 Theologie als Wissenschaft: Systematische Theologie / Christentums-geschichte / Religionspädagogik | BM 2a Grundkurs Systematische Theologie / Ethik | 1-2 | - | 1 Studienleistung | SA 5-7 | 9 |
| | BM 2b Grundkurs Geschichte des Christentums | | | | | |
| | BM 3a Grundkurs Religionspädagogik | | | | | |
| Vertiefungsmodul 1-2 Kategorien biblischer Theologie | VM 1a Themen und Texte des AT oder VM 1b Religionsgeschichte und Theologie des AT Und | 2 | - | 1 Studienleistung | R 45-60 | 6 |
| | VM 2a Themen und Texte des NT oder VM 2b Geschichte und Theologie des NT | | | | | |
| Vertiefungsmodul 3-4 Kategorien Systematischer Theologie / Ethik und der Christentums-geschichte | VM 3a Christliche Lehrbildung, reformatorische Theologie im konfessionellen Vergleich oder VM 3b Exemplarische Probleme und Entwürfe Systematischer Theologie Und | 3 | - | 1 Studienleistung | MP 30 | 9 |
| | VM 3c Theologische und philosophische Ethik – Konzepte und exemplarische Probleme Und | | | | | |
| | VM 4a Zentrale Themen und Epochen der Theologie- und Christentums-geschichte oder VM 4b Brennpunkte der Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts – Methoden und Zugänge | | | | | |
| | | | | | | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| Vertiefungsmodul 5 Kategorien der Religionspädagogik – Bildung in theologischer Perspektive | VM 5a Religion und Religiosität in Lebensgeschichte und Lebenswelt: Praxisstudien in religionspädagogischen Handlungsfeldern Und | 3-4 | - | 1 Studienleistung | MP 30 | 9 |
| | VM 5b Religionspädagogische Konzeptionen in Geschichte und Gegenwart Und | | | | | |
| | VM 5c Religion im Kontext allgemeiner Bildung oder VM 5d Werkstattseminar Religionspädagogische und –didaktische Basiskompetenzen | | | | | |
| Aufbaumodul 1-2 Theologie im Kontext I: Interkonfessioneller und interreligiöser Dialog | AM 1a Geschichte und zentrale Themen der Ökumenischen Bewegung oder AM 1b Theologie interkulturell: Christentum in der Vielfalt von Kulturen oder AM 1c Ökumenische Theologie und interkonfessioneller Dialog Und | 4-5 | - | 1 Studienleistung | HA 10-12 | 9 |
| | AM 2a Weltreligionen (Schwerpunkt Judentum und Islam) oder AM 2b Theologie der Religionen in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.G.2.2: Wahlpflichtmodule

Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen ausschließlich VM 6 belegen. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können stattdessen das Modul VM 7 belegen. Als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ im Umfang von 6 Leistungspunkten können AM 3 oder AM 4 absolviert werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|-------------------|------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 6 Fachdidaktische Differenzierung: Bildungsprozesse begleiten und gestalten | VM 6a Schulentwicklung und Religionsunterricht in religiöser Pluralität Und | 4-5 | - | 1 Studienleistung | HA 15 | 10 |
| | VM 6c Schulformbezogene fachdidaktische Erschließung exemplarischer Themen (Werkstattseminar) oder VM 6d Planung und Analyse von Unterricht (Werkstattseminar mit Unterrichtsbezug) | | | | | |
| Vertiefungsmodul 7 Fachwissenschaftliche Differenzierung | VM 7a Biblische Hermeneutik Und | 5-6 | - | 1 Studienleistung | HA 15 | 10 |
| | VM 7b Kernprobleme der Systematischen Theologie und Ethik oder VM 7c Christliche Motive in der Kultur(geschichte) – Phänomenologie und Hermeneutik | | | | | |
| Aufbaumodul 3 Theologie im Kontext II: Theologie interdisziplinär | AM 3a Theologie im Dialog mit anderen Wissenschaften und Weltanschauungen | 5 | - | 1 Studienleistung | R 45-60 | 6 |
| | AM 3b Religionspädagogik im fächerübergreifenden und weltanschaulichen Dialog | | | | | |
| Aufbaumodul 4 Perspektiven theologischer Wissenschaft | AM 4a Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Theologie (Kolloquium) | 6 | - | 1 Studienleistung | PR 20 | 6 |
| | AM 4b Forschungslernprojekt | | | | | |
| Summe | | | | | | 0-16 |

Anlage 1.G.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage G.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.H Geographie

1.H.1 Geographie als Erstfach

Anlage 1.H.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|--|--|-----------------|
| G.1 Grundlagen der Physischen Geographie und Landschafts-ökologie | Vorlesungen | 1 | - | - | K oder KA 60 (35%) | 16 |
| | Vorlesung; Übung; Exkursion | 2 | | Zwei SL: Exkursion, Anwesenheit in Übung. | K 150 (65%) | |
| G.2 Grundlagen der Kultur-/ Sozialgeographie | Vorlesung (2 SWS); Seminar (2SWS); Exkursion | 1 | - | Drei SL: Referat; Exkursion; Anwesenheit in Sem. | K 120 | 8 |
| G.3 Grundlagen der Wirtschaftsgeographie | Vorlesung (2SWS); Seminar (2SWS); Exkursion | 2 | - | Zwei SL: Exkursion; Anwesenheit in Sem. | R (30); K 90 (70%) | 8 |
| G.4 Fachmethodik I | Vorlesung + Übung Statistik (2 SWS); Übung Datenpräsentation (2 SWS) | 1 | - | Je eine SL in Statistik und Datenpräsentation | K 60 Statistik (50%); PR Datenpräs. (50 %) | 8 |
| G.5 Fachmethodik II | Vorlesung/Übung Kartographie (2 SWS); Übung GIS (2 SWS) | 1+2 | - | Je eine SL in Kartographie und GIS | K 60 | 7 |
| G.6 Übergreifende Themen / Regionale Geographie | Vorlesung; Seminar | ab 1 | - | Eine SL | R oder HA | 5 |
| Summe | | | | | | 52 |

Anlage 1.H.1.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende mit dem Erstfach Geographie gelten folgende Regeln für die Auswahl der Wahlpflichtmodule:

- Es müssen insgesamt mindestens 38 Leistungspunkte erworben werden.
- Aus den beiden Bereichen Physische Geographie (P) und Humangeographie (H) müssen jeweils mindestens 8 Leistungspunkten erworben werden.
- Für die Verteilung der Leistungspunkte auf die einzelnen Module gelten im Weiteren folgende Anforderungen:
 - Ein Modul „Hauptseminar“ muss belegt werden (P.1, H.5 oder H.6).
 - Zwei Module aus P.9, P.10, H.10 bis H.14 müssen belegt werden.
 - Ein Exkursionsmodul muss belegt werden (P.4, H.7 oder H.8).

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt studieren, ist die Belegung der Fachdidaktik-Module D.1 und D.2 obligatorisch.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ ein weiteres Wahlpflichtmodul im Umfang von 6 Leistungspunkten absolvieren. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden. Insgesamt können als Ersatz 6-16 Leistungspunkten aus den Bereichen P und H belegt werden.

Anlage 1.H.1.2.P: Wahlpflichtmodule der Physischen Geographie und Landschaftsökologie

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|---|--|-----------------|
| P.1 Hauptseminar der Physischen Geographie und Landschaftsökologie | Seminar | ab 3 | - | Eine SL | R | 8 |
| P.2 Studienprojekt der Physischen Geographie und Landschaftsökologie | Seminar, Geländearbeit, Übung | ab 3 | Modul G.1 | - | SA oder AA | 16 |
| P.3 Geographische Informationssysteme B | Übung GIS B Teil 1 (Wintersemester) | ab 3 | Modul G.5 | Je eine SL in Teil 1 und Teil 2 | K (60) oder Ü am Ende von GIS B Teil 1 (50%) | 8 |
| | Übung GIS B Teil 2 (Sommersemester) | ab 4 | | | K (60) oder Ü am Ende von GIS B Teil 2 (50%) | |
| P.4 Zweiwöchige Exkursion | Seminar; Exkursion | ab 3 | Modul G.1 | - | R oder AA (unbenotet) | 10 |
| P.6 Praktische Landschaftsanalyse | Übung/Seminar; Praktikum im Gelände; Laborkurs | ab 3 | - | Je eine SL im Seminar und im Geländepraktikum | R im Seminar (50%); LÜ im Laborkurs (50%) | 12 |
| P.7 Weiterführende Methoden in der Physischen Geographie I | Seminar oder Übung | ab 3 | - | Eine SL | HA oder R oder AA | 4 |
| P.8 Weiterführende Methoden in der Physischen Geographie II | Seminar oder Übung | ab 3 | - | Eine SL | HA oder R oder AA | 4 |
| P.9 Angewandte Physische Geographie und Landschaftsökologie | Seminar oder Vorlesung mit Übung | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |
| P.10 Raumsysteme in der Physischen Geographie | Seminar oder Vorlesung mit Übung | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |

Anlage 1.H.1.2.H: Wahlpflichtmodule der Humangeographie

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semes- ter | ggf. Voraus- setzungen für die Zulassung | Studien- leistung | Prüfungs- leistung | Leistungs- punkte |
|--|--|-----------------------|---|---|-------------------------------|------------------------------|
| H.1 Statistische Regionalanalyse | Vorlesung (2SWS); Übung (2 SWS) | 3 | Modul G.4 | Eine SL | K 90 | 6 |
| H.2 Methoden der empirischen Sozial- forschung | Quantitative Sozial- forschung: Seminar/ Übung (2 SWS), Feldstudie; Qualitative Sozialforschung: Seminar/Übung (2 SWS), Feldstudie | 3 | Modul G.4 | Zwei SL | K 90 | 8 |
| H.3 Studienprojekt Kultur-/ Sozial- geographie | Seminar/Übung (3 SWS), Feldstudie | ab 4 | Module G.2 und G.4 | Eine SL | R | 8 |
| H.4 Studienprojekt Wirt- schaftsgeographie | Seminar/Übung (3 SWS), Feldstudie | ab 4 | Module G.3 und G.4 | Eine SL | R | 8 |
| H.5 Hauptseminar Kultur-/ Sozial- geographie | Lektürekurs (2 SWS, Sommersemester); Seminar (2 SWS, Wintersemester) | ab 4 | Modul G.2 | Eine SL im Lektürekurs; eine SL im Seminar | R | 10 |
| H.6 Hauptseminar Wirtschafts- geographie | Lektürekurs (2 SWS, Sommersemester); Seminar (2 SWS, Wintersemester) | ab 4 | Modul G.3 | Eine SL im Lektürekurs; eine SL im Seminar | R | 10 |
| H.7 Einwöchige Exkursion in der Kultur-/Sozial- geographie | Seminar (1SWS); Exkursion | 4 | Modul G.2 | Eine SL | R oder AA (unbenotet) | 5 |
| H.8 Einwöchige Exkursion in der Wirtschafts- geographie | Seminar (1SWS); Exkursion | 4 | Modul G.3 | Eine SL | R oder AA (unbenotet) | 5 |
| H.10 Strukturen/Prozesse in der Kultur- /Sozialgeographie A | Seminar (2SWS) | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |
| H.11 Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozial- geographie B | Seminar (2SWS) | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |
| H.12 Strukturen/Prozesse in der Wirtschafts- geographie | Vorlesung (2SWS) | ab 3 | - | - | K 60 | 4 |
| H.13 Angewandte Wirtschafts- geographie A | Seminar (2SWS) | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |
| H.14 Angewandte Wirtschafts- geographie | Seminar (2SWS) | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |

Anlage 1.H.1.2: Wahlpflichtmodule der Fachdidaktik

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semes- ter | ggf. Voraus- setzungen für die Zulassung | Studien- leistung | Prüfungs- leistung | Leistungs- punkte |
|---|----------------------------|-----------------------|---|------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| D.1 Einführung in die Didaktik der Geographie | Vorlesung (2 SWS) | 3 | - | - | PF | 5 |
| | Seminar (2SWS) | 3 | | R | | |
| D.2 Ausgewählte geogra- phiedidaktische Vertiefungen und schulpraktische Umsetzung | Seminar (2SWS) | ab 3 | - | R | SA | 5 |
| | Seminar (2SWS) | ab 3 | | R | | |
| | Seminar (2SWS) | ab 3 | | R | | |

Anlage 1.H.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.H.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semes- ter | ggf. Voraus- setzungen für die Zulassung | Studien- leistung | Prüfungs- leistung | Leistungs- punkte |
|----------------|--|-----------------------|---|------------------------------|--|------------------------------|
| Bachelorarbeit | Kolloquium im Bereich Physische Geographie u. Landschaftsökologie, Humangeographie oder Fachdidaktik | 6 | mindestens 110 Leistungspunkte | - | BA (80%) und KO (i.d.R. 30 min, 20%) | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält zwei Prüfungsleistungen, die Bachelorarbeit und das Kolloquium.

1.H.2 Geographie als Zweifach

Anlage 1.H.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|--|-------------------------|-----------------|
| G.1 Grundlagen der Physischen Geographie und Landschaftsökologie | Vorlesungen | 1 | - | - | K oder KA (35%) | 16 |
| | Vorlesung; Übung; Exkursion | 2 | - | Zwei SL; Exkursion, Anwesenheit in Übung. | K 150 (65%) | |
| G.2 Grundlagen der Kultur-/Sozialgeographie | Vorlesung (2 SWS); Seminar (2 SWS); Exkursion | 1 | - | Drei SL: Referat; Exkursion; Anwesenheit in Sem. | K 120 | 8 |
| G.3 Grundlagen der Wirtschaftsgeographie | Vorlesung (2 SWS); Seminar (2 SWS); Exkursion | 2 | - | Zwei SL: Exkursion; Anwesenheit in Sem. | R (30%); K 90 (70%) | 8 |
| G.4a Fachmethodik I für Zweifach Geographie | Vorlesung + Übung Statistik (2 SWS); Übung Datenpräsentation (2 SWS) | 1 | - | Je eine SL in Statistik und Datenpräsentation | PR in Datenpräsentation | 6 |
| G.5 Fachmethodik II | Vorlesung/Übung. Kartographie (2 SWS); Übung GIS (2 SWS) | 1+2 | - | Je eine SL in Kartographie und GIS | K 60 | 7 |
| G.6 Übergreifende Themen/ Regionale Geographie | Vorlesung; Seminar | ab 1 | - | Eine SL | R oder HA | 5 |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.H.2.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende mit dem Zweifach Geographie gelten folgende Regeln für die Auswahl der Wahlpflichtmodule:

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt studieren, ist die Belegung der Fachdidaktik-Module D.1 und D.2 obligatorisch.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ sowie als Ersatz der Fachdidaktik-Module weitere Wahlpflichtmodule im Umfang von 6 – 16 Leistungspunkten aus den Bereichen P und H absolvieren.

Anlage 1.H.2.2.P: Wahlpflichtmodule der Physischen Geographie und Landschaftsökologie

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|----------------------------------|----------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| P.9 Angewandte Phys. Geographie u. Landschaftsökologie | Seminar oder Vorlesung mit Übung | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |
| P.10 Raumsysteme in der Physischen Geographie | Seminar oder Vorlesung mit Übung | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |

Anlage 1.H.2.2.H: Wahlpflichtmodule der Humangeographie

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|----------------------------|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| H.10 Strukturen/Prozesse in der Kultur-/ Sozialgeographie A | Seminar 2 SWS | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |
| H.11 Strukturen/Prozesse in der Kultur-/ Sozialgeographie B | Seminar 2 SWS | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |
| H.12 Strukturen/Prozesse in der Wirtschaftsgeographie | Vorlesung (2 SWS) | ab 3 | - | - | K 60 | 4 |
| H.13 Angewandte Wirtschaftsgeographie A | Seminar 2 SWS | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |
| H.14 Angewandte Wirtschaftsgeographie B | Seminar 2 SWS | ab 3 | - | Eine SL | R oder HA | 4 |

Anlage 1.H.2.2: Wahlpflichtmodule der Fachdidaktik

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|----------------------------|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| D.1 Einführung in die Didaktik der Geographie | Vorlesung (2 SWS) | 3 | - | - | PF | 5 |
| | Seminar (2 SWS) | 3 | | R | | |
| D.2 Ausgewählte geographiedidaktische Vertiefungen und schulpraktische Umsetzung | Seminar (2 SWS) | ab 3 | - | R | SA | 5 |
| | Seminar (2 SWS) | ab 3 | | R | | |
| | Seminar (2 SWS) | ab 3 | | R | | |

Anlage 1.H.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.H.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.I Geschichte

1.I.1 Geschichte als Erstfach

BM = Basismodul, VT = Vertiefungsmodul

Im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen sind insgesamt drei Exkursionstage zu absolvieren.

Anlage 1.I.1.1: Pflichtmodule

Im Pflichtbereich muss mindestens eine Studienleistung als Hausarbeit erbracht werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--------------------------------|-----------------------|----------|--|---|-----------------------------|-----------------|
| BM Außereuropäische Geschichte | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| BM Alte Geschichte | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| BM Mittelalter | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| BM Frühe Neuzeit | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| BM Neuzeit / Zeitgeschichte | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| Praxismodul | 1-2 Veranstaltungen | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | PR 20 oder MP 20 oder PF 20 | 10 |
| Summe | | | | | | 60 |

* In Absprache mit der oder dem Modulverantwortlichen kann in begründeten Ausnahmefällen alternativ ein weiteres Seminar belegt werden.

Anlage 1.I.1.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende mit schulischem Schwerpunkt sind das Modul „Fachdidaktik“ und zwei Vertiefungsmodule verpflichtend.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt müssen mindestens drei Vertiefungsmodule belegen. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden. In diesem Fall kann ein weiteres Vertiefungsmodul studiert werden. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können das Modul „Erziehungswissenschaft/Psychologie“ im Umfang von 6 Leistungspunkten durch das „Forschungslernmodul“ ersetzen.

In den Vertiefungsmodulen muss mindestens eine Prüfungsleistung als Hausarbeit abgelegt werden. Zudem müssen durch die Vertiefungsmodule mindestens zwei unterschiedliche zeitliche Perioden vertieft werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|---|---|-----------------|
| VT Globalgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 <i>oder</i> MP 20 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Gesellschaftsgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 <i>oder</i> MP 20 <i>oder</i> | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Kulturgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 <i>oder</i> MP 20 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Regionen-geschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 <i>oder</i> MP 20 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Medien/ Öffentlichkeit/ Geschichtskultur | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 <i>oder</i> MP 20 <i>oder</i> PR 20 <i>oder</i> K 90 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Fachdidaktik | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 <i>oder</i> MP 20 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Forschungslernmodul | Projektarbeit in Arbeitsgruppen unter Supervision | Ab 4. | - | PR 20 | - | 6 |
| Summe: | | | | | | 30-46 |

Anlage 1.I.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.I.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|------------------------------|----------|---|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | 1 Blockveranstaltung (1 SWS) | Ab 5. | mindestens 110 Leistungspunkte, inkl. BM-Module und 2 Wahlpflichtmodule | | BA 30-35 | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.1.2 Geschichte als Zweifach

Im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen sind insgesamt drei Exkursionstage zu absolvieren.

Anlage 1.1.2.1: Pflichtmodule

Im Pflichtbereich muss mindestens eine Studienleistungen als Hausarbeit erbracht werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--------------------------------|-----------------------|----------|--|---|------------------|-----------------|
| BM Außereuropäische Geschichte | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| BM Alte Geschichte | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| BM Mittelalter | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| BM Frühe Neuzeit | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| BM Neuzeit / Zeitgeschichte | Vorlesung* oder Übung | 1.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 90 oder MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

* In Absprache mit der oder dem Modulverantwortlichen kann in begründeten Ausnahmefällen alternativ ein weiteres Seminar belegt werden.

Anlage 1.1.2.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende mit schulischem Schwerpunkt ist das Modul Fachdidaktik verpflichtend.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können stattdessen ein Vertiefungsmodul belegen und das Modul „Erziehungswissenschaft/Psychologie durch das „Forschungslernmodul“ ersetzen.

In den Vertiefungsmodulen muss mindestens eine Prüfungsleistung als Hausarbeit abgelegt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|---|---------------------------------------|-----------------|
| VT Globalgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 oder MP 20 oder PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Gesellschaftsgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 oder MP 20 oder PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Kulturgeschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 oder MP 20 oder PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Regionen-geschichte | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 oder MP 20 oder PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| VT Medien/ Öffent-lichkeit/ Geschichts-kultur | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 oder MP 20 oder PR 20 oder K 90 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Fachdidaktik | Vorlesung oder Seminar | Ab 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10 oder MP 20 oder PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Forschungslernmodul | Projektarbeit in Arbeitsgruppen unter Supervision | Ab 4. | - | PR | - | 6 |
| Summe | | | | | | 0-16 |

Anlage 1.1.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.1.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

Eine der Studienleistungen in den Vertiefungsmodulen oder Aufbaumodulen muss in einer Veranstaltung erbracht werden, die von einer evangelischen Dozentin oder einem evangelischen Dozenten und einer katholischen Dozentin oder einem katholischen Dozenten gemeinsam verantwortet wird, sofern im Wahlpflichtbereich nicht Aufbaumodul 5 gewählt wird.

1.J.1 Katholische Theologie als Erstfach

Anlage 1.J.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungsunkte |
|---|--|----------|--|--|--------------------|----------------|
| Basismodul 1: Theologie als Wissenschaft: Biblische/ Systematische Theologie - Voraussetzungen wissenschaftlichen Arbeitens | BM 1a Einführung in Studium und wissen- schaftliches Arbeiten in der Theologie | 1 | - | Kleinere schriftliche Leistung | - | 8 |
| | BM 1b Grundkurs Bibli- sche Theologie | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| | BM 1c Grundkurs Systematische Theologie | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| Basismodul 2: Theologie als Wissenschaft: Historische/ Prak- tische Theologie | BM 2a Grundkurs Historische Theologie | 1 | - | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | 6 |
| | BM 2b Grundkurs Religionspädagogik | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | PF | |
| Vertiefungsmodul 1: Kategorien biblisch- theologischen Denkens: Altes Testament | VM 1a Themen und Texte des AT – Einleitung | 2 | - | Referat <u>oder</u> klei- nere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 6 |
| | VM 1b Exegese und Theologie des AT | | | Referat <u>oder</u> klei- nere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 2: Kategorien biblisch- theologischen Denkens: Neues Testament | VM 2a Themen und Texte des NT - Einleitung | 3 | - | Referat <u>oder</u> klei- nere schriftliche Leistung | HA 10-12 | 9 |
| | VM 2b Exegese und Theologie des NT | | | Referat <u>oder</u> klei- nere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 3: Kategorien systematisch- theologischen Denkens: Funda- mentaltheologie/ Dogmatik | VM 3a Religion und Offenbarung | 2 | - | Referat <u>oder</u> klei- nere schriftliche Leistung | HA 10-12 | 9 |
| | VM 3b Gottesfrage und Gotteslehre | | | Referat <u>oder</u> klei- nere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 4: Kategorien systematisch- theologischen Denkens: Moraltheologie/ Christliche Sozial- wissenschaften | VM 4a Glaube und sittliches Handeln | 3-4 | - | Referat <u>oder</u> klei- nere schriftliche Leistung | - | 6 |
| | VM 4b Kirche und Ge- sellschaft | | | Referat <u>oder</u> klei- nere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|--|------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 5: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Dogmatik | VM 5a Theologische Anthropologie | 3 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 6 |
| | VM 5b Christologie / Soteriologie | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 1: Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen | AM 1a Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit | 4 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 9 |
| | AM 1b Theologie der Religionen | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| | AM 1c Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 2: Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart | AM 2a Brennpunkte der Kirchengeschichte | 5-6 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | - | 9 |
| | AM 2b Ethik –verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | |
| | AM 2c Kirche und Recht | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | - | |
| Aufbaumodul 3: Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur | AM 3a Kirche und Sakramente/Liturgie | 4 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 6 |
| | AM 3b Ästhetik und Religion/Liturgische Bildung | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Summe | | | | | | 74 |

Anlage 1.J.1.2: Wahlpflichtmodule

Es müssen Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 16 Leistungspunkten gewählt werden. Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen das Vertiefungsmodul 6 ableisten. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt müssen stattdessen das Vertiefungsmodul 7 ableisten. Zusätzlich können diese Studierenden weitere Module aus dem Wahlpflichtangebot als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ absolvieren. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweitfaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweitfaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|--|------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 6: Kategorien praktisch-theologischen Denkens (Fachdidaktik) | VM 6a Religionspädagogische Konzeptionen der Gegenwart | 5-6 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA 10-12 | 10 |
| | VM 6b Didaktik religiöser Lehr- und Lernprozesse | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|--|------------------|-----------------|
| Vertiefungsmodul 7: Fachwissenschaftliche Differenzierung | VM 7a Biblische Hermeneutik | 4-5 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA 10-12 | 10 |
| | VM 7b Schöpfungslehre – Eschatologie | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext | AM 4a Religionsphilosophie/Religionskritik | 5-6 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 6 |
| | AM 4b Religion in biografischer Sozialisation | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie | AM 5 Ökumenische Theologie - konfessionell-kooperatives Modul | 5 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 3 |
| Aufbaumodul 6: Theologie im Kontext VI: Theologie interdisziplinär | AM 6 Theologie im Kontext der Wissenschaften – interdisziplinäres Modul | 6 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 3 |
| Summe | | | | | | 16-32 |

Anlage 1.J.1.3: Wahlmodule
-entfällt-

Anlage 1.J.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---|----------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Vorbereitende und begleitende Lehrveranstaltung | 6 | mindestens 110 Leistungspunkte | - | BA | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.J.2 Katholische Theologie als ZweitfachAnlage 1.J.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|-----------------|---|--|-------------------------|------------------------|
| Basismodul 1: Theologie als Wissenschaft: Biblische/ Systematische Theologie - Voraussetzungen wissenschaftlichen Arbeitens | BM 1a Einführung in Studium und wissenschaftliches Arbeiten in der Theologie | 1 | - | Kleinere schriftliche Leistung | - | 8 |
| | BM 1b Grundkurs Biblische Theologie | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| | BM 1c Grundkurs Systematische Theologie | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| Basismodul 2: Theologie als Wissenschaft: Historische/ Praktische Theologie | BM 2a Grundkurs Historische Theologie | 1 | - | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | 6 |
| | BM 2b Grundkurs Religionspädagogik | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | PF | |
| Vertiefungsmodul 1: Kategorien biblisch-theologischen Denkens: Altes Testament | VM 1a Themen und Texte des AT – Einleitung | 2 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 6 |
| | VM 1b Exegese und Theologie des AT | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 2: Kategorien biblisch-theologischen Denkens: Neues Testament | VM 2a Themen und Texte des NT - Einleitung | 3 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA 10-12 | 9 |
| | VM 2b Exegese und Theologie des NT | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 3: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Fundamentaltheologie/ Dogmatik | VM 3a Religion und Offenbarung | 2 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA 10-12 | 9 |
| | VM 3b Gottesfrage und Gotteslehre | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Summe | | | | | | 38 |

Anlage 1.J.2.2: Wahlpflichtmodule

Es müssen Wahlpflichtmodule im Umfang von mindestens 12 Leistungspunkten gewählt werden. Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen zusätzlich das Vertiefungsmodul 6 ableisten. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können zusätzlich weitere Module aus dem Wahlpflichtangebot als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ im Umfang von 6 Leistungspunkten absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-----------------|---|--|-------------------------|------------------------|
| Vertiefungsmodul 4: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Moraltheologie/ Christliche Sozialwissenschaften | VM 4a Glaube und sittliches Handeln | 3-4 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | - | 6 |
| | VM 4b Kirche und Gesellschaft | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 5: Kategorien systematisch-theologischen Denkens: Dogmatik | VM 5a Theologische Anthropologie | 3 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 6 |
| | VM 5b Christologie / Soteriologie | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 6: Kategorien praktisch-theologischen Denkens (Fachdidaktik) | VM 6a Religionspädagogische Konzeptionen der Gegenwart | 5-6 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA 10-12 | 10 |
| | VM 6b Didaktik religiöser Lehr- und Lernprozesse | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Vertiefungsmodul 7: Fachwissenschaftliche Differenzierung | VM 7a Biblische Hermeneutik | 4-5 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA 10-12 | 10 |
| | VM 7b Schöpfungslehre – Eschatologie | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext | AM 4a Religionsphilosophie/Religionskritik | 5-6 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 6 |
| | AM 4b Religion in biografischer Sozialisation | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | | |
| Aufbaumodul 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie | AM 5 Ökumenische Theologie - konfessionell-kooperatives Modul | 5 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 3 |
| Aufbaumodul 6: Theologie im Kontext VI: Theologie interdisziplinär | AM 6 Theologie im Kontext der Wissenschaften - interdisziplinäres Modul | 6 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 oder K 90 | 3 |
| Summe | | | | | | 12-28 |

Anlage 1.J.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.J.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.K Mathematik

- A) Für die Dauer von Prüfungen gelten die folgenden Richtwerte:
 (1) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten, höchstens aber 60 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen mündliche Prüfungen pro Leistungspunkt 1-4 Minuten dauern.
 (2) Schriftliche Prüfungen (Klausuren) dauern mindestens 45 Minuten, höchstens aber 180 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen Klausuren 5-15 Minuten pro Leistungspunkt dauern.
- B) Falls nicht anders vermerkt, so beziehen sich Prüfungen auf das gesamte Modul mit einer angemessenen Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

1.K.1 Mathematik als Erstfach

Anlage 1.K.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---------------------------|--|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| Analysis I | Analysis I Übung Analysis I | 1 | - | Ü | uK | 10 |
| Analysis II | Analysis II Übung Analysis II | 2 | - | Ü | K | 10 |
| Lineare Algebra I | Lineare Algebra I Übung Lin. Alg. I | 1 | - | Ü | uK | 10 |
| Algebra I | Algebra I Übung Alg. I | 3 | - | Ü | K oder MP | 10 |
| Algorithmische Mathematik | Algorithmische Mathematik Übung Algorithmische Math. | Ab 5 | - | Ü | K oder MP | 10 |
| Geometrie für das Lehramt | Geometrie für das Lehramt Übung Geometrie für das Lehramt | Ab 4 | - | Ü | K oder MP | 10 |
| Stochastische Methoden | Mathematische Stochastik I Übung Math. Storch. | 4 | - | Ü | K | 10 |
| Summe | | | | | | 70 |

Anlage 1.K.1.2: Wahlpflichtmodule

Es ist eines der Module Fortgeschrittene Mathematische Methoden A oder B zu wählen. Darüber hinaus sind das Modul Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht oder Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Mathematik zu wählen.

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben, sind die Module „Einführung in die Fachdidaktik Mathematik“ und „Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht“ verpflichtend.

Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt gewählt haben, können die Module „Einführung in die Fachdidaktik Mathematik“ und „Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht“ (10 Leistungspunkte), sowie das Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaften/Psychologie“ (im Umfang von 6 Leistungspunkte) durch Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Mathematik ersetzen (Ersatzmodule I und III). Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Mathematik ersetzt werden (Ersatzmodul II).

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|--|---|---------------------------|-----------------|
| Fortgeschrittene Mathematische Methoden A | Eine der Vorlesungen Analysis III oder Diskrete Mathematik. Weitere Veranstaltungen können dem Modul im Veranstaltungskatalog zugeordnet werden | Ab 4 | - | Ü | K oder MP | 10 |
| Fortgeschrittene Mathematische Methoden B | Eine der Vorlesungen Numerische Mathematik II oder Mathematische Stochastik II. Weitere Veranstaltungen können dem Modul im Veranstaltungskatalog zugeordnet werden | Ab 4 | - | Ü | K oder MP | 10 |
| Einführung in die Fachdidaktik Mathematik | Einführung in die Fachdidaktik Übung Einführung in die Fachdidaktik | Ab 1 | - | Ü | HA oder K oder MP | 4 |
| Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht | Fachdidaktik der Sekundarstufe I Übung Fachdidaktik der Sekundarstufe I | Ab 3 | - | Ü | K oder HA. PF oder MP | 6 |
| | Seminar zur Fachdidaktik | | | R oder PF | HA oder PF oder P oder MP | |
| Ersatzmodul I | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Mathematik im Gesamtvolumen von mindestens 10 Leistungspunkten | Ab 3 | - | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Mathematik | | 10 |
| Ersatzmodul II | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Mathematik im Gesamtvolumen von mindestens 10 Leistungspunkten | Ab 3 | - | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Mathematik | | 10 |
| Ersatzmodul III | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Mathematik im Gesamtvolumen von mindestens 6 Leistungspunkten | Ab 3 | - | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Mathematik | | 6 |
| Summe | | | | | | 20-36 |

Anlage 1.K.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.K.1.4: Bachelorarbeit

Im Modul Bachelorarbeit ist ein Seminar zu belegen. Die Teilnahme am Seminar setzt in der Regel eine geeignete Veranstaltung aus dem Modul Fortgeschrittene Mathematische Methoden voraus.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|----------------------------|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| Bachelorarbeit | Bachelorarbeit | 6 | mindestens 110 Leistungspunkte | - | BA | 10 |
| | Seminar | 4 oder 5 | | SL | - | |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.K.2 Mathematik als Zweifach

Anlage 1.K.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---------------------------|--|----------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Analysis I | Analysis I Übung Analysis I | 1 | - | Ü | uK | 10 |
| Analysis II | Analysis II Übung Analysis II | 2 | - | Ü | K | 10 |
| Lineare Algebra I | Lineare Algebra I Übung Lin. Alg. I | 1 | - | Ü | uK | 10 |
| Geometrie für das Lehramt | Geometrie für das Lehramt Übung Geometrie für das Lehramt | Ab 4 | - | Ü | K oder MP | 10 |
| Summe | | | | | | 40 |

Anlage 1.K.2.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben, sind die Module Einführung in die Fachdidaktik Mathematik und Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht verpflichtend.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|-----------------|---------------------------|-----------------|
| Einführung in die Fachdidaktik Mathematik | Einführung in die Fachdidaktik Übung Einführung in die Fachdidaktik | Ab 1 | - | Ü | K oder HA oder MP | 4 |
| Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht | Fachdidaktik der Sekundarstufe I Übung Fachdidaktik der Sekundarstufe I | Ab 3 | - | Ü | K oder HA oder MP | 6 |
| | Seminar zur Fachdidaktik | | | R oder PF | HA oder PF oder P oder MP | |
| Summe | | | | | | 10 |

Es ist das Modul „Algebra I“ zu belegen. Als Übergangsregel wird aber ein bereits abgelegtes Modul „Praktische Mathematik“ für das Modul „Algorithmische Mathematik“ anerkannt.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---------------------------|--|----------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Algebra I | Algebra I Übung Alg. I | 3 | - | Ü | K oder MP | 10 |
| Algorithmische Mathematik | Algorithmische Mathematik Übung Algorithmische Mathematik | Ab 3 | Algebra I | Ü | K oder MP | 10 |
| Summe | | | | | | 10 |

Anlage 1.K.2.3: Wahlmodule
-entfällt-

Anlage 1.K.2.4: Bachelorarbeit
-entfällt-

1.L Medienmanagement

1.L.1 Medienmanagement als Erstfach

-entfällt-

1.L.2 Medienmanagement als Zweifach

Anlage 1.L.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|-----------------|---|--|--------------------------|------------------------|
| 1. Mediensystem | 1.1 Presse 2 SWS Vorlesung | 1. | Zulassung zum Studium | Zwei benotete Prüfungen in den Teilmodulen 1.1 und 1.2 | K 60 | 6 |
| | 1.2 Rundfunk und Onlinemedien 2 SWS Vorlesung | 2. | | | K 60 | |
| 2. Medienpolitik | 2.1 Medienpolitik 2 SWS Seminar | 4. | Zulassung zum Studium | Eine benotete Prüfung in dem Teilmodul 2.1 | R 40 mit Ausarbeitung | 3 |
| 3. Medienangebote und Medienanbieter | 3.1 Grundlagen der Medieninhaltsforschung 2 SWS Vorlesung | 2. | Zulassung zum Studium | Zwei benotete Prüfungen in den Teilmodulen 3.1 und 3.2 | K 60 oder-MP 20 | 6 |
| | 3.2 Grundlagen der Kommunikatorforschung 2 SWS Vorlesung | 3. | | | K 60 oder MP 20 | |
| 4. Medienrezeption und Medienwirkung | 4.1 Grundlagen der Rezeptionsforschung 2 SWS Vorlesung | 1. | Zulassung zum Studium | Zwei benotete Prüfungen in den Teilmodulen 4.1 und 4.2 | K 60 oder MP 20 | 6 |
| | 4.2 Grundlagen der Medienwirkungsforschung 2 SWS Vorlesung | 4. | | | K 60 oder MP 20 | |
| 5. Theorie und Praxis des Medienmanagements | 5.1 Theorien und Modelle für Kommunikation, Medien und Management 2 SWS Vorlesung /Übung | 1. | Zulassung zum Studium | Zwei benotete Prüfungen in den Teilmodulen 5.1 und 5.2 | K 45 und PR 15 oder K 60 | 6 |
| | 5.2 Grundlagen des Medienmanagements 2 SWS Vorlesung /Übung | 2. | | | K 45 und PR 15 oder K 60 | |
| 6. Spezielle Verfahren der Medien- und Marktforschung | 6.1 Mediaforschung 2 SWS Vorlesung | 3. | Zulassung zum Studium | Eine benotete Prüfung in den Teilmodul 6.1. | K 60 oder MP 20 | 3 |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------------------|---|-----------------|---|---|---|------------------------|
| 7. Seminarleistungen und Projekte | 7.1/2 Ausgewählte Bereiche der Medieninhalts- und Kommunikatorforschung 2 mal 2 SWS Seminar oder Projekt | 4. und 5. | Zulassung zum Studium | Fünf benotete Leistungsnachweise in den Teilmodulen 7.1, 7.2, 7.3, 7.4. und 7.5 sowie fünf unbenotete Leistungsnachweise in den Teilmodul 7.6 | R 3 und HA 12 Seiten oder aktive Mitarbeit an einem Studienprojekt | 6 |
| | 7.3 Ausgewählte Bereiche der Rezeptions- und Wirkungsforschung 2 SWS Seminar oder Projekt | 5. | | | R 30 und HA 12 Seiten oder aktive Mitarbeit an einem Studienprojekt | 3 |
| | 7.4/5 Ausgewählte Bereiche des Medienmanagements und der Medienökonomie 2 mal 2 SWS Seminar oder Projekt | 3. bis 5. | | | R 30 und HA 12 Seiten oder aktive Mitarbeit an einem Studienprojekt | 6 |
| | 7.6 Projektstätigkeit | 1. bis 5. | | | P Mitarbeit an einem Studienprojekt | 5 |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.L.2.2: Wahlpflichtmodule

-entfällt-

Anlage 1.L.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.L.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.M Musik

1.M.1 Musik als Erstfach

Das Fach Musik kann in den Studienrichtungen Klassik oder Jazz/Rock/Pop studiert werden.

Anlage 1.M.1.1: Pflichtmodule

In dem Modul "Künstlerische Ausbildung Basis 1" muss eines der künstlerischen Fächer (Hauptfach, Nebenfach 1 und Nebenfach 2) Gesang und eines Klavier sein. Als Hauptfach in der Studienrichtung Klassik kann gewählt werden: Instrument (Akkordeon, Blockflöte, Fagott, Querflöte, Gitarre, Horn, Kontrabass, Klavier, Klarinette, Oboe, Orgel, Posaune, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Tuba, Viola, Violine, Violoncello), Gesang, Dirigieren, Komposition, Musiktheorie oder Rhythmik. In der Studienrichtung Jazz/Rock/Pop kann als Hauptfach gewählt werden: Instrument (E-Bass, E-Gitarre, Kontrabass, Klavier, Keyboard, Posaune, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Violine), Gesang und Komposition. Ist die Studienrichtung Jazz/Rock/Pop gewählt worden, wird der Einzelunterricht im 1. und 2. Semester in Jazz und Klassik geteilt unterrichtet. Wird als Hauptfach Dirigieren, Komposition, Musiktheorie oder Rhythmik gewählt, muss das Nebenfach 1 Klavier und das Nebenfach 2 Gesang sein. Die Prüfungsart ist den jeweiligen Hauptfach in der Studienordnung zugewiesen.

Als Nebenfach in der Studienrichtung Klassik kann gewählt werden: Gesang, Instrument (Akkordeon, Blockflöte, Fagott, Querflöte, Gitarre, Horn, Kontrabass, Klavier, Klarinette, Oboe, Orgel, Posaune, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Tuba, Viola, Violine, Violoncello). In der Studienrichtung Jazz/Rock/Pop kann als Nebenfach gewählt werden: Instrument (E-Bass, E-Gitarre, Kontrabass, Klavier, Keyboard, Posaune, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Violine), Gesang.

Das Nebenfach Gesang wird in der Studienrichtung Jazz/Rock/Pop im 1. und 2. Semester in Klassik unterrichtet. Im 3. und 4. Semester erfolgt der Unterricht in Jazz. Ab dem 5. Semester (Zuwahlfach 1 od. 2) kann der Unterricht in Jazz oder Klassik erfolgen.

Die jeweiligen Studienleistungen in den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen ergeben sich aus der Studienordnung.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistungen | Prüfungsleistungen | Leistungspunkte |
|----------------------------------|---|-----------|--|-------------------|-------------------------------------|-----------------|
| Künstlerische Ausbildung Basis 1 | Hauptfach I je 1 SWS Einzelunterricht | 1. und 2. | - | 1 | MU 15 oder MP 20 oder SA oder K 120 | 8 |
| | Nebenfach 1/I je 0,75 SWS Einzelunterricht | 1. und 2. | - | MU | - | 4 |
| | Nebenfach 2/I je 0,75 SWS Einzelunterricht | 1. und 2. | - | MU | - | 4 |
| | Hauptfach-Ensemble I je 0,5 SWS Einzelunterricht | 1. und 2. | - | MU | - | 1 |
| Summe | | | | | | 17 |

In dem Modul "Künstlerische Ausbildung Basis 2" werden das Hauptfach und die Nebenfächer 1 und 2, aus dem Modul "Künstlerische Ausbildung Basis 1", fortgeführt. Die Prüfungsart ist dem jeweiligen Hauptfach in der Studienordnung zugewiesen. Wenn das Nebenfach 1 oder 2 nicht als Schwerpunkt- oder Zuwahlfach weitergeführt wird, muss die Prüfungsleistung erbracht werden, ansonsten ist die Studienleistung zu erbringen.

Innerhalb des Moduls "Künstlerische Ausbildung Aufbau" wird im dritten Studienjahr das Schwerpunktfach angeboten. Als Schwerpunktfach kann nach Maßgabe der Lehrkapazität der Hochschule eines der drei bisherigen künstlerischen Fächer (entweder das Hauptfach oder Nebenfach 1 oder Nebenfach 2 in Absprache

mit der zuständigen Lehrkraft) oder aufgrund eines positiven Gutachtens der jeweils zuständigen Fachlehrkraft auch eines der übrigen Fächer im Hauptfachkanon (Dirigieren, Komposition, Musiktheorie, Rhythmik) oder Sprechen oder Schlagzeug oder Populäre Klavierbegleitung gewählt werden. Die zu Beginn des Studiums gewählte Studienrichtung wird fortgeführt, dies ist bei der Wahl des Schwerpunktfaches zu berücksichtigen.

Das Schwerpunktfach kann nicht gleichzeitig Bestandteil eines Profilmoduls sein, das im selben Jahr stattfindet. Als Schwerpunktfach, Zuwahlfach 1 (I+II) und Zuwahlfach 2 müssen unterschiedliche künstlerische Fächer gewählt werden.

In den Modulen Ensemble Basis 1/Basis 2/Aufbau und Musiktheorie Basis 1/Basis 2, Angewandte Musiktheorie 1 und 2 sowie Musiktheorie Aufbau werden Lehrveranstaltungen für die Studienrichtung Jazz/Rock/Pop angeboten (verpflichtend). Die Chor- / Orchesterphase entsprechen im Studienschwerpunkt Jazz/Rock/Pop der Teilnahme an einem entsprechenden Jazz-Ensemble.

Die Belegung der Teilmodule Chorsingen I+II soll möglichst in verschiedenen Genres erfüllt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte | |
|----------------------------------|--|-----------|--|-----------------|-------------------------------------|-----------------|---|
| Künstlerische Ausbildung Basis 2 | Hauptfach II je 1 SWS Einzelunterricht | 3. und 4. | Hauptfach I | 1 | MU 15 oder MP 20 oder SA oder K | 5 | 9 |
| | Nebenfach 1/II je 0,75 SWS Einzelunterricht | 3. und 4. | Nebenfach 1/I | MU | MU 10 | 2 | |
| | Nebenfach 2/II je 0,75 SWS Einzelunterricht | 3. und 4. | Nebenfach 2/I | MU | MU 10 | 2 | |
| Künstlerische Ausbildung Aufbau | Schwerpunktfach I je 1 SWS Einzelunterricht | 5. und 6. | - | 1 | MU 20 oder MP 20 oder SA oder K 180 | 5 | 8 |
| | Zuwahlfach 1/I je 0,75 SWS Einzelunterricht | 5. und 6. | - | 1 | MU 15 oder MP 15 oder SA | 3 | |
| Ensemble Basis 1 | Ensemblesingen je 1,5 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | - | 1 | - | 2 | 7 |
| | Basiskurs Vokalmusik je 1,5 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | - | 1 | SA | 2 | |
| | Dirigieren I je 1 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | - | 1 | - | 2 | |
| | Chor-/ Orchesterphase I 1 SWS Gruppenunterricht | 2. | - | MU | - | 1 | |
| Ensemble Basis 2 | Chorsingen I je 2 SWS Gruppenunterricht | 3. und 4. | - | MU | - | 2 | 9 |
| | Chorleitung I je 1,5 SWS Gruppenunterricht | 3. bis 5. | - | 1 | MU 25 | 5 | |
| | Chor-/ Orchesterphase II je 1 SWS Gruppenunterricht | 3. und 4. | - | MU | - | 2 | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte | |
|---------------------------|--|------------|--|-----------------|--|-----------------|---|
| | | | | | | | |
| Ensemble Aufbau | Chorsingen II je 2 SWS Gruppenunterricht | 5. und 6. | - | MU | - | 2 | 9 |
| | Orchesterleitung I je 1,5 SWS Gruppenunterricht | 4. bis 6. | - | 1 | MU | 5 | |
| | Chor-/ Orchesterphase III je 1 SWS Gruppenunterricht | 5. und 6. | - | MU | - | 2 | |
| Musiktheorie Basis 1 | Musiktheorie I je 2 SWS Gruppenunterricht | 1. und 2. | - | 1 | SA oder K 120 | 5 | |
| Angewandte Musiktheorie 1 | Gehörbildung I je 1 SWS; Gruppenunterricht | 1. und 2. | - | 1 | K 60 oder MP 15 | 2 | 5 |
| | TbK I je 0,5 SWS; Einzelunterricht | 1. und 2. | - | 1 | | 3 | |
| Musiktheorie Basis 2 | Musiktheorie II je 2 SWS; Gruppenunterricht | 3. und 4. | Musiktheorie I | 1 | SA oder K 120 | 5 | |
| Angewandte Musiktheorie 2 | Gehörbildung II je 1 SWS ; Gruppenunterricht | 3. und 4. | GH I | 1 | MU 30 (Kombinationsprüfung) | 2 | 5 |
| | TbK II je 0,5 SWS; Einzelunterricht | 3. und 4. | TBK I | 1 | | 3 | |
| Musikwissenschaft Basis 1 | Musikgeschichte je 2 SWS; Gruppenunterricht | 1. und 2. | - | 1 | K 120 (Teilprüfung im 1. und 2. Semester) | 5 | |
| | Einführung wissenschaftliches Arbeiten 2 SWS; Seminar | 1. oder 2. | - | HA | - | 3 | |
| Musikwissenschaft Basis 2 | Musikwissenschaft I (Systematische Musikwissenschaft) 2 SWS; Seminar | 3. bis 8. | - | R oder K | HA 7-10 Seiten | 3 | 6 |
| | Musikwissenschaft II (Historische Musikwissenschaft) 2 SWS, Seminar | 3. bis 8. | - | R | | 3 | |
| Musikpädagogik Basis | Interdisziplinäres Projektseminar 2 SWS | 1. bis 4. | - | 1 | - | 3 | 8 |
| | Musikpädagogik I 2 SWS; Seminar | 1. oder 2. | - | 1 | - | 2 | |
| | Musikpädagogik II 2 SWS; Seminar | 2. bis 4. | - | | HA 7-10 Seiten | 3 | |
| Musikwissenschaft Aufbau | Musikwissenschaft III (Musikethnologie) 2 SWS; Seminar | 3. bis 8. | - | R | HA 12-15 Seiten | 3 | 6 |
| | Musikwissenschaft IV 2 SWS; Seminar | 5. bis 8. | - | R | | 3 | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte | |
|-----------------------|--|------------|--|-----------------|------------------|-----------------|---|
| Musiktheorie Aufbau | Musiktheorie III je 2 SWS; Gruppenunterricht | 5. und 6. | Musiktheorie I+II | 1 | K 180 | 5 | 7 |
| | Analyse I je 1 SWS; Gruppenunterricht | 5. und 6. | - | 1 | - | 2 | |
| Praktische Grundlagen | Rhythmik I 1 SWS; Gruppenunterricht | 1. oder 2. | - | 1 | - | 1 | 7 |
| | Rhythmische Gehörbildung je 1 SWS; Gruppenunterricht | 1. und 2. | - | K 60 und MP 15 | - | 2 | |
| | Populäre Klavierbegleitung I je 1 SWS; Gruppenunterricht | 1. und 2. | - | SA | - | 2 | |
| | Schlagzeug je 1 SWS; Gruppenunterricht | 1. und 2. | - | 1 | - | 2 | |

Anlage 1.M.1.2: Wahlpflichtmodule

Jedes Profilmodul muss aus mindestens zwei Teilmodulen bestehen. Innerhalb jedes Profilmoduls ist mindestens ein Teilmodul mit einer Prüfungsleistung abzuschließen, die Prüfungsleistung ist in dem Teilmodul mit der höchsten Leistungspunktezahl zu erbringen. Sind in einem Profilmodul mehrere Teilmodule mit der gleichen, aber höheren Leistungspunktezahl als die anderen Teilmodule dieses Profilmoduls gewählt worden, so kann der Studierende auswählen, in welchem Teilmodul die Prüfungsleistung erbracht werden soll. Alternativ können anstatt in dem Teilmodul mit der höchsten Leistungspunktezahl in zwei anderen Teilmodulen Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Leistungspunkte dieser beiden Teilmodule müssen zusammen mindestens die Leistungspunktezahl des Teilmoduls mit der höchsten Leistungspunktezahl erreichen. Das tatsächliche Angebot von Lehrveranstaltungen für die Teilmodule der Profilmodule ist dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. Die Lehrveranstaltungen werden mit Leistungsnachweisen ausgewiesen. So kann eine Lehrveranstaltung mit Studienleistung und Prüfungsleistung ausgewiesen sein, der Studierende wählt nach den o.g. Kriterien individuell aus, ob er oder sie die Prüfungsleistung oder die Studienleistung erbringen will. Die Studienleistung ist mindestens zu erbringen. Die mehrfache Wahl von Teilmodulen in ein Profilmodul ist nur bei den Teilmodulen möglich, die im Musterstudienplan entsprechend gekennzeichnet sind-

Im Profilbereich kann das Zuwahlfach2 gewählt werden. Es muss im 3.Studienjahr belegt werden und ist mit einer Prüfungsleistung abzuschließen, unabhängig von der Zuordnung zu einem Profilmodul. Im 4.Studienjahr kann es nicht erneut belegt werden. Als Zuwahlfach 2 kann nur das Hauptfach oder das Nebenfach 1 oder das Nebenfach 2 aus dem Modul Künstlerische Ausbildung Basis 2 gewählt werden, sofern es nicht schon als Schwerpunktfach oder Zuwahlfach 1 gewählt wurde. Schwerpunktfach, Zuwahlfach 1(I+II) und Zuwahlfach 2 müssen unterschiedliche künstlerische Fächer sein. Für die Profilmodule können nur Prüfungsleistungen oder Studienleistungen aus dem dritten und vierten Studienjahr angerechnet werden. Einzige Ausnahmen sind die Teilmodule Gehörbildung III ff. und Populäre Klavierbegleitung II ff., welche im zweiten Studienjahr belegt werden können.

Das Modul "Musikpädagogik Aufbau" ist verpflichtend für Studierende, die einen Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien anstreben.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte | |
|-----------------------|--|-----------|--|-----------------|--|-----------------|---|
| Profil 1 | Aus dem Angebot des FüBa Musik sind Veranstaltungen im Umfang von mindestens 5 Leistungspunkten zu wählen | 5. bis 8. | - | 1 | Nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen | 5(+) | |
| Profil 2 | Aus dem Angebot des FüBa Musik sind Veranstaltungen im Umfang von mindestens 5 Leistungspunkten zu wählen | 5. bis 8. | - | 1 | Nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen | 5(+) | |
| Profil 3 | Aus dem Angebot des FüBa Musik sind Veranstaltungen im Umfang von mindestens 10 Leistungspunkten zu wählen | 5. bis 8. | - | 1 | Nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen | 10(+) | |
| Musikpädagogik Aufbau | Musikpädagogik III 2 SWS Gruppenunterricht | 5. bis 8. | Musikpädagogik I +II | R | HA 12-15 Seiten oder K 60 oder PR | 3 | 6 |
| | Musikpädagogik IV 2 SWS; Seminar | 5. bis 8. | Musikpädagogik I +II | R | | 3 | |

Anlage 1.M.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.M.1.4: Bachelorarbeit

Innerhalb des Moduls "Bachelorarbeit", ist das Seminar/Kolloquium in dem Bereich (Musikwissenschaft oder Musikpädagogik) zu belegen, in dem die Bachelorarbeit geschrieben wird.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---------------------|----------|---|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Kolloquium/Seminar | 8. | mindestens 180 Leistungspunkte und bestandene Zwischenprüfung | R oder HA | BA | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.M.2 Musik als Zweitfach

-entfällt-

1.N. Philosophie

1.N.1. Philosophie als Erstfach

Anlage 1.N.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semes- ter | ggf. Voraus- setzungen für die Zulassung | Studien- leistung | Prüfungs- leistung | Leistungs- punkte |
|--|---|-----------------------|--|---|-----------------------------------|------------------------------|
| Grundlagen der Theoretischen Philosophie | Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Theoretische Philosophie | 1-2 oder 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 20 |
| | 2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Logik, Metaphysik, Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes | | | | | |
| Grundlagen der Praktischen Philosophie | Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Praktische Philosophie | 1-2 oder 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 20 |
| | 2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie, Angewandte Ethik, Politische Philosophie, Handlungstheorie | | | | | |
| Geschichte der Philosophie | Zweisemestrige Vorlesung zur Einführung in die Geschichte der Philosophie | 1-2 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 20 |
| | 3 Seminare oder 2 Seminare und 1 Vorlesung, aus drei der Epochen Antike, Mittelalter, Neuzeit und Moderne | | | | | |
| Klassische Texte der Philosophie | 2 Seminare (Lektürekurse) | 3-4 | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlaugenmodule <u>und</u> dem Modul Gesch. d. Phil. | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 12-15 oder ES 12-15 oder MP 20 | 10 |
| Summe | | | | | | 70 |

Anlage 1.N.1.2: Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich des Erstfaches sind je nach Studienziel (Lehramt, Fachmaster, Beruf) mindestens zwei Module zu wählen. Für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt ist das Modul „Fachdidaktik“ verpflichtend. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ das „Forschungsmodul“ absolvieren. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|---|-----------------------------------|-----------------|
| Fachdidaktik | 2 Seminare | 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Rhetorik, Sprache und Kommunikation | 2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul zu <u>einem systematischen</u> Schwerpunkt | 2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5-6 | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagemodule | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul zu <u>einem historischen</u> Schwerpunkt | 2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5-6 | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagemodule | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Forschungsmodul | 1 Seminar | 5-6 | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagemodule <u>und</u> dem Modul Gesch. d. Phil. | 1 Studienleistung | HA 12-15 oder ES 12-15 oder MP 30 | 6 |
| Summe | | | | | | 20-36 |

Anlage 1.N.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.N.1.4: Bachelorarbeit

Für die Bearbeitung des Themas der Bachelorarbeit sind Sprachkenntnisse erforderlich, die ein angemessenes Arbeiten mit den jeweiligen Quellen ermöglichen. Dies gilt sowohl für die Themen aus der antiken oder mittelalterlichen Philosophie (Griechisch- bzw. Lateinkenntnisse) als auch für solche der neuzeitlichen oder modernen Philosophie (Englisch- bzw. Französischkenntnisse etc.). Der Nachweis ist durch das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife oder der erfolgreichen Teilnahme an entsprechenden Sprachkursen zu erbringen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---------------------|----------|---|-------------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Kolloquium | 6 | mindestens 110 Leistungspunkte, Nachweis fachbezogener Sprachkenntnisse | 1 Studienleistung | BA | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.N.2 Philosophie als Zweifach

Anlage 1.N.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|--------------|--|---|-----------------------------------|-----------------|
| Grundlagen der Theoretischen Philosophie | Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Theoretische Philosophie | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 20 |
| | 2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Logik, Metaphysik bzw. Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes | | | | | |
| Grundlagen der Praktischen Philosophie | Vorlesung und begleitendes Tutorium zur Einführung in die Praktische Philosophie | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 20 |
| | 2 Seminare aus 2 der folgenden Studienbereiche: Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie, Angewandte Ethik, Politische Philosophie, Handlungstheorie | | | | | |
| Geschichte der Philosophie | Zweimestrige Vorlesung zur Einführung in die Geschichte der Philosophie | 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| | 1 Seminar aus einer der Epochen Antike, Mittelalter, Neuzeit oder Moderne | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.N.2.2: Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich des Zweifaches ist für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt das Modul Fachdidaktik verpflichtend. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können Module im Umfang von bis zu 16 Leistungspunkten aus dem Wahlpflichtbereich belegen. So kann z.B. als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie“ das „Forschungsmodul“ absolviert werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|---|---|-----------------------------------|-----------------|
| Fachdidaktik | 2 Seminare | 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Rhetorik, Sprache und Kommunikation | 2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar | 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt | 2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5-6 | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt | 2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar | 5-6 | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Forschungsmodul | 1 Seminar | 5-6 | Erfolgreiche Teilnahme an <u>einem</u> der beiden Grundlagenmodule <u>und</u> dem Modul Gesch. d. Phil. | 1 Studienleistung | HA 12-15 oder ES 12-15 oder MP 30 | 6 |
| Summe | | | | | | 0-16 |

Anlage 1.N.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.N.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.0 Physik

- A) Für die Dauer von Prüfungen gelten die folgenden Richtwerte:
 (1) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten, höchstens aber 60 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen mündliche Prüfungen pro Leistungspunkt 1-4 Minuten dauern.
 (2) Schriftliche Prüfungen (Klausuren) dauern mindestens 45 Minuten, höchstens aber 180 Minuten. Innerhalb dieses Rahmens sollen Klausuren 5-15 Minuten pro Leistungspunkt dauern.
- B) Falls nicht anders vermerkt, so beziehen sich Prüfungen auf das gesamte Modul mit einer angemessenen Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

1.0.1 Physik als Erstfach

Anlage 1.0.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Mechanik und Relativität | Mechanik und Relativität Übung Mechanik und Relativität | 1 | - | Ü | uK | 6 |
| Elektrizität | Elektrizität Übung Elektrizität Grundpraktikum I | 2 | - | Ü, L | K | 12 |
| Mathematische Methoden der Physik/ Theoretische Elektrodynamik | Mathematische Methoden der Physik Übung Mathematische Methoden der Physik | 1 | - | Ü | uK | 14 |
| | Theoretische Elektrodynamik Übung Theoretische Elektrodynamik | 2 | | Ü | | |
| Experimentalphysik | Optik, Atomphysik, Quantenphänomene Übung Optik, Atomphysik, Quantenphänomene | 3 | - | Ü | MP | 18 |
| | Moleküle, Kerne, Teilchen, Festkörper Übung Moleküle, Kerne Teilchen, Festkörper | 4 | | Ü | | |
| | Grundpraktikum II | Ab 3 | | LÜ | | |
| | Grundpraktikum III | Ab 4 | | LÜ | | |
| Theoretische Physik | Theoretische Physik fürs Lehramt Übung Theoretische Physik fürs Lehramt | 3 | - | Ü und K | MP | 10 |
| Physik Präsentieren | Proseminar | Ab 3 | - | SL | - | 4 |
| Summe | | | | | | 64 |

Anlage 1.O.1.2: Wahlpflichtmodule

Es sind zwei der Module „Einführung in die Festkörperphysik“, „Kohärente Optik“, „Atom- und Molekülphysik“ und „Strahlenschutz“ zu wählen. Darüber hinaus ist das Modul „Lehren und Lernen im Physik-Unterricht I und II“ oder Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Physik zu wählen.

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben, ist das Modul „Lehren und Lernen im Physik-Unterricht I und II“ verpflichtend.

Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt gewählt haben, können das Modul „Lehren und Lernen im Physik-Unterricht I+II“ (10 Leistungspunkte) sowie das Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaften/Psychologie“ (im Umfang von 6 Leistungspunkte) durch Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Physik ersetzen (Ersatzmodule I und III). Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module aus dem Angebot für den BA Studiengang Physik ersetzt werden (Ersatzmodul II).

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|---|------------------|-----------------|
| Einführung in die Festkörperphysik | Einführung in die Festkörperphysik Übung Einf. Festkörperph. | Ab 4 | - | U | K oder MP | 8 |
| | Laborpraktikum | | | LÜ | | |
| Atom- und Molekülphysik | Atom- und Molekülphysik Übung Atom- und Molekülphysik | Ab 4 | - | Ü | K oder MP | 8 |
| | Laborpraktikum | | | LÜ | | |
| Kohärente Optik | Kohärente Optik, Übung Kohärente Optik | Ab 4 | - | Ü | K oder MP | 8 |
| | Laborpraktikum | | | LÜ | | |
| Strahlenschutz | Kernphysikalische und kernchemische Grundlagen des Strahlenschutzes und der Radioökologie | Ab 4 | - | - | K oder MP | 8 |
| | Laborpraktikum | | | LÜ | | |
| Lehren und Lernen im Physik-Unterricht I und II | Einführung in die Fachdidaktik Physik Übung Einf. FD Physik | 4 | - | PF und Ü | - | 10 |
| | Lernen von Physik | 5 | Einführung in die Fachdidaktik Physik | PF und SL | - | |
| | Lehren von Physik | 5 | | PF und SL | - | |
| | Lehrveranstaltungsübergreifende Prüfung Lehren und Lernen im Physik-Unterricht | 5. | Lernen und Lehren von Physik | - | MP oder K | |
| Ersatzmodul I | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Physik im Gesamtvolumen von mindestens 10 Leistungspunkten | Ab 3 | - | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Physik | | 10 |
| Ersatzmodul II | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Physik im Gesamtvolumen von mindestens 10 Leistungspunkten | Ab 3 | - | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Physik | | 10 |
| Ersatzmodul III | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Physik im Gesamtvolumen von mindestens 6 Leistungspunkten | Ab 3 | - | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Physik | | 6 |
| Summe | | | | | | 26-42 |

Anlage 1.O.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.O.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|----------------------------|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| Bachelorarbeit | Bachelorarbeit | 6 | mindestens 110 Leistungspunkte | - | BA | 10 |
| | Seminar | | | SL | - | |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.O.2 Physik als Zweitfach

Anlage 1.O.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Mechanik und Relativität | Mechanik und Relativität Übung Mechanik und Relativität | 1 | - | Ü | uK | 6 |
| Elektrizität | Elektrizität Übung Elektrizität Grundpraktikum I | 2 | - | Ü, LÜ | K | 12 |
| Mathematische Methoden der Physik/ Theoretische Elektrodynamik | Mathematische Methoden der Physik Übung Mathematische Methoden der Physik | 1 | - | Ü | uK | 14 |
| | Theoretische Elektrodynamik Übung Theoretische Elektrodynamik | 2 | | Ü | | |
| Experimentalphysik | Optik, Atomphysik, Quantenphänomene Übung Optik, Atomphysik, Quantenphänomene | 3 | - | Ü | MP | 18 |
| | Moleküle, Kerne, Teilchen, Festkörper Übung Moleküle, Kerne - Teilchen, Festkörper | 4 | | Ü | | |
| | Grundpraktikum II | Ab 3 | | LÜ | | |
| | Grundpraktikum III | Ab 4 | | LÜ | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.O.2.2: Wahlpflichtmodule

Für Studierende, die den schulischen Schwerpunkt gewählt haben, ist das Modul „Lehren und Lernen im Physik-Unterricht I und II“ verpflichtend.

Studierende, die den außerschulischen Schwerpunkt gewählt haben, können statt des Moduls „Lehren und Lernen im Physikunterricht I und II“ im Umfang von 10 Leistungspunkten Module aus dem Bachelorstudiengang Physik oder dem gewählten Erstfach absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|--|-----------------|---|-----------------|
| Lehren und Lernen im Physikunterricht I und II | Einführung in die Fachdidaktik Physik Übung Einf. FD Physik | 4 | - | PF und Ü | - | 10 |
| | Lernen von Physik | 5 | Einführung in die Fachdidaktik Physik | PF und SL | - | |
| | Lehren von Physik | 5 | | PF und SL | | |
| | Lehrveranstaltungsübergreifende Prüfung Lehren und Lernen im Physik-Unterricht | 5. | Lehren und Lernen von Physik | - | MP oder K | |
| Ersatzmodul I | Lehrveranstaltung(en) aus dem Bachelorstudiengang Physik im Gesamtumfang von mindestens 10 Leistungspunkten | Ab 3 | - | - | Gemäß aktueller Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Physik | 10 |
| Summe | | | | | | 0-10 |

Anlage 1.O.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.O.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.P.1 Politik als Erstfach

Anlage 1.P.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|---|--|-----------------|
| Einführung in die Politische Wissenschaft | Vorlesung | 1 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 8 |
| | Proseminar mit Tutorium | | | | | |
| Politische Ideengeschichte und Theorien der Politik | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 1-2 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 12 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Politische Systeme und Regierungslehre | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 1-2 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Internationale Beziehungen, Weltgesellschaft, Europäische Integration | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Politikwissenschaftliche Methoden im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang | Einführungsvorlesung | 1-3 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 120 | 10 |
| | Vorlesung „Deskriptive Statistik“ | | | | | |
| | Vorlesung „Induktive Statistik“ | | | | | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.P.1.2: Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich müssen Module im Umfang von mindestens 40 Leistungspunkten studiert werden. Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen das Modul „Fachdidaktik“ und das Modul „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ im Umfang von jeweils 10 Leistungspunkten studieren. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können statt der Module „Fachdidaktik“ und „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ weitere Module im Erstfach studieren. Als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ können Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt das „Vertiefungsmodul“ absolvieren. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|--------------|--|---|--|-----------------|
| Fachdidaktik | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 <u>oder</u> K/KA 60 <u>oder</u> ES 7 <u>oder</u> PF | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Politische Soziologie und politische Sozialstrukturanalyse | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|------------------|--|---|---|-----------------|
| Politikfelder und Politische Verwaltung | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 <u>oder</u> MP 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Gesellschaftstheorie | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 <u>oder</u> K/KA 60 <u>oder</u> ES 7 <u>oder</u> PF | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Weltgesellschaft und Kulturvergleich | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 <u>oder</u> K/KA 60 <u>oder</u> ES 7 <u>oder</u> PF | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Arbeit und Organisation | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 <u>oder</u> K/KA 60 <u>oder</u> ES 7 <u>oder</u> PF | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Vertiefungsmodul Politische Bildung | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Vertiefungsmodul Politikwissenschaftliche Methoden im Fächerübergreifenden Bachelor | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 5-6 | erfolgreich studiertes Modul „Politikwissenschaftliche Methoden“ im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Vertiefungsmodul | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | Zwischen 3 und 6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 <u>oder</u> MP 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 6 |
| Summe | | | | | | 40-56 |

Anlage 1.P.1.3: Wahlmodule
-entfällt-

Anlage 1.P.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte | |
|----------------|---------------------|----------|--|-------------------|------------------|-----------------|----|
| Bachelorarbeit | Kolloquium | 6 | mindestens. 110 Leistungspunkte | 1 Studienleistung | BA | 8 | 10 |
| | | | | | MP 30 | 2 | |

Das Modul Bachelorarbeit enthält zwei Prüfungsleistungen, die Bachelorarbeit und eine mündliche Prüfung.

1.P.2 Politik als Zweifach

Anlage 1.P.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|---|--|-----------------|
| Einführung in die Politische Wissenschaft | Vorlesung | 1 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 8 |
| | Proseminar mit Tutorium | | | | | |
| Politische Ideengeschichte und Theorien der Politik | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 1-2 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 12 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Politische Systeme und Regierungslehre | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 3-4 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Politikwissenschaftliche Methoden im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang | Einführungsvorlesung | 1-3 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 120 | 10 |
| | Vorlesung „Deskriptive Statistik“ | | | | | |
| | Vorlesung „Induktive Statistik“ | | | | | |
| Summe | | | | | | 40 |

Anlage 1.P.2.2: Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich müssen mindestens 10 Leistungspunkten studiert werden. Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt müssen das Modul „Fachdidaktik“ und das Modul „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ im Umfang von jeweils 10 Leistungspunkten studieren. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können statt der Module „Fachdidaktik“ und „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ weitere Module im Erst- oder Zweifach studieren. Als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ können Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt das „Vertiefungsmodul“ absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|--------------|--|---|---|-----------------|
| Fachdidaktik | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 <u>oder</u> K/KA 60 <u>oder</u> ES 7 <u>oder</u> PF | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Internationale Beziehungen, Weltgesellschaft, Europäische Integration | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Politische Soziologie und politische Sozialstrukturanalyse | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Politikfelder und Politische Verwaltung | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 oder MP 20 oder HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|------------------|--|---|---|-----------------|
| Gesellschaftstheorie | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 <u>oder</u> K/KA 60 <u>oder</u> ES 7 <u>oder</u> PF | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Weltgesellschaft und Kulturvergleich | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 <u>oder</u> K/KA 60 <u>oder</u> ES 7 <u>oder</u> PF | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Arbeit und Organisation | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | 3-4 oder 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 <u>oder</u> K/KA 60 <u>oder</u> ES 7 <u>oder</u> PF | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Vertiefungsmodul Politische Bildung | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 5-6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Vertiefungsmodul Politikwissenschaftliche Methoden im Fächerübergreifenden Bachelor | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | 5-6 | erfolgreich studiertes Modul „Politikwissenschaftliche Methoden“ im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 | 10 |
| | Vorlesung mit Kolloquium <u>oder</u> Seminar | | | | | |
| Vertiefungsmodul | Seminar <u>oder</u> Vorlesung | Zwischen 3 und 6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K/KA 60 <u>oder</u> MP 20 <u>oder</u> HA 10-12 | 6 |
| Summe | | | | | | 10-26 |

Anlage 1.P.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.P.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.Q Religionswissenschaft / Werte und Normen

EF = Einführungsmodul, VT = Vertiefungsmodul

1.Q.1 Religionswissenschaft / Werte und Normen als Erstfach**Anlage 1.Q.1.1: Pflichtmodule**

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|--------------------------------|-----------------|---|----------------------------|-------------------------------|------------------------|
| EF Religionen und Weltanschauungen | Seminar (Regel) oder Vorlesung | 1.- 2. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | HA 10-15 | 15 |
| | 2 Seminare | | | | | |
| EF Religionswissenschaft | Vorlesung mit Tutorium | 1.-2. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | K 90 oder PF | 15 |
| | Seminar | | | | | |
| | Seminar | | | | | |
| VT Religionen und Weltanschauungen | 2 Seminare | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 | 10 |
| VT Religionswissenschaft | 2 Seminare | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder HA 10-15 | 10 |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.Q.1.2: Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich belegen Studierende mit schulischem Schwerpunkt den Kompetenzbereich Werte und Normen. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt studieren den Kompetenzbereich Religionswissenschaft.

Anlage 1.Q.1.2.1: Wahlpflichtmodule im Kompetenzbereich Werte und Normen

Das Modul Fachdidaktik ist verpflichtend. Außerdem müssen die drei Wahlpflichtmodule „Vertiefungsmodul Europäische Religionsgeschichte“, „Grundlagen der Praktischen Philosophie“, „Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse“ oder anstelle dieses letztgenannten Moduls das Modul „Weltgesellschaft und Kulturvergleich“ absolviert werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|---|-----------------|---|----------------------------|-------------------------|------------------------|
| VT Europäische Religionsgeschichte | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 | 10 |
| Fachdidaktik | 2 Seminare oder 1 Seminar und 1 Vorlesung | Ab 4. | EF Modul Religionswissenschaft und Einführungsmodul Religionen und Weltanschauungen | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder PF | 10 |

Importmodule aus anderen Fächern, die für den Schwerpunkt belegt werden können:

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|--|----------------------------|--------------------------------------|-----------------|
| Grundlagen der Praktischen Philosophie (Institut für Philosophie) | 2 Seminare | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (Institut für Soziologie) | 2 Seminare oder 1 Seminar und 1 Vorlesung | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | MP 20 oder K/KA 60 oder ES 7 oder PF | 10 |
| Weltgesellschaft und Kulturvergleich (Institut für Soziologie) | 2 Seminare oder 1 Seminar und 1 Vorlesung | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | MP 20 oder K/KA 60 oder ES 7 oder PF | 10 |
| Summe: | | | | | | 40 |

Anlage 1.Q.1.2.2: Wahlpflichtmodule im Kompetenzbereich Religionswissenschaft

Im fachwissenschaftlichen Kompetenzbereich Religionswissenschaft müssen mindestens vier Wahlpflichtmodule belegt werden. Es sind die drei Vertiefungsmodule „Vertiefungsmodul Europäische Religionsgeschichte“, Vertiefungsmodul Interdisziplinäre Zugänge religionswissenschaftlicher Forschung“ und „Methoden der qualitativen Religionsforschung“ zu studieren. Zudem können weitere Module wie „Religion im lokalen Kontext“, „Spracherwerb“, „Geschichte der Philosophie“ (Institut für Philosophie), „Weltgesellschaft und Kulturvergleich“ (Institut für Soziologie) oder „Fachdidaktik“ belegt werden.

Sofern die fachspezifische Anlage des Zweitfaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweitfaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden. In diesem Fall können Studierende als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ das EF „Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung“ (Institut für Soziologie) wählen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|----------------------------|------------------------------|-----------------|
| VT Europäische Religionsgeschichte | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder HA 7-10 | 10 |
| VT Interdisziplinäre Zugänge religionswissenschaftlicher Forschung | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder HA 7-10 | 10 |
| Methoden der qualitativen Religionsforschung | Forschungslernseminar, Projektarbeit unter Supervision | Ab 3. | EF Allgemeine Religionsgeschichte und EF Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft | 1 SL Pro Lehrveranstaltung | PR 25 | 10 |
| Spracherwerb | Sprachkurse im Umfang von 4 SWS | Ab 1. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | Keine | 10 |
| Religion im lokalen Kontext | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder HA 7-10 | 10 |
| Fachdidaktik | 2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar | Ab 4. | EF Modul Religionswissenschaft und Einführungsmodul Religionen und Weltanschauungen | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder PF | 10 |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---------------------|----------|--|---|------------------|-----------------|
| EF Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (Institut für Soziologie) | Vorlesung | 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 oder MP 20 | 6 |

Importmodule aus anderen Fächern, die für den Schwerpunkt belegt werden können:

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|--|----------------------------|--------------------------------------|-----------------|
| Geschichte der Philosophie (Institut für Philosophie) | Zweisemestrige Vorlesung | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | HA 10-12 oder ES 10-12 oder MP 20 | 10 |
| Weltgesellschaft und Kulturvergleich (Institut für Soziologie) | 2 Seminare oder 1 Seminar und 1 Vorlesung | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | MP 20 oder K/KA 60 oder ES 7 oder PF | 10 |
| Summe | | | | | | 40-66 |

Anlage 1.Q.1.3: Wahlmodule

- entfällt -

Anlage 1.Q.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltung | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|-------------------------|----------|---|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Seminar oder Kolloquium | Ab 5. | mindestens 110 Leistungspunkte, inkl. Nachweis der EF und von zwei Wahlpflichtmodulen | - | BA | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält zwei Prüfungsleistungen, die Bachelorarbeit und eine mündliche Prüfung.

1.Q.2 Religionswissenschaft / Werte und Normen als Zweitfach

Anlage 1.Q.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|------------------------------------|--------------------------------|----------|--|----------------------------|------------------|-----------------|
| EF Religionen und Weltanschauungen | Seminar (Regel) oder Vorlesung | 2.-3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | HA 10-15 | 15 |
| | 2 Seminare | | | | | |
| EF Religionswissenschaft | Vorlesung mit Tutorium | 1.-2. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | K 90 oder PF | 15 |
| | Seminar | | | | | |
| | Seminar | | | | | |
| VT Religionswissenschaft | 2 Seminare | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 | 10 |
| VT Religionen und Weltanschauungen | 2 Seminare | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 | 10 |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.Q.2.2: Wahlpflichtmodule

Im Wahlpflichtbereich belegen Studierende mit schulischem Schwerpunkt den Kompetenzbereich Werte und Normen. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt studieren den Kompetenzbereich Religionswissenschaft.

Anlage 1.Q.2.1.1 Wahlpflichtmodule im Kompetenzbereich Werte und Normen

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--------------|---|----------|---|-----------------|-------------------------|-----------------|
| Fachdidaktik | 2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar | Ab 4. | EF Modul Religionswissenschaft und Einführungsmodul Religionen und Weltanschauungen | 1 SL pro LV | R 25 oder MP 20 oder PF | 10 |
| Summe | | | | | | 10 |

Anlage 1.Q.2.2.2: Wahlpflichtmodule im Kompetenzbereich Religionswissenschaft

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt wählen eines der sechs fachwissenschaftlichen Module („Vertiefungsmodul Europäische Religionsgeschichte“, Vertiefungsmodul Interdisziplinäre Zugänge religionswissenschaftlicher Forschung“, „Religion im lokalen Kontext“, „Methoden der qualitativen Religionsforschung“, „Fachdidaktik“ oder „Spracherwerb“). Zudem können Studierende mit einem außerschulischem Schwerpunkt als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie“ des Professionalisierungsbereichs das EF „Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung“ (Institut für Soziologie) wählen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-----------------|--|---|------------------------------|------------------------|
| VT Europäische Religionsgeschichte | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder HA 7-10 | 10 |
| Religion im lokalen Kontext | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder HA 7-10 | 10 |
| VT Interdisziplinäre Zugänge religionswissenschaftlicher Forschung | 2 Lehrveranstaltungen | Ab 3. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder HA 7-10 | 10 |
| Spracherwerb | Sprachkurse im Umfang von 4 SWS | Ab 1. | - | 1 SL pro Lehrveranstaltung | Keine | 10 |
| Methoden der qualitativen Religionsforschung | Forschungslernseminar, Projektarbeit unter Supervision | Ab 3. | EF Allgemeine Religionsgeschichte und EF Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft | 1 SL pro Lehrveranstaltung | PR 25 | 10 |
| Fachdidaktik | 2 Seminare oder 1 Vorlesung und 1 Seminar | Ab 4. | EF Modul Religionswissenschaft und Einführungsmodul Religionen und Weltanschauungen | 1 SL pro Lehrveranstaltung | R 25 oder MP 20 oder PF | 10 |
| EF Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (Institut für Soziologie) | Vorlesung | 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 60 oder MP 20 | 6 |
| Summe | | | | | | 0-16 |

Anlage Q.2.3: Wahlmodule

- entfällt -

Anlage Q.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.R Spanisch**1.R.1 Spanisch als Erstfach**

Es wird dringend empfohlen, die Module entsprechend der formulierten Semesterlage zu studieren. Zuerst sollen die Grundlagenmodule Sprach- und Kulturwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft und Sprachpraxis belegt werden. Erst nach deren erfolgreichem Nachweis sollen die jeweiligen Aufbaumodule studiert werden und nach deren Nachweis die Vertiefungsmodule Sprach- und Kulturwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft bzw. Sprachpraxis.

Anlage 1.R.1.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-----------------|---|--------------------------|--|------------------------|
| Grundlagenmodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S1.1 (2 SWS) Vorlesung S1.2 (2 SWS) Seminar | 1. oder 2. | - | 1 Studienleistung pro LV | K 90 | 10 |
| Grundlagenmodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L1.1 (2 SWS) Vorlesung L1.2 (2 SWS) Seminar | 1. oder 2. | - | 1 Studienleistung pro LV | K 90 | 10 |
| Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S2.1 (2 SWS) Seminar od. Vorlesung S2.2 (2 SWS) Seminar | 3. oder 4. | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 10-15 oder PR/A 20 oder MP 15 | 10 |
| Aufbaumodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L2.1 (2 SWS) Seminar od. Vorlesung L2.2 (2 SWS) Seminar | 3. oder 4. | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 10-15 oder PR/A 20 oder MP 15 | 10 |
| Aufbaumodul Sprachpraxis 1 | E2.1 (4 SWS) Übung Curso avanzado 1 | 3. | - | 1 Studienleistung | MP 15 oder R 10 | 5 |
| Aufbaumodul Sprachpraxis 2 | E2.2 (4 SWS) Übung Curso avanzado 2 | 4. | - | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Vertiefungsmodul Sprachpraxis 1 | E3.1 (4 SWS) Übung Curso superior 1 | 5. | - | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Vertiefungsmodul Sprachpraxis 2 | E3.2 (4 SWS) Übung Curso superior 2 | 6. | - | 1 Studienleistung | MP 15 oder R 10 | 5 |
| Summe | | | | | | 60 |

Anlage 1.R.1.2: Wahlpflichtmodule

Der Besuch der „Grundlagenmodule Sprachpraxis 1 und 2“ ist für alle Studierenden mit schulischem und außerschulischem Schwerpunkt grundsätzlich verpflichtend. Nur diejenigen Studierenden, die den sprachpraktischen Einstufungstest der Leibniz Universität Hannover bestanden haben, dürfen das „Kombimodul Spanisch“ statt der „Grundlagenmodule Sprachpraxis 1 und 2“ belegen.

Studierende mit schulischem Schwerpunkt müssen darüber hinaus zwei Wahlpflichtmodule (je 10 Leistungspunkte) belegen, davon obligatorisch das „Grundlagenmodul Didaktik des Spanischen“.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt müssen zudem zwei weitere Wahlpflichtmodule (je 10 Leistungspunkte) belegen, davon mindestens ein literatur- und ein sprachwissenschaftliches Modul. Sofern die fachspezifische Anlage des Zweifaches dies zulässt, können die der Fachdidaktik zugeordneten Module des Zweifaches auch durch Module des Erstfaches ersetzt werden. In diesem Fall können Studierende das „Grundlagenmodul Didaktik des Spanischen“ sowie als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ des Professionalisierungsbereichs das „Projektmodul“ sowie wählen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|------------|--|--------------------------|---|-----------------|
| Grundlagenmodul Sprachpraxis 1 | E1.1 (4 SWS) Übung Curso básico 1 | 1. | - | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Grundlagenmodul Sprachpraxis 2 | E1.2 (4 SWS) Übung Curso básico 2 | 2. | - | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Kombimodul Spanisch | 2 Seminare | 2.-6. | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 10-15 oder PR/A 20 oder MP 15 | 10 |
| Grundlagenmodul Didaktik des Spanischen | D1.1 (2 SWS) Seminar D1.2 (2 SWS) Seminar | Ab 4. | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 10-15 oder K 90 oder PF | 10 |
| Bachelor Vertiefungsmodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L3.1 (2 SWS) Seminar L3.2 (2 SWS) Seminar | 5. | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 15-20 oder PR/A 20-30 oder MP 15 | 10 |
| Bachelor Vertiefungsmodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S3.1 (2 SWS) Seminar S3.2 (2 SWS) Seminar | 5. | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 15-20 oder PR/A 20-30 oder MP 15 | 10 |
| Projektmodul | PM (2 SWS) Seminar | 5. oder 6. | - | 1 Studienleistung | PR/A 20-30 oder AA oder PF | 6 |
| Summe | | | | | | 30-46 |

Anlage R.1.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage R.1.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|---------------------|----------|--|-----------------|------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | | 6 | mindestens 110 Leistungspunkte | | BA 30-35 | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.R.2 Spanisch als Zweifach

Es wird dringend empfohlen, die Module entsprechend der formulierten Semesterlage zu studieren. Zuerst sollen die Grundlagenmodule Sprach- und Kulturwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft und Sprachpraxis belegt werden. Erst nach deren erfolgreichem Nachweis sollen die jeweiligen Aufbaumodule studiert werden und nach deren Nachweis die Vertiefungsmodule Sprach- und Kulturwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft bzw. Sprachpraxis.

Anlage 1.R.2.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|------------|--|--------------------------|-----------------------|-----------------|
| Grundlagenmodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S1.1 (2 SWS) Vorlesung S1.2 (2 SWS) Seminar | 1. oder 2. | - | 1 Studienleistung pro LV | K 90 | 10 |
| Grundlagenmodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L1.1 (2 SWS) Vorlesung L1.2 (2 SWS) Seminar | 1. oder 2. | - | 1 Studienleistung pro LV | K 90 | 10 |
| Aufbaumodul Sprachpraxis 1 | E2.1 (4 SWS) Übung Curso avanzado 1 | 3. | - | 1 Studienleistung | MP 15 oder R 10 | 5 |
| Aufbaumodul Sprachpraxis 2 | E2.2 (4 SWS) Übung Curso avanzado 2 | 4. | - | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Summe | | | | | | 30 |

Anlage 1.R.2.2: Wahlpflichtmodule

Der Besuch der „Grundlagenmodule Sprachpraxis 1 und 2“ ist für alle Studierenden mit schulischem und außerschulischem Schwerpunkt grundsätzlich verpflichtend. Nur diejenigen Studierenden, die den sprachpraktischen Einstufungstest der Leibniz Universität Hannover bestanden haben, dürfen das „Kombimodul Spanisch“ statt der Grundlagenmodule Sprachpraxis 1 und 2“ belegen.

Studierende mit schulischem Schwerpunkt müssen darüber hinaus zwei Wahlpflichtmodule (je 10 Leistungspunkte) belegen, davon obligatorisch das „Grundlagenmodul Didaktik des Spanischen“.

Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt müssen zudem ein Wahlpflichtmodul (im Umfang von 10 Leistungspunkten) belegen und können ein weiteres Modul (10 Leistungspunkte) sowie das Projektmodul (6 Leistungspunkte) belegen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|--------------------------|--|-----------------|
| Grundlagenmodul Sprachpraxis 1 | E1.1 (4 SWS) Übung Curso básico 1 | 1. | - | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Grundlagenmodul Sprachpraxis 2 | E1.2 (4 SWS) Übung Curso básico 2 | 2. | - | 1 Studienleistung | K 90 | 5 |
| Kombimodul Spanisch | 2 Seminare | 2.-6. | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 10-15 oder PR/A 20 oder MP 15 | 10 |
| Grundlagenmodul Didaktik des Spanischen | D1.1 (2 SWS) Seminar D1.2 (2 SWS) Seminar | Ab 4. | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 10-15 oder K 90 oder PF | 10 |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|-----------------|---|--------------------------|--|------------------------|
| Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft | S2.1 (2 SWS) Seminar od. Vorlesung S2.2 (2 SWS) Seminar | 3. oder 4 | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 10-15 oder PR/A 20 oder MP 15 | 10 |
| Aufbaumodul Literatur- und Kulturwissenschaft | L2.1 (2 SWS) Seminar od. Vorlesung L2.2 (2 SWS) Seminar | 3. oder 4 | - | 1 Studienleistung pro LV | HA 10-15 oder PR/A 20 oder MP 15 | 10 |
| Projektmodul | PM (2 SWS) Seminar | 5. oder 6. | - | 1 Studienleistung | PR/A 20-30 oder AA oder PF | 6 |
| Summe | | | | | | 20-36 |

Anlage 1.R.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.R.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.S Sport

1.S.1.Sport als Erstfach

Anlage 1.S.1.1: Pflichtmodule

Für die Zulassung in Veranstaltungen der Vertiefungsphase (VP) muss die Studienleistung der zugehörigen Veranstaltung der Einführungsphase (EP) bestanden sein.

Veranstaltungen mit gleichem Titel können im gesamten Bachelor- und Masterstudium nur einmal belegt beziehungsweise eingebracht werden.

Im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B)“ muss die Vertiefungsveranstaltung „Ind-4“ in dem ELf absolviert werden, in dem im Rahmen der Einführungen „Ind-1“ und „Ind-2“ noch keine Prüfung abgelegt wurde. In dem Modul muss also jeweils eine Prüfung in ELf 2 und ELf 5 sowie in ELf 3 oder ELf 4 abgelegt werden.

Die Exkursion im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E)“ darf nicht in einer Sportart absolviert werden, die schon in „Weit-1“ oder „Weit-2“ belegt wurde.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|---|-------------------|-------------------|-----------------|
| Basismodul | EP Sportwiss. (2 SWS) Einführung in das Studium der Sportwissenschaft | 1-2 | - | 1 Studienleistung | - | 8 |
| | Fkt. Gymn. (2 SWS) Funktionelle Gymnastik | | | 1 Studienleistung | K 60 | |
| | Kl. Sp. (1 SWS) Kleine Spiele | | | 1 Studienleistung | FP 15 (unbenotet) | |
| | Anfängerschwimmen (1 SWS) | | | 1 Studienleistung | - | |
| | Psychomotorische Bewegungsförderung (1 SWS) | | | 1 Studienleistung | - | |
| Einführung in die Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Grundlagen | EP Erz. (1 SWS) Erziehungswiss. Fragestellungen des Sports | 1 | - | - | K 60 | 4 |
| | EP Ges. (1 SWS) Sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen des Sports | | | | | |
| Einführung in die Sportwissenschaft: Naturwiss. Grundlagen | EP Bew./Tr. (1 SWS) Bewegungs- und trainingswiss. Fragestellungen des Sports | 2 | - | - | K 60 | 4 |
| | EP Med. (1 SWS) Gesundheitswiss. Fragestellungen des Sports | | | | | |
| Vertiefung der Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Sporttheorie | VP Erz.1 (2 SWS) Vertiefung erziehungswiss. Fragestellungen | 2-4 | Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesellschaftswiss. Grundlagen“ | 1 Studienleistung | HA 15 | 10 |
| | VP Ges.1 (2 SWS) Vertiefung sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen | | | 1 Studienleistung | HA 15 | |
| | VP Erz.2 od. VP Ges.2 (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl | | | 1 Studienleistung | - | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semes-ter | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungs-punkte | |
|--|--|------------------|--|------------------------|--|-------------------------|-------------------|
| Vertiefung der Sportwissenschaft: Naturwiss. Sporttheorie | VP Bew./Tr.1 (2 SWS) Vertiefung bewegungs- oder trainingswiss. Fragestellungen | 3-5 | Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissenschaft: Naturwiss. Grundlagen“ | 1 Studienleistung | HA 15 | 10 | |
| | VP Med.1 (2 SWS) Vertiefung gesundheitswiss. Fragestellungen | | | 1 Studienleistung | HA 15 | | |
| | VP Bew./Tr.2 od. VP Med.2 (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl | | | 1 Studienleistung | - | | |
| Projektmodul | Proj. (4 SWS) Lehrveranstaltung in Projektform nach Wahl | 5 | - | 1 Studienleistung | HA 20 | 6 | |
| | Forschung1 (1 SWS) Einführung in Methoden der sportwiss. Forschung | | | 1 Studienleistung | | | |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B) | Ind-1 (2 SWS) EP aus ELf 2 oder ELf 5 (A) | 2-4 | - | 1 Studienleistung | In <u>Ind-1 oder Ind-2</u> : SP 20 und K 45 | 11 | |
| | Ind-2 (2 SWS) EP aus ELf 3 oder ELf 4 (B) | | | 1 Studienleistung | | | |
| | Ind-3 (2 SWS) weitere EP aus ELf 5 oder ELf 2 (A) | | | 1 Studienleistung | | | FP 15 (unbenotet) |
| | Ind-4 (2 SWS) VP in Ind-1 oder Ind-2 | | | 1 Studienleistung | | | SP 30 und K 60 |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen in Mannschaften (Bereich C) | Spiel-M 1 (4 SWS) EP mit VP aus ELf 1 (C) | 1-2 | - | 2 Studienleistungen | SP 30 und K 60 | 9 | |
| | Spiel-M 2 (2 SWS) weitere EP aus ELf 1 (C) | | | 1 Studienleistung | | | SP 20 und K 45 |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen (Bereich C/D) | Spiel-R 1 (4 SWS) EP mit VP aus ELf 1 (D) | 2-3 | - | 2 Studienleistungen | SP 30 und K 60 | 8 | |
| | Spiel-W (2 SWS) weitere EP aus ELf 1 (C oder D) | | | 1 Studienleistung | | | - |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E) | Weit-1 (4 SWS) EP mit VP aus ELf 6-9 | 3-5 | - | 2 Studienleistungen | SP 30 und K 60 | 10 | |
| | Weit-2 (2 SWS) weitere EP aus ELf 6-9 | | | 1 Studienleistung | | | SP 20 und K 45 |
| | Exk Exkursion (7-14 Tage) | | | 1 Studienleistung | | | - |
| Summe | | | | | | 80 | |

Anlage 1.S.1.2: Wahlpflichtmodule

Das Modul „Sport in schulischen Einrichtungen (spez. Fachdidaktik)“ ist für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt obligatorisch. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können alternativ das Modul „Sport in außerschulischen Einrichtungen“ belegen. Des Weiteren können Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/ Psychologie“ das „Schwerpunktmodul“ und zum Modul Fachdidaktik im Zweifach das „Wahlmodul“ absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|---|----------------------------------|-----------------|
| Sport in schulischen Einrichtungen (spez. Fachdidaktik) | Fachdid. 1 (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens | 3-5 | - | 1 Studienleistung | HA 15 oder MP 30 nach Fachdid. 3 | 10 |
| | Fachdid. 2 (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens | | | 1 Studienleistung | | |
| | Fachdid. 3 (2 SWS) Analyse/Planung Auswertung von Sportunterricht | | | 1 Studienleistung | | |
| Sport in außerschulischen Einrichtungen | AS 1 (2 SWS) Zielgruppenorientierte Bewegungsangebote | 3-5 | - | 1 Studienleistung | HA 15 nach AS 3 | 10 |
| | AS 2 (2 SWS) Zielgruppenorientierte Bewegungsangebote | | | 1 Studienleistung | | |
| | AS 3 (2 SWS) Zielgruppenorientierte Bewegungsangebote | | | 1 Studienleistung | | |
| Schwerpunktmodul | SP 1 (2 SWS) Seminar mit speziellem Schwerpunkt | 4-5 | - | 1 Studienleistung | HA 15 | 6 |
| | SP 2 (2 SWS) Seminar mit speziellem Schwerpunkt | | | 1 Studienleistung | | |
| Wahlmodul | FPS (4 SWS) 1-2 Forschungsseminare (2-4 SWS) im gesamten Umfang von 4 SWS | 6 | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | HA 20 | 10 |
| Summe | | | | | | 10 - 26 |

Anlage 1.S.1.3: Wahlmodule (ohne Kompetenzbereiche)
-entfällt-

Anlage 1.S.1.4: Bachelorarbeit

Bei der Anmeldung zum Modul „Bachelorarbeit“ ist der Nachweis der Ersten Hilfe sowie des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze zu erbringen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|----------------|----------------------------|----------|--|-----------------|-------------------------|-----------------|
| Bachelorarbeit | Kolloquium/Seminar (2 SWS) | 6 | mindestens 110 Leistungspunkte sowie Nachweis der Ersten Hilfe und des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze | - | BA (80%) MP 30 (20%) | 10 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält zwei Prüfungsleistungen, die Bachelorarbeit und eine mündliche Prüfung.

1.S Sport als Zweifach

Anlage 1.S.2.1: Pflichtmodule

Für die Zulassung in Veranstaltungen der Vertiefungsphase (VP) muss die Studienleistung der zugehörigen Veranstaltung der Einführungsphase (EP) bestanden sein.

Veranstaltungen mit gleichem Titel können im gesamten Bachelor- und Masterstudium nur einmal belegt beziehungsweise eingebracht werden.

Die Exkursion im Modul „Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E)“ darf nicht in einer Sportart absolviert werden, die schon in „Weit-1“ belegt wurde.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semes-ter | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungs-punkte |
|---|--|-----------|---|-------------------|----------------------|------------------|
| Basismodul | EP Sportwiss. (2 SWS) Einführung in das Studium der Sportwissenschaft | 1-2 | - | 1 Studienleistung | - | 8 |
| | Fkt. Gymn. (2 SWS) Funktionelle Gymnastik | | | 1 Studienleistung | K 60 | |
| | Kl. Sp. (1 SWS) Kleine Spiele | | | 1 Studienleistung | FP 15 (unbenotet) | |
| | Anfänger-schwimmen (1 SWS) | | | 1 Studienleistung | - | |
| | Psychomotorische Bewegungs-förderung (1 SWS) | | | 1 Studienleistung | - | |
| Einführung in die Sportwissen-schaft: Erziehungs-, sozi-al- und gesell-schaftswiss. Grundlagen | EP Erz. (1 SWS) Erziehungswiss. Fragestellungen des Sports | 1 | - | - | K 60 | 4 |
| | EP Ges. (1 SWS) Sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen des Sports | | | - | - | |
| Einführung in die Sportwissen-schaft: Naturwiss. Grund-lagen | EP Bew./Tr. (1 SWS) Bewegungs- und trainingswiss. Fragestellungen des Sports | 2 | - | - | K 60 | 4 |
| | EP Med. (1 SWS) Gesundheitswiss. Fragestellungen des Sports | | | - | - | |
| Vertiefung der Sportwissen-schaft: Erziehungs-, sozi-al- und gesell-schafts-wiss. Sporttheorie | VP Erz.1 (2 SWS) Vertiefung erziehungswiss. Fragestellungen | 2-3 | Erfolgreiche Teil-nahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissenschaft: Erziehungs-, sozial- und gesell-schaftswiss. Grundlagen“ | 1 Studienleistung | HA 15 | 6 |
| | VP Erz.2 od. VP Ges.1 (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl | | | 1 Studienleistung | - | |
| Vertiefung der Sportwissen-schaft: Naturwiss. Sport-theorie | VP Bew./Tr.1 (2 SWS) Vertiefung bewegungs- oder trainingswiss. Fragestellungen | 3-4 | Erfolgreiche Teil-nahme an dem Modul „Einführung in die Sportwissen-schaft: Naturwiss. Grundlagen“ | 1 Studienleistung | HA 15 | 6 |
| | VP Bew./Tr.2 od. VP Med.1 (2 SWS) Vertiefungsseminar nach Wahl | | | 1 Studienleistung | - | |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Individualsport (Bereich A/B) | Ind-1 (2 SWS) EP aus ELf 2 oder ELf 5 (A) | 2-3 | - | 1 Studienleistung | In Ind-1 oder Ind-2: | 5 |
| | Ind-2 (2 SWS) EP aus ELf 3 oder ELf 4 (B) | | | 1 Studienleistung | SP 20 und K 45 | |

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|---------------------|------------------|-----------------|
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Spielen (Bereich C/D) | Spiel-M 1 (2 SWS) EP aus ELf 1 (C) | 1-3 | - | 1 Studienleistung | SP 20 und K 45 | 9 |
| | Spiel-M 2 (4 SWS) weitere EP mit VP aus ELf 1 (C) oder Spiel-R 1 (4 SWS) EP mit VP aus ELf 1 (D) | | | 2 Studienleistungen | SP 30 und K 60 | |
| Didaktik und Methodik der Sportarten: Weitere Sportarten (Bereich E) | Weit-1 (4 SWS) EP mit VP aus ELf 6-9 | 3-4 | - | 2 Studienleistungen | SP 30 und K 60 | 8 |
| | Exk Exkursion (7-14 Tage) | | | 1 Studienleistung | - | |
| Summe | | | | | | 50 |

Anlage 1.S.2.2: Wahlpflichtmodule

Das Modul „Sport in schulischen Einrichtungen (spez. Fachdidaktik)“ ist für Studierende mit schulischem Studienschwerpunkt obligatorisch. Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt können alternativ das Modul „Sport in außerschulischen Einrichtungen“ belegen. Des Weiteren können Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt als Alternative zum Modul „Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie“ das „Schwerpunktmodul“ absolvieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|----------|--|-------------------|----------------------------------|-----------------|
| Sport in schulischen Einrichtungen (spez. Fachdidaktik) | Fachdid. 1 (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens | 3-5 | - | 1 Studienleistung | HA 15 oder MP 30 nach Fachdid. 3 | 10 |
| | Fachdid. 2 (2 SWS) Seminar zu berufsfeldspezifischen Problemen des Unterrichtens | | | 1 Studienleistung | | |
| | Fachdid. 3 (2 SWS) Analyse/Planung/Auswertung von Sportunterricht | | | 1 Studienleistung | | |
| Sport in außerschulischen Einrichtungen | AS 1 (2 SWS) Zielgruppen-orientierte Bewegungsangebote | 3-5 | - | 1 Studienleistung | HA 15 nach AS 3 | 10 |
| | AS 2 (2 SWS) Zielgruppen-orientierte Bewegungsangebote | | | 1 Studienleistung | | |
| | AS 3 (2 SWS) Zielgruppen-orientierte Bewegungsangebote | | | 1 Studienleistung | | |
| Schwerpunktmodul | SP 1 (2 SWS) Seminar mit speziellem Schwerpunkt | 4-5 | - | 1 Studienleistung | HA 15 | 6 |
| | SP 2 (2 SWS) Seminar mit speziellem Schwerpunkt | | | 1 Studienleistung | | |
| Summe | | | | | | 0 - 16 |

Anlage 1.S.2.3: Wahlmodule
-entfällt-

Anlage S.2.4: Bachelorarbeit
-entfällt-

Anlage 2 Prüfungsformen

Anlage 2.1.: Definitionen

Aufsatz

Ein Aufsatz ist eine selbstständig verfasste schriftliche Arbeit, die in der Regel unter Aufsicht während einer festgelegten Zeit innerhalb der Vorlesungszeit erstellt wird.

Ausarbeitung

¹Ausarbeitungen sind selbstständige, wissenschaftliche Arbeiten zu einem vorgegebenen Thema. ²Sie beinhalten Aufgabenstellung, Problembehandlung, Ergebnisse und Schlussfolgerung. ³Als Ausarbeitung gelten Berichte, Exkursionsberichte, Praktikumsberichte, Projektberichte oder Protokoll.

Bestimmungsübungen

Eine Bestimmungsübung bzw. Bestimmungsprüfung ist die selbstständige Determination von tierischen und pflanzlichen Organismen anhand von Bestimmungsschlüsseln bis zu einem vorgegebenen, taxonomischen Niveau.

Dokumentation

¹Eine Dokumentation umfasst die Aufbereitung und Darstellung eines künstlerischen, kognitiven oder handlungsorientierten Prozesses. ²Dokumentationen können Berichte und Planwerke sein, die der fachlichen Praxis entsprechen. ³Ein Rahmen für die Seitenzahl oder die Anzahl der Pläne beziehungsweise Entwurfsblätter kann durch die Lehrenden zu Beginn der Prüfung festgelegt werden und ist von der Aufgabe abhängig. ⁴Weitere Materialien können dem Bericht als Anlagen beigefügt werden.

Essay

¹Ein Essay ist eine kritische Auseinandersetzung mit einer literarischen und/oder wissenschaftlichen Frage in schriftlicher Form. ²Ein Gegenstand wird im größeren Gesamtzusammenhang entsprechend den üblichen akademischen Standards diskutiert und wissenschaftliche Positionen kritisch beurteilt bzw. analysiert.

Experimentelles Seminar

¹Eine Experimentelles Seminar besteht aus einer Reihe von praktischen Versuchen, die unter Aufsicht in einem Labor durchgeführt werden. ²Die Versuche werden in schriftlicher Form in einem Laborjournal und/oder in Vorprotokollen vorbereitet und im Laborjournal und/oder Versuchsprotokollen schriftlich ausgearbeitet. ³In der Regel erläutern die Studierenden darin ihre praktische Tätigkeit, interpretieren die Resultate und setzen sie in einen fachwissenschaftlichen Bezug.

Fachpraktische Prüfung

Eine Fachpraktische Prüfung ist eine semesterbegleitende Leistungsüberprüfung in der Sportpraxis.

Fallstudie

Eine Fallstudie ist eine Auswertung von Daten eines Experimentes, einschließlich der Methodenbeschreibung, der Programmlistings, der Interpretation und Schlussfolgerungen in Berichtsform.

Hausarbeit

Eine Hausarbeit ist eine selbstständig verfasste schriftliche Arbeit einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung.

Klausur ohne Antwortwahlverfahren

Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht.

Klausur mit Antwortwahlverfahren

¹Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht. ²Klausuren können in Teilen nach dem Antwortwahlverfahren (z. B. Single-Choice, Multiple-Choice) durchgeführt werden. ³Bei der Aufstellung der Prüfungsfragen und Antworten ist festzulegen, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. ⁴Bei Prüfungen nach dem Antwort-Wahl-Verfahren sind die Prüfungsfragen und Antworten im Vorfeld von zwei Prüfungsberechtigten auf Fehler, Konsistenz des Inhalts und Angemessenheit zu überprüfen. ⁵Ergibt eine spätere Überprüfung der Prüfungsfragen, dass einzelne Prüfungsaufgaben offensichtlich fehlerhaft sind, gelten sie als nicht gestellt. ⁶Bei der Bewertung ist von der um die fehlerhaften Fragen verminderten Zahl der Prüfungsaufgaben auszugehen. ⁷Die Verminderung der Zahl der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil eines Prüflings auswirken.

Kolloquium

¹Das Kolloquium umfasst eine Präsentation und eine anschließende Diskussion über Fragestellung, Methoden und Ergebnisse der Arbeit. ²Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Künstlerische Präsentation

¹Eine künstlerische Präsentation beinhaltet ein oder mehrere künstlerische Exponate (Bilder, Fotos, Objekte, Skulpturen, Installation, Videoarbeit etc.) sowie eine Dokumentation des ästhetischen Prozesses in Form einer adäquaten (medialen) Darstellung, z. B. Arbeitsprotokolle/Tagebuch, Skizzen/Fotos mit schriftlicher Kommentierung. ²Eine künstlerische Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ³Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Künstlerisch-Wissenschaftliche Präsentation

¹Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation beruht auf der Wechselwirkung zwischen künstlerischen Prozessen und wissenschaftlicher Auseinandersetzung, welche in einem künstlerischen Projekt aufbereitet und in angemessener Form dargestellt werden. ²Die in der Präsentation enthaltenen bildlichen und sprachlichen Argumentations- und Interpretationslinien werden entweder in einem mündlichen Vortrag mit Diskussion erörtert oder in einer Hausarbeit erläutert. ³Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ⁴Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Kurzarbeit

Eine Kurzarbeit ist eine selbstständige, schriftliche, entwerferische oder planerische Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung innerhalb einer festgelegten Bearbeitungszeit.

Laborübungen

¹Eine Laborübung besteht aus einer Reihe von praktischen Versuchen oder Programmieraufgaben mit schriftlichen Ausarbeitungen (Versuchsprotokolle). ²In der Regel erläutern die Studierenden ihre praktische Tätigkeit, interpretieren die Resultate und setzen sie in einen fachwissenschaftlichen Bezug.

Master-Kolloquium

¹Im Master-Kolloquium werden die Inhalte der Masterarbeit diskutiert und können vertieft werden.

Modell

¹Modelle erweitern die zweidimensionale entwerferische oder planerische Arbeit und dienen der räumlichen Verdeutlichung sowie Klärung einer Planung. ²Sie werden je nach Aufgabenstellung und Schwerpunkt in verschiedenen Maßstäben erstellt.

Mündliche Prüfung

¹Die mündliche Prüfung findet nichtöffentlich in Gegenwart einer oder eines Beisitzenden statt, die oder der selbst die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. ²Wesentliche Gegenstände der Prüfungsleistung werden in einem Protokoll festgehalten. ³Studierende, die sich an einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen zuzulassen. ⁴Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den

beziehungsweise die zu Prüfenden. ⁵Auf Antrag des bzw. der zu Prüfenden sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 3 auszuschließen.

Musikalische Erarbeitung in einer Lerngruppe

In der „musikalischen Erarbeitung in einer Lerngruppe“ soll die Fähigkeit gezeigt werden, pädagogisch-praktische Fertigkeiten (insbesondere schulpraktisches Musizieren) in einer Schulklasse oder auch einer kleineren Gruppe methodisch und didaktisch angemessen anzuwenden.

Musikpraktische Präsentation

¹Eine Musikpraktische Präsentation findet vor zwei Prüfenden oder einer oder einem Prüfenden sowie einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ²Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Musikpädagogisch-praktische Präsentation

Eine Musikpädagogisch-praktische Präsentation geht aus einem musikpädagogischen Seminar hervor und umfasst eine musikalische Darbietung von Schülerinnen und Schülern.

Pädagogisch orientiertes Konzert

¹Das pädagogisch orientierte Konzert ist eine Leistung mit Bezug auf das künstlerische Hauptfach, in der die pädagogische Ausrichtung (gegebenenfalls im Sinne zeitgemäßer Konzertpädagogik) in der Ausführung und Darstellung/Aufführung eine gewichtige Rolle spielt. ²Es wird im Regelfall in einer schulischen Lerngruppe präsentiert.

Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit

Die Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit erfolgt im Kontext einer fachpraktischen Lehrveranstaltung und umfasst die Vorbereitung und Durchführung einer Unterrichtseinheit von in der Regel 60 Minuten sowie deren Dokumentation und Reflexion in Form einer schriftlichen Ausarbeitung

Portfolio

¹Ein Portfolio dokumentiert den Lernprozess zu bestimmten Fragestellungen oder Aufgaben, die von den Lehrenden zu Veranstaltungsbeginn festgelegt werden. ²Die systematische Selbstreflexion erfolgt veranstaltungsbegleitend beziehungsweise retrospektiv und umfasst je nach Absprache die Zusammenstellung diverser Materialien in einer Sammelmappe. ³Optional ist als ein ergänzendes Gespräch über das Portfolio möglich. ⁴Dieses Gespräch ist wie das Portfolio selbst kompetenzorientiert.

Präsentation

¹Eine Präsentation umfasst die Aufbereitung eines vorgegebenen Themas mit Hilfe elektronischer Medien und gegebenenfalls die Darbietung im mündlichen Vortrag. ²Bei der Multimedia-Präsentation spielen die Medien im weitesten Sinne eine bedeutende Rolle, wobei der „Multi-Aspekt“ durch Stellwand, Poster oder Power-Point-Präsentation aber auch durch typische Musik- und Filmmedien sowie durch musikpädagogisch orientierte Medien (besonders kreative Vermittlungsaspekte) im gegenseitigen Zusammenwirken erfüllt werden kann. ³Die Form der Präsentation und die Dauer des mündlichen Vortrags werden in Absprache festgelegt. ⁴Sieht die Anlage eine Präsentation mit Ausarbeitung (PR/A) vor, muss eine schriftliche Ausarbeitung die Präsentation ergänzen.

Projektarbeit

Eine Projektarbeit umfasst die schriftliche Abfassung eines Antrags für ein Forschungsprojekt und die Präsentation der Projektidee in einem Seminarvortrag (mit Diskussion).

Referat

Ein Referat umfasst:

1. eine eigenständige und vertiefte Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur,
2. die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion,
3. gegebenenfalls eine schriftliche Ausarbeitung.

Seminararbeit

Eine Seminararbeit ist eine experimentelle, dokumentarische oder darstellende wissenschaftlich-praktische Leistung (Projekt).

Seminarleistung

Eine Seminarleistung umfasst eine Hausarbeit und deren Vortrag mit anschließender Diskussion.

Sportpraktische Präsentation

¹In einer sportpraktischen Präsentation stellen die Studierenden ihre Demonstrations- und Bewegungskompetenz unter Beweis. ²Je nach Erfahrungs- und Lernfeld kann es sich dabei z. B. um sportartspezifische Techniken und Taktiken, koordinativ-rhythmische, -technische oder konditionelle Grundlagen handeln. ³Auch eine variable und unter situativen Gegebenheiten dargebotene Spiel- beziehungsweise Handlungsfähigkeit kann im Rahmen dieser Prüfungsform beurteilt werden. ⁴Die jeweilige Form und Dauer der Präsentation werden in Absprache festgelegt. ⁵Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Stegreif

¹Innerhalb eines Stegreifs soll eigenständige Recherche und die Fähigkeit des kreativen und/oder wissenschaftlich- analytischen Arbeitens unter Zeitdruck erprobt werden. ²Das Ergebnis ist die Anfertigung eines Entwurfs oder eines Plans/einer Planung zu einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabe in konzeptioneller Hinsicht unter besonderer Berücksichtigung der studienfachbezogenen Aspekte. ³Die Bearbeitungszeit eines Tagesstegreifs beträgt 24 Stunden, die Bearbeitungszeit eines Wochenstegreifs sieben Tage.

Studienarbeiten

¹Eine Studienarbeit umfasst die Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung in theoretischer, experimenteller oder konstruktiver Hinsicht sowie die Darstellung und Erläuterung der erarbeiteten Lösungen in einer für die berufliche Tätigkeit üblichen Weise. ²Der Bearbeitungsumfang wird in der Anlage (in Monaten oder Zeitstunden) verbindlich festgelegt. ³Das Thema einer Projektarbeit kann von jeder Professorin oder jedem Professor der beteiligten Fakultäten und Hochschulen vorgeschlagen werden. ⁴Mit Genehmigung des nach § 3 zuständigen Organs kann das Thema auch von einer Professorin oder einem Professor vorgeschlagen werden, die oder der nicht Mitglied der beteiligten Fakultäten und Hochschulen Fakultät ist. ⁵Gegebenfalls kann das nach § 3 zuständige Organ eine Liste beschließen, die die Erstprüferschaft einschränkt. ⁶Das Thema der Projektarbeit wird von der oder dem Prüfenden nach Anhörung des Prüflings festgelegt. ⁷Die Ausgabe des Themas erfolgt über das nach § 3 zuständige Organ oder die vom nach § 3 zuständigen Organ beauftragten Stelle; die Ausgabe ist aktenkundig zu machen. ⁸Die Aufgabenstellung und ein Bearbeitungszeitplan müssen mit der Ausgabe des Themas festliegen. ⁹Während der Anfertigung der Arbeit wird die zu prüfende Person von der oder dem Prüfenden betreut. ¹⁰Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung der Studienarbeit beträgt sechs Monate. ¹¹Das Thema einer Arbeit kann nur einmal und nur innerhalb der ersten acht Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. ¹²Die Arbeit ist fristgemäß in zweifacher Ausfertigung bei der vom Prüfungsausschuss benannten Stelle abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. ¹³Bei der Bewertung kann auch der Verlauf der Bearbeitung berücksichtigt werden. ¹⁴Die Arbeit ist in der Regel innerhalb von vier Wochen nach ihrer Abgabe zu bewerten.

Theaterpraktische Präsentation

¹Eine Theaterpraktische Präsentation ist die Darstellung theaterpraktischer Arbeit in prozesshafter oder produktorientierter Form vor Zuschauern. ²Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Übungen

¹Eine Übung als Prüfungsleistung wird unter Aufsicht während einer festgesetzten Übungszeit innerhalb des Vorlesungsplans durchgeführt. ²Zum Bestehen muss ein bestimmter Anteil der Übungsaufgaben gemäß der entsprechenden der Vorgabe der beziehungsweise des Lehrenden gelöst werden.

Unterrichtsgestaltung

¹Eine Unterrichtsgestaltung umfasst die selbstständige Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde im Rahmen eines Fachpraktikums an einer Förderschule oder in einem inklusiven Setting. ²Die Unterrichtsstunde wird von einer Mentorin beziehungsweise einem Mentor sowie vom Seminarleiter beziehungsweise von der Seminarleiterin des Vorbereitungsseminars begutachtet und bewertet.

Vortrag

¹In einem Vortrag soll der/die zu Prüfende nachweisen, dass er/sie wissenschaftliche Sachverhalt kurz und präzise darstellen kann und die Fertigkeit beherrscht, in einer wissenschaftlich kritischen Diskussion seinen Standpunkt zu verteidigen. ²Um eine objektive Bewertung zu gewährleisten, muss der/die zu Prüfende ein Manuskript des Vortrages vor dem mündlichen Vortrag bei der für den betreffenden Kurs verantwortlichen Dozentin oder dem Dozenten abgeben.

Zeichnerische Darstellung

¹Zeichnerische Darstellungen erläutern, klären und präsentieren die entwerferische sowie planerische Arbeit. ²Sie werden je nach Aufgabenstellung und Themenschwerpunkt in verschiedenen Maßstäben und Techniken erstellt.

Zusammengesetzte Prüfungsleistung

¹Eine zusammengesetzte Prüfungsleistung besteht aus bis zu fünf Teilen. ²Die Teile können z. B. eine Klausur, eine mündliche Prüfung, ein Praktikum oder eine Hausarbeit sein.

Anlage 2.2.: Glossar der Prüfungsleistungen

| | |
|----|--|
| A | Aufsatz |
| AA | Ausarbeitung |
| BA | Bachelorarbeit |
| BÜ | Bestimmungsübungen |
| DO | Dokumentation |
| ES | Essay |
| EX | Experimentelles Seminar |
| FP | Fachpraktische Prüfung |
| FS | Fallstudie |
| HA | Hausarbeit |
| K | Klausur ohne Antwortwahlverfahren |
| KA | Klausur mit Antwortwahlverfahren |
| KO | Kolloquium |
| KP | Künstlerische Präsentation |
| KU | Kurzarbeit |
| KW | künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation |
| LÜ | Laborübungen |
| MA | Masterarbeit |
| ME | Musikalische Erarbeitung in einer Lerngruppe |
| ML | Master-Kolloquium |
| MO | Modelle |
| MP | mündliche Prüfung |
| MU | Musikpraktische Präsentation |
| MK | Musikpädagogisch-praktische Präsentation |
| P | Projektarbeit |
| PD | Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit |
| PF | Portfolio |
| PK | Pädagogisch orientiertes Konzert |
| PR | Präsentation |
| PW | Planwerk |
| R | Referat |
| SA | Seminararbeit |
| SG | Stegreif |
| SL | Seminarleistung |
| SP | Sportpraktische Präsentation |
| ST | Studienarbeiten |
| TP | Theaterpraktische Präsentation |
| U | Unterrichtsgestaltung |
| Ü | Übungen |
| V | Vortrag |
| ZD | Zeichnerische Darstellung |
| ZP | Zusammengesetzte Prüfungsleistung |

Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover hat am 01.02.2017 gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 5. b) NHG die nachfolgende geänderte Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Sonderpädagogik genehmigt. Die Prüfungsordnung tritt nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover am 01.04.2017 in Kraft.

Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Sonderpädagogik an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Die Philosophische Fakultät, die Fakultät für Mathematik und Physik sowie die Leibniz School of Education der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover haben gemäß §§ 7 Absatz 3, 44 Absatz 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes die folgende Änderung der Prüfungsordnung erlassen:

Übersicht

Erster Teil: Allgemeines

- § 1 Zweck der Prüfung und Hochschulgrad
- § 2 Dauer und Gliederung des Studiums, Zwischenprüfung
- § 3 Zuständigkeit (Studiendekanin oder Studiendekan, Prüfungsausschuss)

Zweiter Teil: Bachelorprüfung

- § 4 Aufbau und Inhalt der Prüfung
- § 5 Prüferinnen und Prüfer
- § 6 Studien- und Prüfungsleistungen
- § 7 Bachelorarbeit
- § 8 Bestehen und Nichtbestehen
- § 9 Zusätzliche Module und Prüfungen
- § 10 Anerkennung bereits erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen
- § 10a Einstufungsprüfungen für Flüchtlinge
- § 11 Erbringung von Prüfungsleistungen durch Juniorstudierende

Dritter Teil: Prüfungsverfahren

- § 12 Zulassung zu Prüfungsleistungen
- § 13 Anmeldung
- § 14 Wiederholung
- § 15 Versäumnis, Rücktritt, Fristverlängerung
- § 16 Prüfungsmodalitäten in Härtefällen
- § 17 Bewertung von Prüfungsleistungen
- § 18 Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 19 Leistungspunkte und Module
- § 20 Gesamnotenbildung
- § 21 Zeugnisse und Bescheinigungen
- § 22 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 23 Verfahrensvorschriften

Vierter Teil: Schlussvorschriften

- § 24 Inkrafttreten und Übergangsbestimmung

Erster Teil: Allgemeines

§ 1 Zweck der Prüfung und Hochschulgrad

- (1)¹Die Bachelorprüfung bildet den ersten berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. ²Durch die Bachelorprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen oder wissenschaftlich-künstlerischen Grundsätzen selbstständig zu arbeiten, die fachlichen Zusammenhänge der gewählten Fächer überblickt und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse und Handlungskompetenzen erworben hat.
- (2) Nach bestandener Bachelorprüfung verleiht die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover den akademischen Grad „Bachelor of Arts (B. A.)“.

§ 2 Dauer und Gliederung des Studiums

¹Die Regelstudienzeit beträgt drei Jahre. ²Der Zeitaufwand für das Präsenzstudium und Selbststudium beträgt 180 ECTS-Leistungspunkte zu je 30 Stunden. ³Das Studium gliedert sich in sechs Semester.

§ 3 Zuständigkeit (Studiendekanin oder Studiendekan, Prüfungsausschuss)

- (1)¹Für die Wahrnehmung der Aufgaben nach dieser Prüfungsordnung ist die Direktorin oder der Direktor für Studium und Lehre der Leibniz School of Education zuständig. ²Im Einvernehmen mit der Studiendirektorin oder dem Studiendirektor wird aus Mitgliedern der beteiligten Fakultäten und Hochschulen ein Prüfungsausschuss gebildet. ³Über die Zusammensetzung entscheiden die beteiligten Fakultäten.
- (2)¹Dem Prüfungsausschuss gehören fünf Mitglieder an, und zwar drei Mitglieder aus der Hochschullehrergruppe, ein Mitglied, das die Mitarbeitergruppe vertritt und in der Lehre tätig ist, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Vertretungen werden durch die jeweiligen Gruppenvertretungen benannt. ³Von den vier Mitgliedern der Hochschullehrergruppe und der Mitarbeitergruppe sind zwei Mitglieder aus dem Bereich Sonderpädagogik, ein Mitglied aus dem Professionalisierungsbereich und ein Mitglied aus dem Bereich der Zweifächer zu berufen. ⁴Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz, über die der Prüfungsausschuss entscheidet, müssen von Mitgliedern der Hochschullehrergruppe oder habilitierten Mitgliedern ausgeübt werden. ⁵Das studentische Mitglied hat in Bewertungsfragen und bei der Entscheidung über die Anerkennung von Prüfungsleistungen nur beratende Stimme. ⁶Die Studiendekaninnen und Studiendekane der beteiligten Fakultäten und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sowie die Direktorin oder der Direktor für Studium und Lehre der Leibniz School of Education können, falls sie nicht als Mitglieder des Prüfungsausschusses benannt sind, an den Sitzungen des Prüfungsausschusses mit beratender Stimme teilnehmen.
- (3)¹Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. ²Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (4)¹Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, soweit die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. ²Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.
- (5)¹Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. ²Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. ³In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse festzuhalten.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme von Prüfungen beobachtend teilzunehmen.
- (7)¹Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. ²Der Prüfungsausschuss kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer von ihm beauftragten Stelle bedienen. ³Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit. ⁴Die Übertragung der Befugnisse auf den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz ist für Fälle nach § 18 Absatz 1 ausgeschlossen.
- (8) Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben.

Zweiter Teil: Bachelorprüfung

§ 4 Aufbau und Inhalt der Prüfung

- (1) ¹Die Bachelorprüfung wird studienbegleitend abgenommen. ²Sie besteht aus Prüfungs- und gegebenenfalls Studienleistungen im Erstfach Sonderpädagogik, im Zweitfach und im Professionalisierungsbereich (Anlage 1). ³Die Prüfungs- und gegebenenfalls Studienleistungen sind in Pflichtmodulen nach den Anlagen 1.A-M.1, dem Pflichtmodul „Bachelorarbeit“ nach Anlage 1.A.4 und gegebenenfalls Wahlpflichtmodulen nach den Anlagen 1.A-M.2 sowie Wahlmodulen nach den Anlagen 1.A-M 3 zu erbringen.
- (2) Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem Modulhandbuch oder dem Vorlesungsverzeichnis.
- (3) ¹Das Bachelorstudium gliedert sich beim Studium mit schulischem Schwerpunkt in
- das Erstfach Sonderpädagogik im Umfang von 105 Leistungspunkten inklusive eines sonderpädagogischen Schulpraktikums (Anlage 1.A.1)
 - in einen Professionalisierungsbereich im Umfang von 30 Leistungspunkten (Anlage 1.B),
 - in ein Zweitfach, welches ein Unterrichtsfach ist, im Umfang von 30 Leistungspunkten (Anlagen 1.C-M)
 - und das Modul Bachelorarbeit im Umfang von 15 Leistungspunkten (Anlage 1.A.4).
- ²Das Bachelorstudium gliedert sich bei Studium mit außerschulischem Schwerpunktes in
- das Erstfach Sonderpädagogik im Umfang von 100 Leistungspunkten (Anlage 1.A1 ohne das Basismodul C: Praktikum),
 - in einen Professionalisierungsbereich im Umfang von 30 Leistungspunkten (Anlage 1.B),
 - in ein Zweitfach im Umfang von insgesamt 30 Leistungspunkten (Anlagen 1.C-M),
 - wahlweise ein Praktikum im Umfang von 5 Leistungspunkten im Professionalisierungsbereich (Anlage 1.B.2.1) oder im Fach Sonderpädagogik (Anlage 1.A.1)
 - und das Modul Bachelorarbeit im Umfang von 15 Leistungspunkten (Anlage 1.A.4)
- (4) ¹ Studierende, die den Master Lehramt für Sonderpädagogik anstreben, müssen im Rahmen des Bachelorstudiums ein sonderpädagogisches Schulpraktikum im Umfang von 5 Leistungspunkten (Basismodul C: Praktikum im Erstfach Sonderpädagogik) und zwei weitere Praktika im Umfang von 10 Leistungspunkten ableisten. ²Studierende, die einen außerschulischen Schwerpunkt anstreben, absolvieren wahlweise das sonderpädagogische Schulpraktikum (Basismodul C: Praktikum im Erstfach Sonderpädagogik) oder ein Praktikum im Professionalisierungsbereich (Modul C im gewählten Bereich Psychologie oder Soziologie) und zwei weitere Praktika im Umfang von 10 Leistungspunkten. ³Näheres hierzu regelt die Praktikumsordnung.
- (5) Die Studierenden, die den außerschulischen Schwerpunkt Sprache und Kommunikation studieren, müssen das Zweitfach Angewandte Sprachwissenschaft studieren und die Praktika im Schwerpunkt Sprache und Kommunikation absolvieren.

§ 5 Prüferinnen und Prüfer

¹Das nach § 3 zuständige Organ bestellt für die Module des Studiengangs Bachelor Sonderpädagogik Mitglieder der Hochschullehrergruppe der Philosophischen Fakultät, der Fakultät für Mathematik und Physik der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover oder der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover als Prüfungsberechtigte. ²Das nach § 3 zuständige Organ kann weitere Prüfende bestellen, sofern diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. ³Soweit sie die Voraussetzungen nach Satz 2 erfüllen, können auch Prüfende bestellt werden, die nicht Mitglieder oder Angehörige der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität sind.

§ 6 Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) ¹Studienleistungen sind insbesondere unbenotete Hausübungen, Laborübungen, Präsenzübungen, Praktikumsberichte, Klausuren, Vorträge und Hausarbeiten. ²Die zu erbringenden Studienleistungen werden in den jeweiligen Modulbeschreibungen näher erläutert und von den Lehrenden spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt. ³Studienleistungen sind in der Regel binnen eines Jahres nach Ende der zugehörigen Lehrveranstaltung zu erbringen.
- (2) ¹Prüfungsleistungen sind die Bachelorarbeit, Ausarbeitungen, Dokumentationen, Essays, Fachpraktische Prüfungen, Hausarbeiten, Klausur mit und ohne Antwortwahlverfahren, Künstlerische Präsentationen, Mündliche Prüfungen, Musikpraktische Präsentationen, Portfolios, Präsentationen, Referate und Sportpraktische Prüfungen. ²Näheres zu den Prüfungsformen regelt Anlage 2.1.

- (3)¹Sind nach den Anlagen 1.A-M in einem Modul alternative Prüfungsformen vorgesehen oder kann eine Prüfungsform durch eine andere ersetzt werden, muss die Ankündigung der Prüfungsform spätestens zu Beginn des Semesters erfolgen. ²Gleiches gilt für die Gewichtung der einzelnen Bestandteile, wenn die Anlagen 1.A-M eine zusammengesetzte Prüfungsleistung vorsehen.
- (4) Studien- und Prüfungsleistungen können in Form von Gruppenarbeiten abgenommen werden, sofern sich die einzelnen Beiträge aufgrund objektiver Kriterien deutlich abgrenzen und getrennt bewerten lassen.
- (5) Bei der Abgabe von schriftlichen Hausarbeiten ist schriftlich zu versichern, dass
- a) die Arbeit selbstständig verfasst wurde,
 - b) keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden und
 - c) alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind.
 - d) die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.

§ 7 Bachelorarbeit

- (1)¹Das Modul Bachelorarbeit besteht aus der Bachelorarbeit und gegebenenfalls einer mündlichen Prüfungsleistung entsprechend der Anlage 1.A.4. ²Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Erstfach Sonderpädagogik selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. ³Für das bestandene Modul Bachelorarbeit werden 15 Leistungspunkte vergeben.
- (2)¹Das Thema der Bachelorarbeit muss dem Prüfungszweck (§ 1 Absatz 1 Satz 2) und dem für die Bearbeitung zur Verfügung stehenden Zeitraum nach Absatz 4 angemessen sein. ²Die Themenausgabe darf erst nach erfolgter Zulassung gemäß § 12 Absatz 3 erfolgen.
- (3)¹Das Thema kann einmal innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. ²Eine erneute Anmeldung nach Rückgabe des Themas muss innerhalb von sechs Monaten erfolgen. ³Erfolgt eine Anmeldung nicht innerhalb dieser Frist, wird ein von der Erstprüferin oder dem Erstprüfer festgelegtes Thema mit einer nach Maßgabe von Absatz 4 Satz 1 festgesetzten Bearbeitungsfrist zugestellt. ⁴§ 15 Absatz 2 Satz 1 bis Satz 4 gilt entsprechend.
- (4)¹Die Bachelorarbeit ist binnen zwei Monate nach Ausgabe schriftlich und zusätzlich in elektronischer Form abzuliefern. ²Bei empirischen Arbeiten beträgt die Bearbeitungszeit drei Monate. ³Die Bachelorarbeit soll innerhalb eines Monats, spätestens nach zwei Monaten, von beiden Prüfenden bewertet werden.
- (5) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit ist schriftlich zu versichern, dass
- a) die Arbeit selbstständig verfasst wurde,
 - b) keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden,
 - c) alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind, und
 - d) die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.
- (6)¹Der Ablauf des Prüfungsverfahrens im Modul Bachelorarbeit ergibt sich aus der Modulbeschreibung im Modulhandbuch. ²Beinhaltet das Modul Bachelorarbeit mehr als eine Prüfungsleistung, setzt sich die Note entsprechend der Anlage 1.A.4 zusammen.
- (7)¹Die Bachelorarbeit ist in deutscher Sprache, in Absprache mit der Prüferin oder dem Prüfer oder den Prüfenden auch in englischer Sprache abzufassen. ²Darüber hinaus kann im begründeten Einzelfall die Abfassung in einer anderen Sprache zugelassen werden. ³Über Anträge gemäß Satz 2 beschließt das nach § 3 zuständige Organ spätestens mit der Entscheidung über die Zulassung (§ 12).

§ 8 Bestehen und Nichtbestehen der Bachelorprüfung

- (1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn die Module, die in § 4 in Verbindung mit den Anlagen 1.A-M genannt werden, bestanden worden sind und mindestens 180 ECTS-Leistungspunkte erworben wurden.
- (2)¹Die Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung im Erstfach Sonderpädagogik nach Anlage 1.A oder im Professionalisierungsbereich nach Anlage 1.B, die nach § 4 erforderlich ist, gemäß § 14 nicht mehr möglich ist. ²Über die endgültig nicht bestandene Bachelorprüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid.
- (3)¹Die Bachelorprüfung in einem der gewählten Zweitfächer (Anlage 1.C-M) ist endgültig nicht bestanden, wenn die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung im jeweiligen Fach (Anlage 1.C-M), die nach § 4 erforderlich ist, gemäß § 14 nicht mehr möglich ist. ²In diesem Fall besteht einmal die Möglichkeit, ein anderes Zweitfach des Studienganges (Anlage 1.C-M) zu wählen. ³Die gesamte

Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn erneut eine Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung im Zweifach (Anlage 1.C-M), die nach § 4 erforderlich ist, gemäß § 14 nicht mehr möglich ist. ⁴Über die endgültig nicht bestandene Bachelorprüfung im Zweifach ergeht ein schriftlicher Bescheid.

§ 9 Zusätzliche Module und Prüfungen

- (1) ¹Studierende können sich in Absprache mit der oder dem Prüfenden über die in den Anlagen 1.A-M im jeweiligen Erstfach, Zweifach oder Professionalisierungsbereich genannten Prüfungsleistungen hinaus weiteren als den für die Erreichung der Mindestleistungspunktzahl erforderlichen Prüfungen dieses Studiengangs unterziehen (Zusatzprüfungen). ²Gleiches gilt für zusätzlich absolvierte Module dieses Studiengangs (Zusatzmodule). ³Auf Antrag an das nach § 3 zuständige Organ können auch Prüfungen und Module außerhalb des Studiengangs absolviert werden.
- (2) Die Ergebnisse von Zusatzprüfungen sowie von Zusatzmodulen, die gemäß § 19 Absatz 2 Satz 1 bestanden sind, werden auf Antrag an das nach § 3 zuständige Organ in die Abschlussdokumente gemäß § 21 aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

§ 10 Anerkennung bereits erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) ¹Bereits erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen können unter den nachfolgend bestimmten Voraussetzungen anerkannt werden. ²Anträge auf Anerkennung sollen zu Beginn des Studiums gestellt werden. ³Nach Beginn eines Prüfungsverfahrens ist eine Anerkennung für diese Prüfungs- beziehungsweise Studienleistung nicht mehr möglich. ⁴Der Antrag ist an das nach § 3 zuständige Organ zu richten. ⁵Über den Antrag ist in der Regel binnen sechs Wochen zu entscheiden. ⁶Die Frist beginnt mit dem Vorliegen aller für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen.
- (2) entfällt
- (3) ¹Studien- und Prüfungsleistungen, die an einer Hochschule im In- oder Ausland erbracht wurden, werden nach Maßgabe des Übereinkommens über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region von 11. April 1997 (Lissaboner Konvention) anerkannt, wenn keine wesentlichen Unterschiede zu den nach dieser Prüfungsordnung zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen bestehen. ²Im Zweifel sind Stellungnahmen des Prüfenden, eines Mitglieds der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, das nach § 5 in dem Modul, für das die Anerkennung beantragt wird, prüfungsberechtigt ist, oder der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen einzuholen. ³Die Beweislast für die nicht gegebene Gleichwertigkeit oder für wesentliche Unterschiede trägt die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität. ⁴Das Verfahren regelt der Orientierungsrahmen zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität.
- (4) ¹Außerhalb des Studiums erworbene berufliche Kompetenzen werden in einem Umfang von bis zu 50 vom Hundert der nach § 2 erforderlichen Leistungspunkte anerkannt, wenn sie gleichwertig sind. ²Die Beweislast für die nicht gegebene Gleichwertigkeit oder für wesentliche Unterschiede trägt die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität. ³Das Verfahren regelt der Orientierungsrahmen für die Anerkennung beruflich erworbener Kompetenzen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität.
- (5) ¹Für anerkannte Prüfungsleistungen werden die Noten übernommen oder bei abweichender Notenskala umgerechnet, die darauf entfallenden Studienzeiten anerkannt und Leistungspunkte entsprechend den Anlagen 1.A-M vergeben. ²Bei im Ausland erbrachten Leistungen bleibt die Prüfungsleistung auf Antrag unbenotet, dies gilt insbesondere im Fall des Absatzes 4 Satz 1. ³Die Anerkennung wird in den Abschlussdokumenten nach § 21 gekennzeichnet.
- (6) ¹Anerkennungsfähige Prüfungs- und Studienleistungen im Bachelorstudiengang, die außerhalb der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover erbracht wurden, werden im Umfang von zusammen höchstens zwei Dritteln der im Studiengang zu erreichenden ECTS-Leistungspunktzahl anerkannt. ²Über Ausnahmen entscheidet das nach § 3 zuständige Organ. ³Abweichende Anerkennungsbestimmungen aufgrund von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen bleiben unberührt.
- (7) Die Entscheidung über die Anerkennung oder Nichtanerkennung ist der Antragstellerin oder dem Antragsteller schriftlich mitzuteilen; § 23 Absatz 1 ist zu beachten.

§ 10 a Einstufungsprüfungen für Flüchtlinge

Kenntnisse und Fähigkeiten, die nach Maßgabe der Prüfungsordnung für den Abschluss des Studiums erforderlich sind, können von Personen, die glaubhaft gemacht haben, dass sie fluchtbedingt den Nachweis von bereits absolvierten Studienzeiten und Prüfungsleistungen nicht erbringen können, in einer besonderen Einstufungsprüfung nachgewiesen und auf Module angerechnet werden.

§ 11 Erbringung von Prüfungsleistungen durch Juniorstudierende

- (2) Zu Prüfungsleistungen des Bachelorstudiums können abweichend von § 12 auch Personen zugelassen werden, die nach § 1 der Ordnung für Juniorstudierende eingetragen sind und die erforderlichen Prüfungsvorleistungen erbracht haben.
- (2)¹Bestandene Prüfungsleistungen können auf Antrag für ein späteres Studium angerechnet werden, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. ²§ 10 gilt entsprechend.

Dritter Teil: Prüfungsverfahren

§ 12 Zulassung zu Prüfungsleistungen

- (1)¹Für Prüfungen in Bachelorstudiengängen ist unter Berücksichtigung von Absatz 2 zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover eingeschrieben ist. ²Weitere Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Prüfungsleistungen sind den Anlagen 1.A-M zu entnehmen.
- (2)¹Die Zulassung für Prüfungen in Bachelorstudiengängen wird versagt, wenn eine Prüfungsleistung in einem Modul, das einem Pflichtmodul dieses Studiengangs gleichsteht, in einem bisherigen Studiengang endgültig nicht bestanden worden ist. ²Endgültig nicht bestandene Prüfungsleistungen in einem Modul, das einem Wahlpflichtmodul des Studiengangs entspricht, für den die Zulassung beantragt wird, können in diesem Studiengang nicht wiederholt werden.
- (3)¹Zur Bachelorarbeit muss die Zulassung beantragt werden. ²Die Zulassung zur Bachelorarbeit setzt voraus, dass im Rahmen der Bachelorprüfung mindestens 110 Leistungspunkte erworben und – soweit vorgesehen – weitere in der Anlage 1.A.4 aufgeführte Voraussetzungen erfüllt wurden. ³Über Ausnahmen entscheidet bei Vorliegen wichtiger Gründe das nach § 3 zuständige Organ.
- (4)¹Die Zulassung nach Absatz 3 wird versagt, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind. ²Über die Nichtzulassung erhält der Prüfling einen Bescheid.

§ 13 Anmeldung

¹Für den Antritt zu einer Prüfungsleistung und zur Wiederholung einer Prüfungsleistung ist innerhalb des Zeitraums, den das nach § 3 zuständige Organ festgesetzt hat, eine gesonderte Anmeldung erforderlich. ²Auf Antrag an das nach § 3 zuständige Organ kann eine Anmeldung ausnahmsweise auch außerhalb dieses festgesetzten Zeitraumes zugelassen werden. ³Das nach § 3 zuständige Organ kann festlegen, dass zu einzelnen Studienleistungen ebenfalls eine Anmeldung erforderlich ist.

§ 14 Wiederholung

- (1)¹Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden. ²Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. ³Bachelorarbeiten sowie Projekt- und Studienarbeiten können abweichend davon nur einmal wiederholt werden. ⁴Begonnene Prüfungsleistungen aus Pflichtmodulen und aus Wahlpflichtmodulen sind zu wiederholen, bis sie bestanden sind oder eine Wiederholung nach Satz 2 oder Satz 3 nicht mehr möglich ist; § 19 Absatz 2 Satz 3 und § 19 Absatz 3 Satz 3 bleiben unberührt. ⁵Als Beginn einer Prüfungsleistung gilt die erste Teilnahme an der Prüfung oder die Ausgabe des Themas. ⁶Nicht bestandene Prüfungsleistungen aus Wahlmodulen müssen nicht wiederholt werden; sie können durch andere Wahlmodule ersetzt werden. ⁷Bei zusammengesetzten Prüfungsleistungen müssen im Falle des Nichtbestehens alle Teilprüfungen wiederholt werden.
- (2)¹Wiederholungen von Prüfungsleistungen können nach Wahl der oder des Prüfenden in einer anderen, in § 6 Absatz 2 genannten Prüfungsform abgenommen werden. ²Die Bekanntgabe der Prüfungsform muss spätestens zu Beginn der Anmeldefrist (§ 13 Satz 1) erfolgen.
- (3)¹In der letzten Wiederholung einer Prüfungsleistung darf für eine tatsächlich erbrachte Klausur die Note „nicht ausreichend“ oder bei unbenoteten Klausuren die Bewertung „nicht bestanden“ nur nach einer Ergänzungsprüfung erteilt werden. ²Diese Ergänzungsprüfung, deren Inhalt sich auf den Inhalt der vorausgegangenen Klausur beziehen muss, wird in der Regel innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Ergebnisses abgenommen. ³Wird die Ergänzungsprüfung als mündliche Prüfung durchgeführt, muss an der Prüfung neben der oder dem Prüfenden eine Beisitzerin oder ein Beisitzer teilnehmen. ⁴Die Ergänzungsprüfung kann mit Ausnahme einer Klausur auch in einer anderen, in § 6 Absatz 2 genannten Prüfungsform abgenommen werden. ⁵Nach der Ergänzungsprüfung kann im Falle des Bestehens der Prüfungsleistung nur die Note "ausreichend (4,0)" oder bei unbenoteten Prüfungsleistungen nur die Note

„bestanden“ vergeben werden. ⁶Die Ergänzungsprüfung ist ausgeschlossen, wenn für die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung § 18 Anwendung gefunden hat. ⁷Studierende sind nach Bekanntgabe des Ergebnisses der letzten Wiederholungsklausur mindestens drei Wochen vor der Ergänzungsprüfung durch das Prüfungsamt zu dieser zu laden. ⁸§ 15 Absatz 2 gilt entsprechend.

§ 15 Versäumnis, Rücktritt, Fristverlängerung

- (1) ¹Der Rücktritt von einer Anmeldung zu einer Prüfungsleistung sowie zu einer Wiederholung einer Prüfungsleistung kann bis zum Beginn der Prüfung erfolgen. ²Das Nichterscheinen zu einem festgesetzten Prüfungstermin wird als Rücktritt gewertet. ³Als Beginn einer Prüfung gilt bei Prüfungsleistungen mit Abgabeterminen die Ausgabe des Themas. ⁴Als Beginn einer Zusammengesetzten Prüfungsleistung gilt entsprechend § 14 Absatz 1 Satz 5 der Beginn des ersten Prüfungsteils. ⁵Tritt der beziehungsweise die Studierende vom ersten Prüfungsteil einer Zusammengesetzten Prüfungsleistung zurück, gilt dieser Rücktritt für die gesamte Prüfung. ⁶Der Rücktritt nach Satz 1 ist ohne Angabe von Gründen zulässig. ⁷Studierende des Faches Musik müssen den Rücktritt auch gegenüber dem Prüfungsamt der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bekannt geben.
- (2) ¹Versäumt ein Prüfling den festgesetzten Abgabetermin oder tritt er von einer Prüfungsleistung erst nach deren Beginn zurück, wird die betreffende Prüfungsleistung mit "nicht bestanden" bewertet. ²Abweichend hiervon gilt die Prüfungsleistung als nicht unternommen, wenn für das Versäumnis oder den Rücktritt wichtige Gründe unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. ³Im Krankheitsfall ist ein ärztliches und auf Verlangen des nach § 3 zuständigen Organs ein fach- oder amtsärztliches Attest vorzulegen. ⁴Die Entscheidung über die Anerkennung der wichtigen Gründe trifft das nach § 3 zuständige Organ. ⁵In den Fällen des Satzes 2 kann das nach § 3 zuständige Organ die Bearbeitungsdauer um insgesamt höchstens ein Drittel der vorgesehenen Bearbeitungsdauer verlängern. ⁶Eine Verlängerung darüber hinaus ist nur in begründeten Einzelfällen zulässig.

§ 16 Prüfungsmodalitäten in Härtefällen

¹Das nach § 3 zuständige Organ ermöglicht Studierenden, die eine länger andauernde gravierende Beeinträchtigung durch amts- oder fachärztliches Attest nachweisen, Prüfungsleistungen in gleichwertiger anderer Form, zu anderen Terminen oder innerhalb anderer Fristen zu erbringen. ²Bei Nachweis anderer wichtiger Gründe, insbesondere in Fällen des Mutterschutzes und der Elternzeit, ist entsprechend zu verfahren.

§ 17 Bewertung von Prüfungsleistungen

- (1) ¹Prüfungsleistungen werden von den Prüfenden in der Regel binnen eines Monats bewertet. ²Prüfungsleistungen werden in der Regel benotet. ³Studienleistungen sowie unbenotete Prüfungsleistungen werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. ⁴Bei der Benotung von Prüfungsleistungen sind folgende Notenstufen zu verwenden:
 1,0; 1,3 = „sehr gut“ = eine besonders hervorragende Leistung,
 1,7; 2,0; 2,3 = „gut“ = eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,
 2,7; 3,0; 3,3 = „befriedigend“ = eine Leistung, die in jeder Hinsicht den durchschnittlichen Anforderungen entspricht,
 3,7; 4,0 = „ausreichend“ = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,
 5,0 = „nicht ausreichend“ = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.
⁵Eine mit "nicht ausreichend" bewertete Prüfungsleistung ist nicht bestanden.
- (2) ¹Wird eine Prüfungsleistung durch zwei Prüfende bewertet, ist sie nur bestanden, wenn beide Prüfende die Prüfungsleistung mit „bestanden“, „ausreichend“ oder besser bewerten. ²Die Note errechnet sich in diesem Fall aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten. ³§ 20 Absatz 3 Satz 5 gilt entsprechend.
- (3) ¹Eine zusammengesetzte Prüfungsleistung im Sinne des § 6 Absatz 3 Satz 2 ist bestanden, wenn der anhand der Gewichtung der einzelnen Noten errechnete Durchschnitt 4,0 oder besser beträgt. ²Dabei ist es unerheblich, ob einzelne Teilleistungen nicht bestanden wurden. ³§ 20 Absatz 3 Satz 5 gilt entsprechend.
- (4) ¹Eine nach dem Antwort-Wahl-Verfahren (z.B. Single-Choice oder Multiple-Choice) durchgeführte Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfling mindestens 50 vom Hundert der maximal zu vergebenden Punkte erreicht hat (absolute Bestehensgrenze). ²Abweichend davon wird in den Fällen, in denen der Mittelwert aller Prüfungen abzüglich 18 vom Hundert schlechter ist als die absolute Bestehensgrenze, der so ermittelte Wert als relative Bestehensgrenze festgelegt. ³Zur Ermittlung der einzelnen Prüfungsergebnisse

werden die Differenz zwischen der relativen und absoluten Bestehensgrenze bei jedem Prüfling addiert.
⁴Bei Wiederholungsprüfungsleistungen gilt die durchschnittliche Prüfungsleistung der Prüflinge des ersten möglichen Prüfungstermins.

- (5) ¹Hat der Prüfling bei Leistungen nach dem Antwort-Wahl-Verfahren die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl an Punkten nach Absatz 4 erreicht, so lautet die Note
- 1,0 = „sehr gut“, wenn er mindestens 95 vom Hundert,
 - 1,3 = „sehr gut“, wenn er mindestens 90 vom Hundert,
 - 1,7 = „gut“, wenn er mindestens 85 vom Hundert
 - 2,0 = „gut“, wenn er mindestens 80 vom Hundert,
 - 2,3 = „gut“, wenn er mindestens 75 vom Hundert,
 - 2,7 = „befriedigend“, wenn er mindestens 70 vom Hundert,
 - 3,0 = „befriedigend“, wenn er mindestens 65 vom Hundert,
 - 3,3 = „befriedigend“, wenn er mindestens 60, vom Hundert,
 - 3,7 = „ausreichend“, wenn er mindestens 55 vom Hundert, und
 - 4,0 = „ausreichend“ (4,0), wenn er die Mindestzahl
- der zu vergebenden Punkte erreicht hat. ²Hat der Prüfling die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl an Punkten nicht erreicht, lautet die Note „nicht bestanden“.

§ 18 Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) ¹Beim Versuch, das Ergebnis einer Prüfungs- oder Studienleistung durch Täuschung zu beeinflussen, wird die betreffende Leistung mit "nicht bestanden" bewertet. ²Das Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel nach Beginn der Leistung ist stets ein Täuschungsversuch. ³Als nicht zugelassene Hilfsmittel gelten auch elektronische Kommunikationsgeräte. ⁴In besonders schwerwiegenden Fällen – insbesondere bei einem wiederholten Verstoß nach Satz 2 oder einem Plagiat – kann das nach § 3 zuständige Organ den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungs- und Studienleistungen ausschließen oder die gesamte Prüfung als endgültig nicht bestanden erklären. ⁵Satz 4 gilt auch bei Verstößen in anderen Studiengängen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität oder Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.
- (2) ¹Wer sich eines Ordnungsverstoßes schuldig macht, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht bestanden" bewertet. ²§ 14 bleibt unberührt, soweit es sich nicht um einen Fall des § 18 Absatz 1 Satz 4 handelt.

§ 19 Leistungspunkte für Module

- (1) ¹Die in den Anlagen 1.A-M aufgeführten Leistungspunkte für ein Modul werden vergeben, wenn die zugehörigen Studienleistungen erbracht und die geforderten Prüfungsleistungen bestanden oder mit „ausreichend“ oder besser benotet wurden. ²Für Module, die nach den Anlagen 1.A-M in Form von modulübergreifenden Prüfungen abgeprüft werden (Modulgruppe), werden Leistungspunkte erst nach Bestehen der modulübergreifenden Prüfung vergeben.
- (2) ¹Ein Modul ist nach Erwerb aller in den Anlagen 1.A-M genannten Leistungspunkte bestanden. ²Die Modulnote oder die Modulgruppennote wird entsprechend § 20 Absatz 3 aus den Noten der im Rahmen des Moduls oder der Modulgruppe bestanden benoteten Prüfungsleistungen gebildet. ³Eine Modulgruppe ist bestanden, wenn alle zur Prüfung gehörenden Module und die modulübergreifende Prüfung bestanden worden sind.
- (3) ¹Innerhalb der gewählten Fächer beziehungsweise der gewählten Anteile des Professionalisierungsbereiches können in Bereichen jenseits der Pflichtmodule nach Anlage 1.A-M.1 jeweils mehr Module gewählt und abgelegt werden als zur Erlangung der notwendigen Leistungspunkte notwendig sind. ²Die Berechnung der Gesamtnote regeln § 20 Absatz 1 bis Absatz 3. ³Sind die für die Gesamtprüfung erforderlichen Leistungspunkte erreicht und ist die erforderliche Anzahl an Wahlpflichtmodulen oder Wahlmodulen bestanden, kann das Prüfungsverfahren in den übrigen begonnenen und noch nicht bestanden Wahlpflichtmodulen oder Wahlmodulen auf Antrag abgebrochen werden.
- (4) Ein Fach beziehungsweise der Professionalisierungsbereich ist bestanden, wenn alle dem Fach oder Professionalisierungsbereich nach den Anlagen 1.A-M zugeordneten erforderlichen Module bestanden wurden.

§ 20 Gesamtnotenbildung

- (1)¹Zur Berechnung der Gesamtnote nach Absatz 3 werden die bestandenen Prüfungsleistungen aus den Pflichtmodulen sowie die bestandenen Prüfungsleistungen aus Wahlpflicht- und Wahlmodulen mit den besten Bewertungen herangezogen, soweit die Studierende oder der Studierende nichts anderes beantragt hat. ²Die übrigen bestandenen Wahlpflicht- und Wahlmodule werden als Zusatzprüfungen gemäß § 9 behandelt.
- (2)¹Zur Berechnung der Gesamtnote nach Absatz 3 dürfen nur die Noten der Module berücksichtigt werden, die für das Erreichen der Leistungspunkte nach § 4 erforderlich sind. ²Soweit sich durch die Wahl des letzten Moduls, das zum Erreichen der nach § 4 erforderlichen Leistungspunkte notwendig ist, eine geringfügige Überschreitung dieser Punktezahl ergibt, werden die Module bei der Berechnung der Gesamtnote entsprechend Absatz 3 einbezogen.
- (3)¹Die Gesamtnote der Bachelorprüfung errechnet sich als arithmetisches Mittel der Gesamtnoten der beiden Fächer, der Note des Moduls Bachelorarbeit und bei der Wahl des schulischen Schwerpunktes der Gesamtnote des Professionalisierungsbereichs. ²Dabei werden die nach den Anlagen aufgeführten Leistungspunkte als Gewichte verwendet. ³Die Gesamtnote des jeweiligen Faches und gegebenenfalls Professionalisierungsbereiches wird entsprechend § 20 Absatz 1 bis 3 aus allen dem Fach beziehungsweise dem Professionalisierungsbereich zugeordneten Einzelnoten der Module gebildet. ⁴Die Gesamtnote lautet
- bei einem Durchschnitt bis 1,5: „sehr gut“,
 - bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5: „gut“,
 - bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5: „befriedigend“,
 - bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0: „ausreichend“,
 - bei einem Durchschnitt über 4,0: „nicht bestanden“.
- ⁵Bei der Bildung der Gesamtnote nach Satz 4 wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
- (4) Lautet die Gesamtnote mindestens 1,1 oder besser und ist die Bachelorarbeit mit der Note 1,0 bewertet, so wird das Prädikat „mit Auszeichnung“ verliehen und auf den Dokumenten gemäß § 21 vermerkt.

§ 21 Zeugnisse und Bescheinigungen

- (1)¹Über die bestandene Bachelorprüfung wird eine Urkunde über den verliehenen akademischen Grad sowie ein Zeugnis mit Einzelnachweisen ausgestellt. ²Ferner erhalten die Studierenden ein Diploma Supplement und eine Bescheinigung über die relative ECTS-Notenverteilung (Einstufungstabelle) sowie auf Antrag an das Prüfungsamt eine Bescheinigung über die Gesamtnote des Studiums als Grade Point Average (GPA).
- (2)¹Das Zeugnis gibt Fächer und deren Noten, bei Studium des schulischen Schwerpunktes den Professionalisierungsbereich und dessen Note, den Titel der Bachelorarbeit und deren Note sowie die erworbenen Leistungspunkte und die Gesamtnote der Prüfung sowie gegebenenfalls das Prädikat „mit Auszeichnung“ (§ 20 Absatz 4) an. ²Dem Zeugnis wird ein Verzeichnis der bestandenen Module (einschließlich des Moduls „Bachelorarbeit“) beigefügt, das die zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte sowie die Benotung oder Bewertung der Prüfungsleistungen ausweist. ³Alle Noten werden als Dezimalzahl ausgewiesen. ⁴Als Tag des Bestehens der Bachelorprüfung wird auf allen Dokumenten der Tag angegeben, an dem das letzte nach § 20 Absatz 1 für die Berechnung der Gesamtnote relevante Modul erbracht worden ist. ⁵Das Ausstellungsdatum für alle Abschlussdokumente ist das Tagesdatum des Drucks.
- (3)¹Das Diploma Supplement enthält eine Beschreibung der durch den Studiengang erworbenen Qualifikationen sowie die gemäß § 20 Absatz 3 ermittelte Gesamtnote. ²Absatz 2 Satz 3 bis Satz 5 gelten entsprechend.
- (4)¹Die Bescheinigung über die relative ECTS-Notenverteilung wird in Form einer Einstufungstabelle ausgestellt. ²Die Ermittlung basiert auf dem ECTS Users' Guide der Europäischen Kommission in der jeweils geltenden Fassung. ³Das nach § 3 zuständige Organ legt dazu innerhalb der Rahmenvorgaben des Präsidiums die Parameter für die Kohortenbildung fest und stellt sie dem Prüfungsamt zur Verfügung.
- (5)¹Die Bescheinigung über die Gesamtnote des Studiums als Grade Point Average (GPA) weist die im Zeugnis nach Absatz 2 angegebenen Prüfungsleistungen zusätzlich in folgenden GPA-Notenwert-äquivalenten aus:

| Note | Notenwertäquivalente |
|------|----------------------|
| 1,0 | = 4,0 |
| 1,3 | = 3,7 |
| 1,7 | = 3,3 |
| 2,0 | = 3,0 |

| | | |
|-----|---|-----|
| 2,3 | = | 2,7 |
| 2,7 | = | 2,3 |
| 3,0 | = | 2,0 |
| 3,3 | = | 1,7 |
| 3,7 | = | 1,3 |
| 4,0 | = | 1,0 |

²Aus den Notenwertäquivalenten dieser Prüfungsleistungen werden gemäß § 19 Absatz 2 Satz 2 Notenwertäquivalente für die Modulnoten gebildet. ³Anhand der Notenwertäquivalente dieser Module wird der GPA gemäß § 20 Absatz 1 bis Absatz 3 als Durchschnitt der Notenwertäquivalente ermittelt. ⁴Bei der Bildung der Gesamtnote nach § 20 Absatz 3 Satz 4 wird auf die erste Dezimalstelle hinter dem Komma aufgerundet.

- (6) ¹Im Fall des § 8 Absatz 2 sowie bei anderweitigem Ausscheiden aus dem betreffenden Studiengang an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die bestandenen Prüfungsleistungen und Module, deren Bewertungen und die dafür vergebenen Leistungspunkte aufführt. ²Alle Noten werden als Dezimalzahl ausgewiesen. ³Die Bescheinigung weist gegebenenfalls darauf hin, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.
- (7) ¹Alle Zeugnisse, Urkunden und Bescheinigungen nach Absatz 1 werden in deutscher Sprache ausgestellt. ²Zusätzlich werden vom Prüfungsamt Übersetzungen in englischer Sprache ausgegeben.

§ 22 Einsicht in die Prüfungsakten

¹Nach Abschluss einer Modulprüfung wird den Studierenden auf Antrag an das Prüfungsamt Einsicht in die vollständigen Prüfungsakten gewährt. ²Der Antrag ist spätestens binnen eines Jahres nach Bekanntgabe der Bewertung oder Aushändigung des Zeugnisses zu stellen.

§ 23 Verfahrensvorschriften

- (1) Belastende Verwaltungsakte sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und der Betroffenen oder dem Betroffenen zuzustellen.
- (2) ¹Gegen Entscheidungen, denen die Bewertung einer Prüfungsleistung zu Grunde liegt, kann die oder der Betroffene binnen eines Monats nach Zustellung des Bescheids schriftlich bei dem nach § 3 zuständigen Organ Widerspruch erheben. ²Über den Widerspruch entscheidet das nach § 3 zuständige Organ.
- (3) ¹Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet das nach § 3 zuständige Organ den Widerspruch der oder dem Prüfenden oder – im Falle der Bestellung von Erst- und Zweitprüfenden – beiden Prüfenden zur Stellungnahme zu. ²Ändert die oder der Prüfende oder ändern die Prüfenden die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. ³Anderenfalls überprüft der Prüfungsausschuss unter Berücksichtigung der Stellungnahme oder der Stellungnahmen die Bewertung insbesondere darauf, ob
1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
 2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
 3. allgemein gültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
 4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch bewertet worden ist, oder ob
 5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.
- (4) Über den Widerspruch ist binnen drei Monaten zu entscheiden.
- (5) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

Vierter Teil: Schlussvorschriften

§ 24 Inkrafttreten und Übergangsbestimmung

- (1) Diese Änderung der Prüfungsordnung vom 22.07.2016 in der berichtigten Fassung vom 15.11.2016 tritt nach Genehmigung durch das Präsidium und nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover zum 1. April 2017 in Kraft.
- (2) ¹Studierende, die sich an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität in den Studiengang Bachelor Sonderpädagogik eingeschrieben haben und nach der Prüfungsordnung vom 22.07.2016 in der berichtigten Fassung vom 15.11.2016 studieren, unterliegen ab Inkrafttreten den Regelungen dieser Prüfungsordnung.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Module des Bachelorstudiengangs Sonderpädagogik

- 1.A Erstfach Sonderpädagogik
- 1.B Professionalisierungsbereich
 - 1.B.1 Erziehungswissenschaft
 - 1.B.2 Psychologie
 - 1.B.3 Soziologie
- 1.C Zweitfach Angewandte Sprachwissenschaft
- 1.D Zweitfach Deutsch
- 1.E Zweitfach Diversity Education
- 1.F Zweitfach Evangelische Religion
- 1.G Zweitfach Geschichte
- 1.H Zweitfach Katholische Religion
- 1.I Zweitfach Kunst
- 1.J Zweitfach Mathematik
- 1.K Zweitfach Musik¹
- 1.L Zweitfach Sachunterricht
- 1.M Zweitfach Sport

Die Anlagen 1.A-M gliedern sich jeweils in

- 1.A-M.1 Pflichtmodule
- 1.A-M.2 Wahlpflichtmodule
- 1.A-M.3 Wahlmodule
- 1.A-M.4 Bachelorarbeit

Anlage 2: Prüfungsformen

- 2.1 Definitionen
- 2.2 Glossar

¹ Das Fach Musik ist ein Lehrangebot der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Anlage 1: Module des Bachelorstudiengangs Sonderpädagogik

Die Abkürzungen uK oder uKA stehen für unbenotete Klausuren mit oder ohne Antwortwahlverfahren.

Die Ziffer hinter der Abkürzung der Prüfungsleistung gibt den Umfang beziehungsweise die Dauer der Prüfungsleistung an (zum Beispiel HA 20 den Seitenumfang einer Hausarbeit, ES 5000 die Wortanzahl eines Essays oder K 60 die Dauer einer Klausur in Minuten).

1.A. Erstfach Sonderpädagogik

Anlage 1.A.1: Pflichtmodule

Das orientierende sonderpädagogische Schulpraktikum (Basismodul C: Praktikum) ist nur für die Studierenden verpflichtend, die den schulischen Schwerpunkt studieren.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|--|--|--|-----------------|
| Basismodul A: Grundlagen sonderpädagogischer Arbeitsfelder | A.1 Vorpraktikum | 1. | - | 1 Studienleistung in A.2 und A.3 | K (90-120 Min.) oder HA (ca. 10 Seiten) in A.2 | 6 |
| | A.2 VL Einführung in das Studium/ Sonderpädagogische Propädeutik (inkl. einführendem Tutorium) | | | | | |
| | A.3 Nachbereitung/ Besprechung des Vorpraktikums (Tutorien) | | | | | |
| Basismodul B: Gesellschaftliche, familiäre und personale Perspektiven der Inklusion | B.1 Grundlagen sonderpädagogischer Soziologie | 1.-2. | - | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | R oder HA (ca. 15 Seiten) in B.3 | 9 |
| | B.2 Heterogenität und Lebenswelt – Risikofaktoren und Resilienzen | | | | | |
| | B.3 Heterogenität und Schulsystem – Risikofaktoren und Resilienzen | | | | | |
| Basismodul C: Personenkreis und Gegenstandsbereich der Sonderpädagogik | C.1 Einführung in die Pädagogik bei besonderem Förderbedarf | 1.-2. | - | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | R oder HA (ca. 15 Seiten) in C.2 | 12 |
| | C.2 Pädagogik bei besonderem Förderbedarf: historische, vergleichende und ethische Aspekte pädagogischen Handelns | | | | | |
| | C.3 Einführung in die Pädagogiken bei Beeinträchtigungen der Entwicklung (Fachrichtungen) | | | | | |
| | C.4 Vertiefung in Bezug auf spezifische Entwicklungsbeeinträchtigungen | | | | | |

| | | | | | | |
|--|---|-------|---|---|---|----|
| Basismodul C: Praktikum (Wahlpflicht): Sonder- pädagogisches Schulpraktikum | C.P Orientierendes sonderpädagogisches Schulpraktikum | 3. | - | 1 Studien- leistung | | 5 |
| Aufbaumodul D: Beobachtung, Begleitung und Gestaltung von Entwicklungs- und Lernprozessen unter erschwerten Bedingungen | D.1 Theorien über Entwicklungs- und Lernprozesse und ihre Beeinträchtigungen | 3.-4. | - | 1 Studien- leistung in jeder Veran- staltung | DO in D.5 | 15 |
| | D.2 Individuelle Er- scheinungsformen außergewöhnlichen Lernens | | | | | |
| | D.3 Aspekte der Be- obachtung, Beurteil- ung und Gestaltung von Entwicklungs- und Lernprozessen | | | | | |
| | D.4 Beobachtungs- praktikum (P.2) | | | | | |
| | D.5 Praxis der Be- obachtung und Beglei- tung von Lernprozes- sen (Tutorien) | | | | | |
| Aufbaumodul E: Kommunikation und Interaktion in sonder- pädagogischen Arbeitsfeldern | E.1 Einführung in die grundlegenden Theo- rien der Kommunikati- on und Interaktion | 4.-5. | | 1 Studien- leistung in jeder Veran- staltung | R oder HA (ca. 3000- 4000 Wörter) in E.2 oder E.3 | 9 |
| | E.2 Methoden und Modelle: schulische und außerschulische Kooperation, Beratung und Kommunikations- förderung | | | | | |
| | E.3 Praxis: Beratungskompeten- zen, Gesprächs- führung, Konflikt- management und Sprecherziehung | | | | | |

| | | | | | | |
|--|--|-------|---|--|-----------------------------------|--|
| Aufbaumodul F: Entwicklung und Entwicklungs- beeinträchtigungen | F.1 Klinische Entwicklungspsychologie | 2.-4. | - | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | K (90 Min.) in F.3.a oder F.3.b | 14 |
| | F.2 Spezifische Entwicklungsbeeinträchtigungen | | | | | |
| | F.3 a Kinder- und Jugendpsychiatrie oder F.3 b Phoniatrie/ Pädaudiologie | | | | | |
| | F.4 a – Neuropsychologie bei ausgewählten Störungen oder F.4 b Neurologie bei ausgewählten Störungen | | | | | |
| | F.5 Entwicklungsförderung | | | | | |
| Aufbaumodul G: (Sonder-)pädagogische Prävention, Intervention und Rehabilitation | G.1 Einführung | 5.-6. | - | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | DO oder HA (ca. 15 Seiten) in G.3 | 15 |
| | G.2 Praxis-Seminare | | | | | |
| | G.3 Praktikum in spezifischen Handlungsfeldern | | | | | |
| | G.4 Supervision/ Praktikumsbegleitung | | | | | |
| Aufbaumodul H: Sonderpädagogische Handlungskompetenzen in bewegungsorientierten, musischen sowie kulturellen und künstlerischen Bereichen | H.1 Sonderpädagogische Handlungskompetenzen in bewegungsorientierten, musischen sowie kulturellen und künstlerischen Bereichen | 2. | - | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | DO in H.1 | 6 |
| | H.2 Vertiefung zu den bewegungsorientierten, musischen sowie kulturellen und künstlerischen Bereichen (Tutorien) | | | | | |
| Vertiefungsmodul I: Wissenstransfer zu den Modulen A, C, D oder H | I.1 Einführung in die Leitung von Gruppen | 5.-6. | - | 1 Studienleistung in jeder Veranstaltung | DO in I.4 | 14 |
| | I.2 Moderation und Präsentation | | | | | |
| | I.3 Tutorien durchführer zu den Modulen A, C, D oder H | | | | | |
| | I.4 Supervision zu den Tutorien | | | | | |
| Summe | | | | | | 100 bezie- hungsweise 105 |

Anlage 1.A.2: Wahlpflichtmodule

-entfällt-

Anlage 1.A.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.A.4: Bachelorarbeit

| Modul | Lehr- veranstaltungen | Se- mester | ggf. Voraus- setzungen für die Zulassung | Studien- leistung | Prüfungs- leistung | Leistungs- punkte |
|----------------|----------------------------------|-----------------------|--|------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| Bachelorarbeit | Seminar zur Bachelorarbeit | 6. | mindestens 110 LP und bei Wahl des Zweifaches Sport Nachweis der Ersten Hilfe sowie des Deutschen Rettungs- schwimm- abzeichens in Bronze | PR | BA (40-60) | 15 |
| Summe | | | | | | 15 |

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

1.B Professionalisierungsbereich

Die Module der Erziehungswissenschaften nach Anlage 1.B.1 sind obligatorisch. Die Studierenden wählen zwischen Psychologie und Soziologie nach Anlage 1.B.2 oder 1.B.3.

1.B.1: Erziehungswissenschaften

Anlage 1.B.1.1: Pflichtmodule

Eine Studienleistung in den Modulen der Erziehungswissenschaft kann sich aus mehreren Teilleistungen zusammensetzen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|--------------------------|--|---|--|-----------------|
| Modul A: Grundfragen der Erziehungswissenschaft | A.1 Grundfragen von Erziehung und Bildung | Empfohlen im 1. Semester | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 75 oder HA 10-15 oder PR in A.2 | 6 |
| | A.2 Exemplarische Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen Grundfragen | | | | | |
| Modul B: Grundfragen pädagogischen Handelns | B.1 Grundfragen und Strukturprobleme pädagogischen Handelns | 2. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 75 oder HA 10-15 oder PR in B.2 oder B.3 | 9 |
| | B.2 Theorien und Modelle pädagogischen Handelns | 3. | | | | |
| | B.3 Reflexion pädagogischer Handlungsprobleme | | | | | |
| Summe | | | | | | 15 |

Anlage 1.B.1.2: Wahlpflichtmodule
-entfällt-

Anlage 1.B.1.3: Wahlmodule
-entfällt-

Anlage 1.B.1.4: Bachelorarbeit
-entfällt-

1.B.2: Psychologie

Anlage 1.B.2.1: Pflichtmodule

Das Praktikum im „Modul C: Praktikum im Professionalisierungsbereich mit entwicklungspsychologischem Bezug“ ist nur zu absolvieren, wenn nicht das Praktikum im „Basismodul C: Praktikum“ im Erstfach Sonderpädagogik absolviert wurde.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|--------------------|---|--|-------------------------|------------------------------|
| Modul A: Allgemeine Psychologie | A.1: Vorlesung Allgemeine Psychologie | 1. | - | 1 Studienleistung in A.2 | K 60 in A.1 | 6 |
| | A.2: 1 vertiefendes Seminar | | | | | |
| Modul B: Entwicklungspsychologie | B.1: Vorlesung Entwicklungspsychologie | 2. und 3. | Erfolgreicher Abschluss des Modul A | 1 Studienleistung pro Seminar in B.2 | K 60 in B.1 | 9 |
| | B.2: 2 vertiefende Seminare | | | | | |
| Modul C: Praktikum im Professionalisierungsbereich mit entwicklungspsychologischem Bezug | C.1 Außeruniversitäres Praktikum | Zwischen 3. und 4. | Erfolgreicher Abschluss des Teilmoduls B.1 | Praktikumsbericht/ Praktikumsdokumentation 15 | | 5 |
| Summe | | | | | | 15 beziehungsweise 20 |

Anlage 1.B.2.2: Wahlpflichtmodule

-entfällt-

Anlage 1.B.2.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.B.2.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.B.3: Soziologie

Anlage 1.B.3.1: Pflichtmodule

Das Praktikum im „Modul C Berufsfelderkundung“ ist nur zu absolvieren, wenn nicht das Praktikum im „Basismodul C: Praktikum“ des Erstfaches Sonderpädagogik absolviert wurde.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-----------------|---|---|--------------------------------------|------------------------------|
| Modul A: Grundlagen der Soziologie | Vorlesung, Tutorium | 1. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | ES 7 oder K/KA 60 | 5 |
| Modul B: Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse | 2 Seminare oder Seminar, Vorlesung | 2.-3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | MP 20 oder K/KA 60 oder ES 7 oder PF | 10 |
| Modul C: Berufsfelderkundung | Berufsfeldrelevantes Praktikum in nicht-schulischem Berufsfeld | 4. | - | Praktikumsbericht (15-20 S.) | - | 5 |
| Summe | | | | | | 15 beziehungsweise 20 |

Anlage 1.B.3.2: Wahlpflichtmodule
-entfällt-

Anlage 1.B.3.3: Wahlmodule
-entfällt-

Anlage 1.B.3.4: Bachelorarbeit
-entfällt-

1.C Angewandte Sprachwissenschaft

Anlage 1.C.1: Pflichtmodule

Prüfungs- und Studienleistungen eines Moduls können nicht in ein und derselben Veranstaltung erbracht werden. Wenn nicht anders in der fachspezifischen Anlage festgelegt, wählen die Studierenden in Absprache mit den Lehrenden, in welcher Veranstaltung des Moduls sie die jeweilige Leistung erbringen.

Es wird dringend empfohlen, dass die Module „S 2 Grammatik“ und „K SE Kombinationsmodul Spracherwerb“ erst nach dem Abschluss der vorangegangenen Module belegt werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|----------|---|-----------------------------|--|-----------------|
| S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft | S 1.1 Seminar | 3.-4. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 oder MP 20-30 | 10 |
| | S 1.2 Seminar | | | | | |
| S 2 Grammatik | S 2.1 Syntaktische Analyse I (Vorlesung od. Seminar) | 3.-4. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 oder HA 10-15 oder MP 20 - 30 | 10 |
| | S 2.2 Syntaktische Analyse II (Übung od. Seminar) | | | | | |
| K SE Kombimodul Spracherwerb | insg. 2 Veranstaltungen aus <ul style="list-style-type: none"> • S 6 Spracherwerb und Sprachpsychologie oder • S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache oder • D1.2 Sprachdidaktik | 4.-6. | Für S 7: S 1 und S 2. Für S 7.2: S 7.1 | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 oder HA 10-15 oder PR/A 5-10 oder PR 20 oder MP 20-30 | 10 |
| Summe | | | | | | 30 |

Anlage 1.C.2: Wahlpflichtmodule

- entfällt-

Anlage 1.C.3: Wahlmodule

- entfällt-

Anlage 1.C.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.D Deutsch

Anlage 1.D.1: Pflichtmodule

Prüfungs- und Studienleistungen eines Moduls können nicht in ein und derselben Veranstaltung erbracht werden. Wenn nicht anders in der fachspezifischen Anlage festgelegt wählen die Studierenden in Absprache mit den Lehrenden, in welcher Veranstaltung des Moduls sie die jeweilige Leistung erbringen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-----------------|---|-----------------------------|---|------------------------|
| L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I | L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick (Vorlesung* od. Seminar) | 3. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10–15 oder MP 20–30 oder PR/A 5-10 oder PR 20 in L.1.2 | 10 |
| | L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung (Seminar) | | | | | |
| S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft | S 1.1 Seminar | 4. | - | 1 Studienleistung pro Modul | K 90 oder MP 20-30 | 10 |
| | S 1.2 Seminar | | | | | |
| D 1 Einführung in die Fachdidaktik | D 1.1 Literaturdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | 4.-6. | - | 1 Studienleistung pro Modul | HA 10-15 oder K 90 oder MP 20-30 oder PF 15-25 | 10 |
| | D 1.2 Sprachdidaktik (Vorlesung od. Seminar) | | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

* Die Vorlesung zu L 1.1 wird nur im Wintersemester angeboten.

Anlage 1.D. 2: Wahlpflichtmodule

- entfällt-

Anlage 1.D.3: Wahlmodule

- entfällt-

Anlage 1.D.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.E Diversity Education

Anlage 1.E.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|--------------------|---|------------------------|------------------------------------|------------------------|
| Basismodul (BM) Einführung in die interkulturelle Bildung und Beratung | BM.1: Grundfragen, Theorien und Konzepte interkultureller Bildungs- und Beratungsarbeit | Empfohlen im 3. | - | 1 Studienleistung | HA oder MP oder ES oder AA oder PF | 10 |
| | BM.2: Ursachen, Formen und Folgen von Globalisierung und Migration/ Globales Lernen | Empfohlen im 3./4. | | 1 Studienleistung | | |
| Vertiefungsmodul (VM) Umgang mit Diversität | VM.1: Umgang mit Diversität/ soziokultureller und sprachlicher Vielfalt in Bildungs- und Beratungssituationen | Empfohlen im 4. | BM.1 | 1 Studienleistung | HA oder MP oder ES oder AA oder PF | 10 |
| | VM.2: Theorie der (interkulturellen) Beratung | Empfohlen im 4. | | 1 Studienleistung | | |
| Praxismodul (PM) Berufsfelderkundung/ Interkulturelle Kompetenz | PM.1: Praxiseinblick: Interkulturelle Bildungs- und Beratungsarbeit | Empfohlen im 5. | BM.1 | 1 Studienleistung | HA oder MP oder ES oder AA oder PF | 10 |
| | PM.2: Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz in Bildungs- und Beratungssituationen | Empfohlen im 5. | | 1 Studienleistung | | |
| Summe | | | | | | 30 |

Anlage 1.E.2: Wahlpflichtmodule
-entfällt-

Anlage 1.E.3: Wahlmodule
-entfällt-

Anlage 1.E.4: Bachelorarbeit
-entfällt-

1.F Evangelische Religion

Eine der Studienleistungen in den Vertiefungsmodulen oder Aufbaumodulen sollte in einer Veranstaltung erbracht werden, die von einer evangelischen Dozentin oder einem evangelischen Dozenten und einer katholischen Dozentin oder einem katholischen Dozenten gemeinsam verantwortet wird.

Anlage 1.F.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|----------|--|-------------------|------------------------|-----------------|
| Modul A: Theologie als Wissenschaft: Grundlagen (Basismodul 1-2) | BM 1b Grundkurs Altes Testament/ Bibelkunde I | 3 | - | 1 Studienleistung | K 60 (Bibelkunde I/II) | 9 |
| | BM 1c Grundkurs Neues Testament/ Bibelkunde II | | | | | |
| | BM 2a Grundkurs Systematische Theologie / Ethik | | | | | |
| Modul B: Kategorien Biblischer Theologie/ Kategorien der Religionspädagogik (Vertiefungsmodul 1-2) | BM 3a Grundkurs Religionspädagogik und | 4 | - | 1 Studienleistung | - | 9 |
| | VM 1a Themen und Texte der Hebräischen Bibel oder | | | | | |
| | VM 1b Religionsgeschichte und Theologie der Hebräischen Bibel und | | | | | |
| VM 2a Themen und Texte der Griechischen Bibel oder | VM 2b Geschichte und Theologie der Griechischen Bibel | | | | | |
| Modul C: Kategorien Systematischer und Historischer Theologie/ Kategorien der Religionspädagogik (Vertiefungsmodul 3-5) | VM 3b Exemplarische Probleme und Entwürfe Systematischer Theologie oder | 4-5 | - | 1 Studienleistung | - | 6 |
| | VM 3c Theologische und philosophische Ethik – Konzepte und exemplarische Probleme oder | | | | | |
| | VM 4a Zentrale Themen und Epochen der Theologie- und Christentumsgeschichte oder | | | | | |
| | VM 4b Brennpunkte der Kirchengeschichte im 20. Jahrhundert und | | | | | |
| | VM 5b Religionspädagogische Konzeptionen in Geschichte und Gegenwart oder | | | | | |
| VM 5d Werkstattseminar Religionspädagogische und didaktische Basiskompetenzen | | | | | | |

| | | | | | | |
|--|--|-----|---|-------------------|-------|-----------|
| Modul D: Theologie im Kontext: Interkonfessioneller, interreligiöser und interdisziplinärer Dialog (Aufbaumodul 1-3) | AM 1c Ökumenische Theologie und interkonfessioneller Dialog und | 4-6 | - | 1 Studienleistung | MP 20 | 6 |
| | AM 2a Weltreligionen (Schwerpunkt Judentum und Islam) oder AM 2b Theologie der Religionen in Geschichte und Gegenwart | | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

Anlage 1.F.2: Wahlpflichtmodule

-entfällt -

Anlage 1.F.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.F.4. Bachelorarbeit

-entfällt-

1.G Geschichte

Anlage 1.G.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--------------|------------------------|----------|--|--------------------------|---|-----------------|
| Fachdidaktik | Vorlesung oder Seminar | Ab 5. | - | 1 Studienleistung pro LV | MP 20 <i>oder</i> HA 10 <i>oder</i> PR 20 | 10 |
| | Seminar | | | | | |
| Summe | | | | | | 10 |

Anlage 1.G.2: Wahlpflichtmodule

Es muss 1. eines der Basismodule „BM Alte Geschichte“ oder „BM Mittelalter“ und 2. eines des Basismodule „BM Frühe Neuzeit“ oder „BM Neuzeit / Zeitgeschichte“ absolviert werden.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|-----------------------------|----------------------|----------|--|--------------------------|---------------------------|-----------------|
| BM Alte Geschichte | Vorlesung oder Übung | 3.-4. | - | 1 Studienleistung pro LV | K 90 <i>oder</i> MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| BM Mittelalter | Vorlesung oder Übung | 3.-4. | - | 1 Studienleistung pro LV | K 90 <i>oder</i> MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | 3.-4. | - | | | |
| BM Frühe Neuzeit | Vorlesung oder Übung | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro LV | K 90 <i>oder</i> M 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | 3.-5. | - | | | |
| BM Neuzeit / Zeitgeschichte | Vorlesung oder Übung | 3.-5. | - | 1 Studienleistung pro LV | K 90 <i>oder</i> MP 20 | 10 |
| | Seminar mit Tutorium | | | | | |
| Summe | | | | | | 20 |

Anlage 1.G.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.G.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.H Katholische ReligionAnlage 1.H.1: Pflichtmodule

Zu den Lehrveranstaltungen C.1, D.1 und E.1 sind insgesamt 2 der 3 Prüfungsleistungen in Form von Hausarbeiten zu erbringen.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|---|-----------------|---|--|-------------------------|------------------------|
| Modul A: Theologie als wissenschaftliche Reflexion christlichen Selbstverständnisses (Biblische/- Systematische Theologie) | A.1 Grundkurs Biblische Theologie | 3 | - | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | 6 |
| | A.2 Grundkurs Systematische Theologie | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | |
| Modul B: Theologie als wissenschaftliche Reflexion christlichen Selbstverständnisses (Historische/- Praktische Theologie) | B.1 Grundkurs Historische Theologie | 3 | - | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | K 90 | 6 |
| | B.2 Grundkurs Religionspädagogik | | | Kurzreferat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | PF | |
| Modul C: Kategorien theologischen Denkens: Biblische/- Praktische Theologie | C.1 Biblische Hermeneutik | 4 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA 10-12 oder MP 20 | 6 |
| | C.2 Religionspädagogische Konzeptionen | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA 10-12 | |
| Modul D: Kategorien theologischen Denkens: Systematische Theologie | D.1 Theologische Anthropologie | 5 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | HA 10-12 oder MP 20 | 6 |
| | D.2 Ethik – verantwortende Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 | |
| Modul E: Theologie im Kontext: Christentum in Geschichte und Gegenwart | E.1 Religion in der biographischen Sozialisation | 6 | - | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 | 6 |
| | E.2 Theologie im Kontext der Wissenschaften – interdisziplinäres Modul | | | Referat <u>oder</u> kleinere schriftliche Leistung | MP 20 | |
| Summe | | | | | | 30 |

Anlage 1.H.2: Wahlpflichtmodule
-entfällt -

Anlage 1.H.3: Wahlmodule
-entfällt -

Anlage 1.H.4: Bachelorarbeit
-entfällt-

1.I KunstAnlage 1.I.1: Pflichtmodule

Die Teilnahme an einer im Vorlesungsverzeichnis als Kompaktblock ausgewiesenen Lehrveranstaltung ist verpflichtend.

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|--|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|
| Modul BA 1 Reflektiertes künstlerisches Experimentieren I | BA 1.1 Einführung in künstlerische Verfahren (mixed Media Werkstatt) | 3. | - | eine Seminararbeit | DO | 9 |
| | BA 1.2 Künstlerische Praxis I | 4. | | | | |
| Modul BA 2 Kunstwissenschaft | BA 2.1 Einführung in die Kunstwissenschaft | 4. | - | eine Seminararbeit | HA (15) | 6 |
| | BA 2.2 Umgang mit Originalen in Bildungsprozessen | 5. | | | | |
| Modul BA 3 Ästhetische Didaktik | BA 3.1 Grundlagen der Kunstpädagogik und Kunstvermittlung | 5. | - | eine Seminararbeit | HA (15) | 6 |
| | BA 3.2 Ästhetische Lern- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen | 6. | | | | |
| Modul BA 4 Reflektiertes künstlerisches Experimentieren II | BA 4.1 Künstlerische Praxis II | 5. | - | eine Seminararbeit | KP | 9 |
| | BA 4.2 Künstlerische Projekte zwischen Heterogenität und Inklusion (auch als Exkursion möglich) | 6. | | | | |
| Summe | | | | | | 30 |

Anlage 1.I.2: Wahlpflichtmodule

-entfällt-

Anlage 1.I.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.I.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.J Mathematik

Anlage 1.J.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte | |
|--|--|-----------------|---|------------------------|-------------------------|------------------------|---------------------|
| Einführung in die Mathematik für die Sonderpädagogik | Einführung in die Mathematik für die Sonderpädagogik Übung Einführung | 3 | - | Ü | K oder MP | 10 | |
| Elementare Algebra | Elementare Algebra Übung Elementare Algebra | 4 | - | Ü | K oder MP | 5 | |
| Einführung in die Mathematikdidaktik für die Sonderpädagogik | Erstunterricht in Mathematik Übung Erstunterricht in Mathematik | 4 | - | Ü | K oder HA oder MP | 6 | |
| Lehren und Lernen im Mathematik-Unterricht für die Sonderpädagogik | Fachdidaktik der Sekundarstufe I Übung Fachdidaktik der Sekundarstufe I | 5 | - | Ü | K oder HA oder MP | 9 | |
| | Seminar Zahlbereichserweiterung | 5 | | R | | | HA in einem Seminar |
| | Seminar Unterrichtspraxis | 6 | | R | | | |
| Summe | | | | | | 30 | |

Anlage 1.J.2: Wahlpflichtmodule

-entfällt-

Anlage 1.J.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.J.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.K Musik

Anlage 1.K.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehr-veranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|--|--|----------|--|---------------------|-------------------------|-----------------|
| Modul A Künstlerische Erfahrung | Instrumentalunterricht 0,75 SWS | 3.- 6 | - | Vorspiel | MU15 | 6 |
| | Gesangsunterricht 0,75 SWS | 3.- 6. | | Vorsingen | MU 15 | |
| Modul B Musik-pädagogische Grundlagen | Seminar 1: Elementares Musizieren Grundlagen der Musikvermittlung | 3. | - | Referat | MP 15 | 5 |
| | Seminar 2: Musik und Körper, Rhythmik | 4. | | Gruppenpräsentation | - | |
| Modul C Musiktheorie | Seminar 1: Allgemeine Musiklehre und Gehörbildung | 3. | - | Hausübungen | - | 6 |
| | Seminar 2: Musiktheorie und Gehörbildung | 4. | | Hausübungen | K 120 | |
| Modul D Musikgeschichte | Seminar: Überblick zur Musikgeschichte, Stilwandel in der Musik | 5. | - | Kurzreferat | K 90 | 3 |
| Modul E Musik-pädagogische Praxis I | Seminar 1: Digitale Musikmedien als Werkzeug für musikpädagogisches Handeln | 3.- 4. | - | Produktion | | 6 |
| | Seminar 2: Grundlagen der Singeleitung | 5. | | | MU10 (Einstudierung) | |
| | Seminar 3: Freies Spiel mit Instrument und Stimme, Improvisation | 5. | | Gruppen-gestaltung | | |
| Modul F Musik-pädagogische Praxis II | Seminar 1: Liedbegleitung | 5.- 6. | - | Präsentation | | 4 |
| | Seminar 2: Klassenmusizieren und musikalische Animation | 6. | | 1 Studienleistung | MU10 (Einstudierung) | |
| Summe | | | | | | 30 |

Anlage 1.K.2: Wahlpflichtmodule

-entfällt-

Anlage 1.K.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.K.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.L Sachunterricht

Insgesamt sind vier Exkursionstage im Rahmen aller Veranstaltungen der Basismodule A - D zu erbringen.

Anlage 1.L.1: Pflichtmodule

| Modul | Lehrveranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte |
|---|---|-----------------|---|---|----------------------------------|------------------------|
| Basismodul A: Grundlagen des Sachunterrichts | A.1 Ziele und Konzeptionen des Sachunterrichts | 3. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 120 in A.1 | 9 |
| | A.2 Inhalte des Sachunterrichts/ Fachliche Perspektiven I (Zeit und Geschichte, Gesellschaft und Politik, Raum) | | | | | |
| | A.3 Inhalte des Sachunterrichts/ Fachliche Perspektiven II (Natur, Technik) | | | | | |
| | A.4 Kommunizieren, Experimentieren, Wahrnehmen und Gestalten / Methoden im Sachunterricht | | | | | |
| Basismodul B: Begegnung mit der Lebenswirklichkeit | B.1 Außerschulische Lernorte | 4. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | PR (30) in B.1 oder B.2 oder B.3 | 9 |
| | B.2 Projektarbeit | | | | | |
| | B.3 Ausgewählte Methoden im Sachunterricht | | | | | |
| Basismodul D: Lernen im Sachunterricht | D.1 Grundlegende Prinzipien des Sachunterrichts | 6. | - | 1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung | K 120 oder MP 30 in D.1 oder D.2 | 6 |
| | D.2 Lernvoraussetzungen und Lernförderung im Sachunterricht | | | | | |
| Summe | | | | | | 24 |

Anlage 1.L.2: Wahlpflichtmodule

Die Studierenden wählen aus jedem Wahlpflichtbereich eine Veranstaltung.

| Modul | Lehr- veranstaltungen | Se- mester | ggf. Voraus- setzungen für die Zulassung | Studien- leistung | Prüfungs- leistung | Leistungs- punkte |
|---|---|-----------------------|---|---|--|------------------------------|
| Basismodul C: Fächerüber- greifende Themen | Wahlpflichtbereich I C.1 z.B. Globales Ler- nen, Interkulturelles Lernen, Migration, Bildung für Nach- haltige Entwicklung (BNE), Friedens- erziehung | 5. | - | 1 Studien- leistung pro Lehr- veran- staltung | HA 15-20 oder MP 30 in C.1 oder C.2 | 6 |
| | Wahlpflichtbereich II C.2 z.B. Gesundheits- und Sexual- erziehung, Demokra- tie, Mobilität, Öko- nomische Bildung, Schlüsselprobleme | | | | | |
| Summe | | | | | | 6 |

Anlage 1.L.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.L.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

1.M SportAnlage 1.M.1: Pflichtmodule

Im „Modul D: Didaktik und Methodik der Sportarten“ sind nur Veranstaltungen der Einführungsphase (EP) zu absolvieren.

Veranstaltungen mit gleichem Titel können im gesamten Bachelor- und Masterstudium nur einmal belegt beziehungsweise eingebracht werden.

Bei der Anmeldung zum Modul „Bachelorarbeit“ im Erstfach Sonderpädagogik ist der Nachweis der Ersten Hilfe sowie des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze zu erbringen.

| Modul | Lehr-veranstaltungen | Semester | ggf. Voraussetzungen für die Zulassung | Studienleistung | Prüfungsleistung | Leistungspunkte | |
|--|--|----------|--|-------------------|------------------|-----------------|-------------------|
| Modul A: Grundlagen der Sporttheorie | A.1 Einführung Erziehungswissenschaftliche Fragestellungen des Sports | 3-4 | - | - | K 60 | 4 | |
| | A.2 Einführung sozial- und gesellschaftswiss. Fragestellungen des Sports | | | | | | |
| Modul B: Grundlagen der Sportdidaktik | B.1 Sport und Erziehung/ Fachdidaktik mit Schwerpunkt Sonderpädagogik (vertiefend) | 5-6 | Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul „A: Grundlagen der Sporttheorie“ | 1 Studienleistung | HA 15 | 6 | |
| | B.2 Fachdidaktisches Seminar mit Unterrichtsbezug | | | 1 Studienleistung | | | |
| Modul C: Basis | C.1 Situative Bewegungsangebote | 3-5 | - | 1 Studienleistung | - | 8 | |
| | C.2 Anfängerschwimmen für Bachelor So | | | 1 Studienleistung | | | MP 15 |
| | C.3 Kleine Spiele | | | 1 Studienleistung | | | FP 15 (unbenotet) |
| | C.4 Psychomotorische Bewegungsförderung für Bachelor So | | | 1 Studienleistung | | | MP 15 |
| Modul D: Didaktik und Methodik der Sportarten | D.1 EP in ELf 2 oder ELf 5 (Bereich A) | 3-5 | - | 1 Studienleistung | SP 20 und K 45 | 12 | |
| | D.2 EP in ELf 3 oder ELf 4 (Bereich B) | | | 1 Studienleistung | SP 20 und K 45 | | |
| | D.3 EP in ELf 1 (Bereich C oder D) | | | 1 Studienleistung | SP 20 und K 45 | | |
| | D.4 EP in ELf 6-9 (Bereich E) | | | 1 Studienleistung | SP 20 und K 45 | | |
| Summe | | | | | | 30 | |

Anlage 1.M.2: Wahlpflichtmodule

-entfällt-

Anlage 1.M.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.M.4: Bachelorarbeit

-entfällt-

Anlage 2 Prüfungsformen

Anlage 2.1: Definitionen

Aufsatz

Ein Aufsatz ist eine selbstständig verfasste schriftliche Arbeit, die in der Regel unter Aufsicht während einer festgelegten Zeit innerhalb der Vorlesungszeit erstellt wird.

Ausarbeitung

¹Ausarbeitungen sind selbstständige, wissenschaftliche Arbeiten zu einem vorgegebenen Thema. ²Sie beinhalten Aufgabenstellung, Problembehandlung, Ergebnisse und Schlussfolgerung. ³Als Ausarbeitung gelten Berichte, Exkursionsberichte, Praktikumsberichte, Projektberichte oder Protokoll.

Bestimmungsübungen

Eine Bestimmungsübung bzw. Bestimmungsprüfung ist die selbstständige Determination von tierischen und pflanzlichen Organismen anhand von Bestimmungsschlüsseln bis zu einem vorgegebenen, taxonomischen Niveau.

Dokumentation

¹Eine Dokumentation umfasst die Aufbereitung und Darstellung eines künstlerischen, kognitiven oder handlungsorientierten Prozesses. ²Dokumentationen können Berichte und Planwerke sein, die der fachlichen Praxis entsprechen. ³Ein Rahmen für die Seitenzahl oder die Anzahl der Pläne beziehungsweise Entwurfsblätter kann durch die Lehrenden zu Beginn der Prüfung festgelegt werden und ist von der Aufgabe abhängig. ⁴Weitere Materialien können dem Bericht als Anlagen beigelegt werden.

Essay

¹Ein Essay ist eine kritische Auseinandersetzung mit einer literarischen und/oder wissenschaftlichen Frage in schriftlicher Form. ²Ein Gegenstand wird im größeren Gesamtzusammenhang entsprechend den üblichen akademischen Standards diskutiert und wissenschaftliche Positionen kritisch beurteilt bzw. analysiert.

Experimentelles Seminar

¹Eine Experimentelles Seminar besteht aus einer Reihe von praktischen Versuchen, die unter Aufsicht in einem Labor durchgeführt werden. ²Die Versuche werden in schriftlicher Form in einem Laborjournal und/oder in Vorprotokollen vorbereitet und im Laborjournal und/oder Versuchsprotokollen schriftlich ausgearbeitet. ³In der Regel erläutern die Studierenden darin ihre praktische Tätigkeit, interpretieren die Resultate und setzen sie in einen fachwissenschaftlichen Bezug.

Fachpraktische Prüfung

Eine Fachpraktische Prüfung ist eine semesterbegleitende Leistungsüberprüfung in der Sportpraxis.

Fallstudie

Eine Fallstudie ist eine Auswertung von Daten eines Experimentes, einschließlich der Methodenbeschreibung, der Programmlistings, der Interpretation und Schlussfolgerungen in Berichtsform.

Hausarbeit

Eine Hausarbeit ist eine selbstständige verfasste schriftliche Arbeit einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung.

Klausur ohne Antwortwahlverfahren

Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht.

Klausur mit Antwortwahlverfahren

¹Eine Klausur ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht. ²Klausuren können in Teilen nach dem Antwortwahlverfahren (z. B. Single-Choice, Multiple-Choice) durchgeführt werden. ³Bei der Aufstellung der Prüfungsfragen und Antworten ist festzulegen, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. ⁴Bei Prüfungen nach dem Antwort-Wahl-Verfahren sind die Prüfungsfragen und Antworten im Vorfeld von zwei Prüfungsberechtigten auf Fehler, Konsistenz des Inhalts und Angemessenheit zu überprüfen. ⁵Ergibt eine spätere Überprüfung der Prüfungsfragen, dass einzelne Prüfungsaufgaben offensichtlich fehlerhaft sind, gelten sie als nicht gestellt. ⁶Bei der Bewertung ist von der um die fehlerhaften Fragen verminderten Zahl der Prüfungsaufgaben auszugehen. ⁷Die Verminderung der Zahl der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil eines Prüflings auswirken.

Kolloquium

¹Das Kolloquium umfasst eine Präsentation und eine anschließende Diskussion über Fragestellung, Methoden und Ergebnisse der Arbeit. ²Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Künstlerische Präsentation

¹Eine künstlerische Präsentation beinhaltet ein oder mehrere künstlerische Exponate (Bilder, Fotos, Objekte, Skulpturen, Installation, Videoarbeit etc.) sowie eine Dokumentation des ästhetischen Prozesses in Form einer adäquaten (medialen) Darstellung, z. B. Arbeitsprotokolle/Tagebuch, Skizzen/Fotos mit schriftlicher Kommentierung. ²Eine künstlerische Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ³Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Künstlerisch-Wissenschaftliche Präsentation

¹Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation beruht auf der Wechselwirkung zwischen künstlerischen Prozessen und wissenschaftlicher Auseinandersetzung, welche in einem künstlerischen Projekt aufbereitet und in angemessener Form dargestellt werden. ²Die in der Präsentation enthaltenen bildlichen und sprachlichen Argumentations- und Interpretationslinien werden entweder in einem mündlichen Vortrag mit Diskussion erörtert oder in einer Hausarbeit erläutert. ³Eine künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation findet vor einer oder einem Prüfenden und einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ⁴Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Kurzarbeit

Eine Kurzarbeit ist eine selbstständige, schriftliche, entwerferische oder planerische Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung innerhalb einer festgelegten Bearbeitungszeit.

Laborübungen

¹Eine Laborübung besteht aus einer Reihe von praktischen Versuchen oder Programmieraufgaben mit schriftlichen Ausarbeitungen (Versuchsprotokolle). ²In der Regel erläutern die Studierenden ihre praktische Tätigkeit, interpretieren die Resultate und setzen sie in einen fachwissenschaftlichen Bezug.

Master-Kolloquium

¹Im Master-Kolloquium werden die Inhalte der Masterarbeit diskutiert und können vertieft werden.

Modell

¹Modelle erweitern die zweidimensionale entwerferische oder planerische Arbeit und dienen der räumlichen Verdeutlichung sowie Klärung einer Planung. ²Sie werden je nach Aufgabenstellung und Schwerpunkt in verschiedenen Maßstäben erstellt.

Mündliche Prüfung

¹Die mündliche Prüfung findet nichtöffentlich in Gegenwart einer oder eines Beisitzenden statt, die oder der selbst die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. ²Wesentliche Gegenstände der Prüfungsleistung werden in einem Protokoll festgehalten. ³Studierende, die sich an einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen zuzulassen. ⁴Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den beziehungsweise die zu Prüfenden. ⁵Auf Antrag des bzw. der zu Prüfenden sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 3 auszuschließen.

Musikalische Erarbeitung in einer Lerngruppe

In der „musikalischen Erarbeitung in einer Lerngruppe“ soll die Fähigkeit gezeigt werden, pädagogisch-praktische Fertigkeiten (insbesondere schulpraktisches Musizieren) in einer Schulklasse oder auch einer kleineren Gruppe methodisch und didaktisch angemessen anzuwenden.

Musikpraktische Präsentation

¹Eine Musikpraktische Präsentation findet vor zwei Prüfenden oder einer oder einem Prüfenden sowie einer oder einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ²Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Musikpädagogisch-praktische Präsentation

Eine Musikpädagogisch-praktische Präsentation geht aus einem musikpädagogischen Seminar hervor und umfasst eine musikalische Darbietung von Schülerinnen und Schülern.

Pädagogisch orientiertes Konzert

¹Das pädagogisch orientierte Konzert ist eine Leistung mit Bezug auf das künstlerische Hauptfach, in der die pädagogische Ausrichtung (gegebenenfalls im Sinne zeitgemäßer Konzertpädagogik) in der Ausführung und Darstellung/Aufführung eine gewichtige Rolle spielt. ²Es wird im Regelfall in einer schulischen Lerngruppe präsentiert.

Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit

Die Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit erfolgt im Kontext einer fachpraktischen Lehrveranstaltung und umfasst die Vorbereitung und Durchführung einer Unterrichtseinheit von in der Regel 60 Minuten sowie deren Dokumentation und Reflexion in Form einer schriftlichen Ausarbeitung

Portfolio

¹Ein Portfolio dokumentiert den Lernprozess zu bestimmten Fragestellungen oder Aufgaben, die von den Lehrenden zu Veranstaltungsbeginn festgelegt werden. ²Die systematische Selbstreflexion erfolgt veranstaltungsbegleitend beziehungsweise retrospektiv und umfasst je nach Absprache die Zusammenstellung diverser Materialien in einer Sammelmappe. ³Optional ist als ein ergänzendes Gespräch über das Portfolio möglich. ⁴Dieses Gespräch ist wie das Portfolio selbst kompetenzorientiert.

Präsentation

¹Eine Präsentation umfasst die Aufbereitung eines vorgegebenen Themas mit Hilfe elektronischer Medien und gegebenenfalls die Darbietung im mündlichen Vortrag. ²Bei der Multimedia-Präsentation spielen die Medien im weitesten Sinne eine bedeutende Rolle, wobei der „Multi-Aspekt“ durch Stellwand, Poster oder Power-Point-Präsentation aber auch durch typische Musik- und Filmmedien sowie durch musikpädagogisch orientierte Medien (besonders kreative Vermittlungsaspekte) im gegenseitigen Zusammenwirken erfüllt werden kann. ³Die Form der Präsentation und die Dauer des mündlichen Vortrags werden in Absprache festgelegt. ⁴Sieht die Anlage eine Präsentation mit Ausarbeitung (PR/A) vor, muss eine schriftliche Ausarbeitung die Präsentation ergänzen.

Projektarbeit

Eine Projektarbeit umfasst die schriftliche Abfassung eines Antrags für ein Forschungsprojekt und die Präsentation der Projektidee in einem Seminarvortrag (mit Diskussion).

Referat

Ein Referat umfasst:

1. eine eigenständige und vertiefte Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur,
2. die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion,
3. gegebenenfalls eine schriftliche Ausarbeitung.

Seminararbeit

Eine Seminararbeit ist eine experimentelle, dokumentarische oder darstellende wissenschaftlich-praktische Leistung (Projekt).

Seminarleistung

Eine Seminarleistung umfasst eine Hausarbeit und deren Vortrag mit anschließender Diskussion.

Sportpraktische Präsentation

¹In einer sportpraktischen Präsentation stellen die Studierenden ihre Demonstrations- und Bewegungskompetenz unter Beweis. ²Je nach Erfahrungs- und Lernfeld kann es sich dabei z. B. um sportartspezifische Techniken und Taktiken, koordinativ-rhythmische, -technische oder konditionelle Grundlagen handeln. ³Auch eine variable und unter situativen Gegebenheiten dargebotene Spiel- beziehungsweise Handlungsfähigkeit kann im Rahmen dieser Prüfungsform beurteilt werden. ⁴Die jeweilige Form und Dauer der Präsentation werden in Absprache festgelegt. ⁵Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Stegreif

¹Innerhalb eines Stegreifs soll eigenständige Recherche und die Fähigkeit des kreativen und/oder wissenschaftlich- analytischen Arbeitens unter Zeitdruck erprobt werden. ²Das Ergebnis ist die Anfertigung eines Entwurfs oder eines Plans/einer Planung zu einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabe in konzeptioneller Hinsicht unter besonderer Berücksichtigung der studienfachbezogenen Aspekte. ³Die Bearbeitungszeit eines Tagesstegreifs beträgt 24 Stunden, die Bearbeitungszeit eines Wochenstegreifs sieben Tage.

Studienarbeiten

¹Eine Studienarbeit umfasst die Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung in theoretischer, experimenteller oder konstruktiver Hinsicht sowie die Darstellung und Erläuterung der erarbeiteten Lösungen in einer für die berufliche Tätigkeit üblichen Weise. ²Der Bearbeitungsumfang wird in der Anlage (in Monaten oder Zeitstunden) verbindlich festgelegt. ³Das Thema einer Projektarbeit kann von jeder Professorin oder jedem Professor der beteiligten Fakultäten oder Hochschulen vorgeschlagen werden. ⁴Mit Genehmigung des nach § 3 zuständigen Organs kann das Thema auch von einer Professorin oder einem Professor vorgeschlagen werden, die oder der nicht Mitglied der beteiligten Fakultäten oder Hochschulen ist. ⁵Gegebenfalls kann das nach § 3 zuständige Organ eine Liste beschließen, die die Erstprüferschaft einschränkt. ⁶Das Thema der Projektarbeit wird von der oder dem Prüfenden nach Anhörung des Prüflings festgelegt. ⁷Die Ausgabe des Themas erfolgt über das nach § 3 zuständige Organ oder die vom nach § 3 zuständigen Organ beauftragten Stelle; die Ausgabe ist aktenkundig zu machen. ⁸Die Aufgabenstellung und ein Bearbeitungszeitplan müssen mit der Ausgabe des Themas festliegen. ⁹Während der Anfertigung der Arbeit wird die zu prüfende Person von der oder dem Prüfenden betreut. ¹⁰Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung der Studienarbeit beträgt sechs Monate. ¹¹Das Thema einer Arbeit kann nur einmal und nur innerhalb der ersten acht Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. ¹²Die Arbeit ist fristgemäß in zweifacher Ausfertigung bei der vom Prüfungsausschuss benannten Stelle abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. ¹³Bei der Bewertung kann auch der Verlauf der Bearbeitung berücksichtigt werden. ¹⁴Die Arbeit ist in der Regel innerhalb von vier Wochen nach ihrer Abgabe zu bewerten.

Theaterpraktische Präsentation

¹Eine Theaterpraktische Präsentation ist die Darstellung theaterpraktischer Arbeit in prozesshafter oder produktorientierter Form vor Zuschauern. ²Sätze 2 bis 5 der Definition der mündlichen Prüfungen gelten entsprechend.

Übungen

¹Eine Übung als Prüfungsleistung wird unter Aufsicht während einer festgesetzten Übungszeit innerhalb des Vorlesungsplans durchgeführt. ²Zum Bestehen muss ein bestimmter Anteil der Übungsaufgaben gemäß der entsprechenden der Vorgabe der beziehungsweise des Lehrenden gelöst werden.

Unterrichtsgestaltung

¹Eine Unterrichtsgestaltung umfasst die selbstständige Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde im Rahmen eines Fachpraktikums an einer Förderschule oder in einem inklusiven Setting. ²Die Unterrichtsstunde wird von einer Mentorin beziehungsweise einem Mentor sowie vom Seminarleiter beziehungsweise von der Seminarleiterin des Vorbereitungsseminars begutachtet und bewertet.

Vortrag

¹In einem Vortrag soll der/die zu Prüfende nachweisen, dass er/sie wissenschaftliche Sachverhalt kurz und präzise darstellen kann und die Fertigkeit beherrscht, in einer wissenschaftlich kritischen Diskussion seinen Standpunkt zu verteidigen. ²Um eine objektive Bewertung zu gewährleisten, muss der/die zu Prüfende ein Manuskript des Vortrages vor dem mündlichen Vortrag bei der für den betreffenden Kurs verantwortlichen Dozentin oder dem Dozenten abgeben.

Zeichnerische Darstellung

¹Zeichnerische Darstellungen erläutern, klären und präsentieren die entwerferische sowie planerische Arbeit. ²Sie werden je nach Aufgabenstellung und Themenschwerpunkt in verschiedenen Maßstäben und Techniken erstellt.

Zusammengesetzte Prüfungsleistung

¹Eine zusammengesetzte Prüfungsleistung besteht aus bis zu fünf Teilen. ²Die Teile können z. B. eine Klausur, eine mündliche Prüfung, ein Praktikum oder eine Hausarbeit sein.

Anlage 2.2.: Glossar der Prüfungsleistungen

| | |
|----|--|
| A | Aufsatz |
| AA | Ausarbeitung |
| BA | Bachelorarbeit |
| BÜ | Bestimmungsübungen |
| DO | Dokumentation |
| ES | Essay |
| EX | Experimentelles Seminar |
| FP | Fachpraktische Prüfung |
| FS | Fallstudie |
| HA | Hausarbeit |
| K | Klausur ohne Antwortwahlverfahren |
| KA | Klausur mit Antwortwahlverfahren |
| KO | Kolloquium |
| KP | Künstlerische Präsentation |
| KU | Kurzarbeit |
| KW | künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation |
| LÜ | Laborübungen |
| MA | Masterarbeit |
| ME | Musikalische Erarbeitung in einer Lerngruppe |
| ML | Master-Kolloquium |
| MO | Modelle |
| MP | mündliche Prüfung |
| MU | Musikpraktische Präsentation |
| MK | Musikpädagogisch-praktische Präsentation |
| P | Projektarbeit |
| PD | Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltungseinheit |
| PF | Portfolio |
| PK | Pädagogisch orientiertes Konzert |
| PR | Präsentation |
| PW | Planwerk |
| R | Referat |
| SA | Seminararbeit |
| SG | Stegreif |
| SL | Seminarleistung |
| SP | Sportpraktische Präsentation |
| ST | Studienarbeiten |
| TP | Theaterpraktische Präsentation |
| U | Unterrichtsgestaltung |
| Ü | Übungen |
| V | Vortrag |
| ZD | Zeichnerische Darstellung |
| ZP | Zusammengesetzte Prüfungsleistung |